Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 28. Juni 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 153.

Die Tagung beginnt.

Nationalkonvention der Demokraten hat ihre Beratungen in San Francisco angefangen.

Cummings' Programmrede.

Die Rede bildete das Hauptereignis der heutigen Eröffnungssitzung. — Errungenschaften der demokratischen Administration eingehend geschildert. — Ablehnung des Friedensvertrages durch Bundessenat als „das schwärzeste Verbrechen, das die Blätter unserer Geschichte je besudelte", bezeichnet. — Cummings übt scharfe Kritik an den Republikanern und deren Platform. — McAdoo angeblich willens, Präsidentschaftsnomination anzunehmen. — Ueber Prohibitionsfrage dürfte es zu Redeschlacht in offener Konvention kommen. — Konvention wurde durch Trompetensignal und das „Star Spangled Banner" zur Ordnung gerufen. — Eröffnungsrede von J. Bruce Kremer von Montana, dem temporären Vizevorsitzer.

San Francisco, Calif., 28. Juni. Als heute die demokratische Nationalkonvention in Sitzung trat, waren die Delegaten und die Parteiführer für einen Kampf sowohl bezüglich der Platform wie auch hinsichtlich der Nominierung der Kandidaten für die Aemter des Präsidenten und des Vizepräsidenten gerüstet und bereit.

Bei der heutigen Tätigkeit der Konvention handelte es sich im Großen und Ganzen nur um Routinegeschäfte und das Hauptinteresse konzentrierte sich selbstredend auf die Programmrede des temporären Vorsitzers Homer S. Cummings. Für den Nachmittag standen die ersten Beratungen in den verschiedenen während der Eröffnungssitzung erwählten Ausschüssen für die Platform sowie bezüglich der schwebenden Konteste, über die Konventionsregeln sowie mit Bezug auf die Schaffung einer permanenten Organisation in Aussicht.

Kandidatenfrage tritt mehr in den Vordergrund.

Wennschon die Delegaten sich augenscheinlich am lebhaftesten mit der Prohibitionsfrage beschäftigten, so trat die Kandidatenfrage heute mehr in den Vordergrund und die Kampagneleiter der verschiedenen Kandidaten waren eifrig damit beschäftigt, für ihre betreffenden Kandidaten Anhänger unter der großen Menge der nichtinstruierten Delegaten zu sichern.

McAdoo ist willig.

Durch die jüngste Phase des McAdoo „Booms" hat sich die Situation etwas geändert, aber es war vorläufig noch nicht klar, welche Wirkung diese Aenderung auf die relative Stellung der verschiedenen Kandidaten haben dürfte. Die Ankündigung, daß der vormalige Schatzamtssekretär würde, ungeachtet seiner früheren gegenteiligen Erklärung, bereit sein, die Präsidentschaftsnomination doch anzunehmen, wurde von den verschiedenen im Kampf stehenden Elementen verschieden aufgenommen.

Von einer Seite wurde versichert, diese neue Entwicklung bedeute, daß die Anhänger McAdoos, die ursprünglich geplant hatten, den Namen gelegentlich der ersten Abstimmungen zurückzuhalten, ihn von vorneherein in den Kampf bringen würden, sodaß, sowie es in Chicago der Fall gewesen, die drei Hauptkandidaten von Anbeginn an auf dem Kampfplatz stehen würden. Die Möglichkeit einer derartigen Entwicklung hatte zur Folge, daß von den Befürwortern Palmers und Cox's stetig behauptet wurde, sie hätten die Zahl ihrer Anhänger unter den Delegaten bedeutend vermehrt, während von anderer Seite daran erinnert wurde, wie die Sache in Chicago zu Gunsten eines der Bewerbers verlaufen sei, der nicht von Anbeginn an zu denen gehört hätte, welche an führender Stelle standen.

Von Seiten der Befürworter Palmers und Cox's war man bemüht, die Bedeutung der Ankündigung im Interesse McAdoos, die gestern durch Love, den Vertreter des Staates Texas im Nationalausschuß erfolgt war, abzuschwächen, da Love nicht hinzufügte, ob er zu seiner Erklärung direkt von McAdoo ermächtigt worden war. Seitens der Anhänger McAdoos wurde jedoch die Versicherung Loves in gutem Glauben hingenommen.

Was gewiegte Politiker zu sagen haben.

Unter den bestinformierten Politikern herrscht die Ansicht, es sei vorläufig noch zu früh, definitive Prophezeiungen bezüglich der Resultate zu machen. Sie vertreten den Standpunkt, daß auf Grund der Erklärung Loves [illegible] die Lage jetzt wieder so ist, wie sie es vor [illegible] gewesen. Damals waren Cox sowie Palmer aktive Kandidaten und ihre Anhänger beanspruchten den Sieg für ihre [illegible] spektiven Kandidaten. Viele der Delegaten, die ursprünglich für McAdoo gewesen, hätten nach der von ihm abgegebenen Erklärung versprochen für einen anderen Kandidaten zu stimmen, aber die McAdoo Leiter versicherten heute, es würde ihnen ohne Schwierigkeit gelingen, sie sämmtlich wieder McAdoo zuzuführen.

Meredith als Vizepräsidentschaftskandidat mit McAdoo genannt.

Sekretär Meredith wurde häufig als Vizepräsidentschafts - Kandidat für McAdoo genannt und sein Präsidentschaftshauptquartier war am Samstag geschlossen worden, nachdem Meredith offiziell angekündigt hatte, er gehöre nicht zu den Bewerbern um die Präsidentschaftsnomination.

Die Prohibitionsfrage.

Für viele der Delegaten kam die Kandidatenfrage jedoch immer noch erst an zweiter Stelle und ihr Hauptinteresse war auf die Prohibitionsfrage gerichtet. Sie warteten mit Ungeduld auf die Abwicklung der vorhergehenden Präliminarien der Konvention um dann bald den Kampf in der Prohibitionsfrage beginnen zu können. Es scheint außer Frage zu stehen, daß diese Frage erst nach einem erbitterten Redekampf in der Konvention selbst ihre definitive Erledigung finden wird.

Völkerliga und irische Frage dürften auch vor die Konvention kommen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Komite für Beschlüsse auch nicht im Stande sein, die Frage der Völkerliga ebensowenig wie die irische Frage zu kontrollieren und bezüglich dieser beiden Frage werden gleichfalls Rededuelle in der Konvention erwartet.

Der Kampf um den Vorsitz im Resolutionsausschuß.

Gelegentlich der Organisierung des Ausschusses für Resolutionen steht ebenfalls ein Kampf bevor, jedoch ist es vorläufig noch nicht abzusehen, wie heftig er werden wird. Senator Glaß von Virginien, der Kandidat der Administration für das Amt des Vorsitzers dieses Ausschusses, ist, wie seine Anhänger behaupten, der Erwählung völlig sicher, obschon eine Bewegung gegen seine Erwählung von westlichen Delegaten ins Leben gerufen worden ist.

Der Kandidat dieser Gegenfaktion ist Senator Walsh von Montana, der zu Gunsten des Friedensvertrags mit den republikanischen Vorbehalten gewesen. Seine Anhänger behaupten, daß es sich für sie nicht um einen Kampf gegen die Administration handelt, sondern sie die Erwählung Walshs nur wollen, weil ihrer Ueberzeugung nach der Nordwesten nicht die gebührende Anerkennung in der Konvention erhalten hat. Aus diesem Teil des Landes ist kein einziger Vertreter für irgend eine offizielle Stellung in der Konvention in Aussicht genommen, wie sie behaupten, noch als Kandidat für das Amt des Präsidenten oder des Vizepräsidenten in Vorschlag gebracht worden.

Die Erwählung des Vorsitzers des Komites für Beschlüsse dürfte zu später Nachmittagsstunde erfolgen, und zu gleicher Zeit wird sich auch das inzwischen erwählte Komite für Beglaubigungsschreiben mit den Kontesten von Georgia und Missouri beschäftigen, während sich das Komite für Geschäftsregeln auf eine Liste der permanenten Beamten der Konvention einigen wird. Seitens der Anhänger der Administration ist Senator Robinson zum permanenten Vorsitzer der Konvention in Aussicht genommen und alles deutet darauf hin, daß er auch von diesem Komite indossiert werden wird.

Wider alles Erwarten hatte Bryan bezüglich der permanenten Organisation [illegible] mit seiner geplanten trockenen Planke [illegible], hat er augenscheinlich keine Zeit, sich um andere Fragen zu bekümmern, obschon es hieß, daß er die Bewerbung des Senators Walsh um den Posten des Vorsitzers des Ausschusses für Beschlüsse unterstützt.

Die Konvention beginnt.

Die Eröffnung der Konvention in der Mittagsstunde erfolgte mit einem neuen, patriotischen Zeremoniell. Statt durch das Aufschlagen mit dem Präsidentenhammer den Beginn anzukündigen, wurden die Delegaten durch ein Trompetensignal zur Ordnung gerufen. Als die Trompetentöne verhallten und die Ruhe in dem mächtigen Raum hergestellt war, wurde von einer Abteilung Marinesoldaten, die vor der Rednertribne Aufstellung genommen hatte, das Ver. Staaten Banner gehißt, während eine Marinekapelle, die hoch oben hinter dem Vorsitzer postiert worden, das Star Spangled Banner unter tosendem Beifall intonierte, in das dann die Delegaten und das Publikum begeistert mit einstimmten.

Nachdem sich der Jubel gelegt hatte, rief J. Bruce Kremer von Montana, der Vizevorsitzer des Nationalausschusses, die Konvention mit den folgenden Worten zur Ordnung:

Ansprache des Vorsitzenden J. Bruce Kremer.

„Demokraten!

Nachdem sie durch ein Labyrinth von verworrenen politischen Pfaden geführt worden, nachdem sie sich in dem Irrgarten der politischen Ränke verlaufen hatte, landete die republikanische Nationalkonvention in Chicago schließlich auf dem ausgetretenen Pfade der Standpatter.

Von jener zusammengewürfelten Menge wurde ein bemerkenswertes Schriftstück geschaffen, das sich durch die Tatsache auszeichnet, daß es ein meisterhaftes Beispiel für Verschleierung von Tatsachen ist. Nicht genug damit, daß die Intelligenz der fälschlich in ihre Reihen eingegliederten Fortschrittlichen direkt beleidigt worden, überantworteten sie ohne weiteres die Kontrolle über die Partei den alten Reaktionären und nominierten einen Führer jener Dynastie der Dollars, gegen deren Einfluß das Volk im Allgemeinen sich aufgelehnt hatte, bis die mächtige Bewegung des Fortschritts sie aus der Macht vertrieben und ihre Stelle durch eine Partei besetzt hatte, die wirklich das Volk vertrat.

Im entschiedenen Gegensatz zu jener Versammlung der Gegenpartei haben wir uns heute hier versammelt, um lebende Fragen zu erörtern und dem amerikanischen Volk sowie der ganzen Welt die Stellungnahme der Demokratie bezüglich der Tagesfragen kund und wissen zu tun. Mit gerechtfertigtem Vertrauen machen wir uns an's Werk, eine Platform zu unterbreiten und einen Kandidaten zu nominieren, denn wir bieten Amerika eine Zusicherung, die auf Errungenschaften beruht. Wir bieten ein Versprechen, das auf Erfüllung begründet ist.

Die republikanische Partei will rückwärts gehen, ohne Rücksicht auf die Hoffnungen und Bestrebungen der in die Zukunft schauenden Männer und Frauen und ihr Wunsch geht dahin, die reaktionären Mächte wieder an's Ruder zu bringen, was nur Ruin und Verderben zur Folge haben kann, während wir vorwärts schauen und auf dem Pfade weiter schreiten werden, der während der Dauer von acht glorreichen Jahren Amerika Wohlstand, Frieden und Weltführerschaft gebracht hat.

Unsere Gegner reden zum Volk in der Sprache der Vergangenheit. Sie sehen nur durch die Linse der Reaktion. Infolge langer Jahre des Rückschritts ist ihre Partei nunmehr im Stadium des Verfalls angelangt. Durch die Chicagoer Platform wird die republikanische Partei zu einer Partei der Vernichtung. In ihrer Prinzipienerklärung sind wohl scharfe Verurteilungen enthalten, aber es werden keinerlei Vorschläge für Behebung der tatsächlichen oder eingebildeten Mängel gemacht. Die republikanische Partei hat die Fühlung mit dem freien Volk verloren, sie versteht die Wünsche der Welt nicht mehr; sie ist nicht länger wie sie es in den ersten Tagen ihrer Wiedergeburt gewesen, die mächtige Vorkämpferin der Sache der Freiheit, sondern hat, durch Verlust der Grundsätze, zwerghaft klein geworden, sich zu einer bösartigen, verbissenen alten Klatschbase ausgewachsen.

Amerika wird seinen Führer nicht in den Reihen jener Partei suchen; Amerika wird die Führerschaft jener Partei nicht dulden. Nie zuvor hat, wie jetzt das Land so dringend von der Demokratie die Rettung vor dem Kurs der politischen Erniedrigung, den das Republikanertum vorschreibt oder vor der absoluten Erniedrigung vor den Ländern der Welt erhofft.

Unsere Partei ist nahezu so alt wie das Land selbst. Sie wurde geschaffen, als zum ersten Mal in der Weltgeschichte ein Land von einer Volksregierung geleitet wurde. Ihr Wachstum hat mit dem des Landes und mit dessen geistiger Entwicklung Schritt gehalten.

Unsere Partei war nie eine der Ausflüchte. Thomas Jefferson ist nicht durch Ausflüchte zum Schutzheiligen der demokratischen Regierung geworden; Andrew Jackson wurde nicht durch Ausflüchte zu Verkörperung der Ehrenhaftigkeit und Furchtlosigkeit; es waren nicht Ausflüchte, durch welche die gegenwärtige demokratische Partei zur Vorkämpferin der Wünsche und Hoffnungen der Welt geworden und der von dieser Konvention nominierte Kandidat wird auch nicht auf Grund von Ausflüchten zum Präsidenten erwählt werden.

Unsere Partei wird sich in direkter und konstruktiver Weise mit Bezug auf politische Fragen erklären; die republikanische Platform ist ein [illegible] schriftliches Gewirr [illegible] bezweckt.

Wenn unsere Partei dem amerikanischen Volk die Botschaft übermittelt, so [illegible] die Küste der Wirklichkeit [illegible] Anker der [illegible] Meerenge des Muts segeln.

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Grausiger Tod.

Auf in der Neva versenktem Dampfer angeblich 2000 Kriegsgefangene umgekommen.

Nachricht kommt aus Finland.

Eine Stockholmer Depesche bestätigt die Hiobspost zum Teil. — Unter den Umgekommenen befanden sich angeblich deutsche, österreichische, englische und finnische Kriegsgefangene. — Extremisten in Deutschland bereiten angeblich in bewaffnete Erhebung vor. — Die ungesicherte Schuld Deutschlands.

London, 28. Juni. Wie der Central News aus Helsingfors gemeldet wird, ertranken kürzlich 2000 deutsche, österreichische, englische und finnische Kriegsgefangene, als ein Dampfer der Bolschewisten auf der Neva versenkt wurde. In einer Reuter Depesche aus Stockholm wird diese Nachricht augenscheinlich bestätigt, denn in dieser Depesche heißt es, daß am 6. Juni ein Dampfer, der 2000 nach ihrer Heimat unterwegs befindliche Kriegsgefangene an Bord hatte, auf der Neva versenkt wurde. In der Depesche wird jedoch nichts von einem Verlust an Menschenleben gesagt.

Blutiger Brotkrawall in Hamburg.

London, 28. Juni. Bei Brotkrawallen in Hamburg gab es, wie der Central News aus Berlin gemeldet wird, zwei Tote und 80 Verwundete. Es fanden zahlreiche Plünderungen statt und über die Stadt ist gestern abend der Belagerungszustand verhängt worden. In der Depesche heißt es ferner, daß die Ordnung wiederhergestellt worden ist und daß vier Verhaftungen vorgenommen wurden.

Enthüllungen über angebliche Umtriebe der „Roten".

Berlin, 28. Juni. Der „Lokalanzeiger" veröffentlicht einen hochsensationellen Artikel mit der Ueberschrift „Die Roten", in welchem behauptet wird, daß unter den Extremradikalen die lebhafteste Tätigkeit herrscht, daß die alte Militärpartei einen Sturz der gegenwärtigen Regierung plant und daß die Gründung einer Sowjetregierung angestrebt wird.

Die Zeitung veröffentlicht Zahlen, die angeblich einem Geheimdokument entnommen sind, das im Besitz eines kürzlich verhafteten Radikalen gefunden wurde, der als Sendbote von einer radikalen Gruppe zur anderen unterwegs war. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Extremisten 10,870 Maschinengewehre, 280 Flammenwerfer, 700 Minenwerfer u. 420 Geschütze entweder bereits in ihrem Besitz haben, oder sich derselben im gegebenen Moment ohne weiteres versichern können.

In Kabinetskreisen wird ganz offen die Befürchtung ausgesprochen, die gegenwärtigen Krawalle, welche durch die Teuerung verursacht werden, könnten sich sehr leicht zu etwas bedeutend Ernsterem auswachsen und auch möglicherweise andeuten, daß die Lage eine überaus kritische ist.

Deutschlands ungesicherte Schuld 117 Milliarden Mark.

Berlin, 28. Juni. Die ungesicherte Schuld Deutschlands belief sich am 30. April d. J. auf 117,148,755,623 Mark. Dieses wurde in der ersten amtlichen Bekanntmachung über Einnahmen angekündigt, die seit Kriegsausbruch veröffentlicht worden. Die Bruttoeinnahmen an Steuern, Zöllen u.s.w. während des Zeitraums vom 1. April 1919 bis Ende Januar 1920 beliefen sich, dieser Bekanntmachung zufolge auf 6,025,226,962 Mark.

Deutschland angeblich mit Kohlenlieferungen im Rückstande.

Paris, 28. Juni. Wie „Le Petit Parisien" behauptet, ist Deutschland mit den Kohlenlieferungen, die es im Einklang mit den Bestimmungen des Friedensvertrags von Versailles zu machen hat, um drei Millionen Tonnen im Rückstande.

Ex-Kaiser muß in Holland Steuern zahlen.

Im Haag, 28. Juli. Die holländischen Behörden haben beschlossen, den vormaligen deutschen Kaiser von nun an zur Steuerzahlung heranzuziehen.

Internationale Organisation zur Lösung der wirtschaftlichen Lage befürwortet.

Paris, 28. Juni. Der deutsche Kapitalist und Direktor der Woermann Rhederei, Hugo Stinnes, befürwortet die Schaffung einer großen internationalen Organisation zur Lösung der Aufgaben der internationalen wirtschaftlichen Lage Europas. So wird dem „Matin" aus Berlin gemeldet. Diese Organisation sollte, nach der Ansicht Stinnes' von der Entente geleitet werden und auf französisch-deutscher Einmütigkeit beruhen.

Schweiz will Anleihe in den Ver. Staaten auflegen.

Bern, 28. Juni. Die schweizerische Regierung hat beschlossen, eine Anleihe von $20,000,000 bis $30,000,000 in den Vereinigten Staaten unterzubringen. Der Zinsfuß dürfte sechs oder sieben Prozent betragen.

Polen melden wieder Siege.

Warschau, 27. Juni. Wie in dem heutigen amtlichen Bericht aus dem Hauptquartier gemeldet wird, toben erbitterte Kämpfe an der ganzen Front, die stetig an Heftigkeit zunehmen.

Die Bolschewisten versuchen, wie der Bericht sagt, aus ihrer numerischen Uebermacht Vorteil ziehend, ohne Rücksicht auf ihre Verluste, entscheidende Resultate herbeizuführen. Die erbitterten Kämpfe, die mehrere Tage lang am Messussoll See tobten, endeten mit einer Niederlage für die Bolschewisten, die aus ihrer Stellung herausgeworfen wurden.

Der Bericht sagt, daß der Widerstand des Feindes an der ganzen Front zwischen dem Pripet und der Ryzerayc-Kalenkowicz Bahn gebrochen wurde und daß die Bolschewisten dort 2000 Mann an Toten einbüßten. Die Polen erbeuteten wichtiges Kriegsmaterial.

Graf Albert Apponyi hat neues ungarisches Kabinet gebildet.

Wien, 28. Juni. Laut einer telephonischen Botschaft aus Budapest hat das ungarische Kabinet demissioniert und Graf Albert Apponyi, der vormalige Premierminister, steht an der Spitze einer neuen Koalitionsregierung.

Bryans Plan.

Wie er den Preistreibern zu Leibe gehen möchte.

San Francisco, 28. Jni. In einer Planke gegen die Profitgeier, die William Jennings Bryan für die demokratische Platform in Vorschlag gebracht, befürwortet er die Schaffung von Staatskommissionen, die der Federal Trade Commission ähneln. Die Planke lautet wie folgt:

„Die demokratische Partei verpflichtet sich dem Volke gegenüber, das Land von den Preistreibern zu säubern und ihnen die Wiederkehr unmöglich zu machen. Die Partei wird ihr Bestreben darauf richten, alle unnötigen Zwischenhändler durch die Förderung von Organisationen der Produzenten auszumerzen, durch welche die Verkäufer und die Verbraucher einander näher gebracht werden. Die Partei wird Gesetze zur Annahme und zur Durchführung bringen, durch welche die Berechnung übermäßig hoher Preise seitens der Zwischenhändler, die unumgänglich nötig sind, verhütet wird.

Um dieses durchzusetzen, wird die Partei Gesetze verlangen, durch welche alle Beamten und Angestellten von Korporationen unter dem Kriminalgesetz straffällig werden, die Weisungen erteilen oder ausführen, welche eine Erpressung zur Folge haben; die Partei wird es für jedermann, der im zwischenstaatlichen Handel beschäftigt ist, ungesetzlich machen, den Verkauf eines Artikels von dem Ankauf einer anderen Ware abhängig zu machen, und sie wird von den Korporationen fordern, daß sie gehalten sind, den Kunden Aufschluß über den Unterschied zwischen dem Kostenpreis und dem Verkaufspreis zu geben oder den Profit genau festzusetzen, der gesetzlich berechnet werden kann, genau in derselben Weise wie zurzeit der Zinsfuß bestimmt wird, der berechnet werden darf. Ferner wird die Partei bemüht sein, in den einzelnen Staaten Handelskommissionen ins Leben zu rufen, die ebenso umfassende Machtbefugnisse besitzen, wie die Bundes-Handelskommission sie hat, und sie wird ferner Gesetze annehmen, durch welche jedes örtliche Gemeinwesen ermächtigt wird, wenn es nötig werden sollte, ähnliche Behörden zu schaffen, um Anschuldigungen über örtliche Preistreibereien zu untersuchen."

Die Klausel bezüglich der Bestrafung der Korporationsbeamten auf Grund des Kriminalgesetzes, soll, wie Bryan sagte, die gerichtlichen Entscheidungen wettmachen, denen zufolge es soweit unmöglich war, Freiheitsstrafen über Korporationsbeamte zu verhängen.

Morgen wird Bryan eine andere Planke mit Bezug auf den Friedensvertrag von Versailles und die Völkerliga bekannt geben.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Mauritania", der Donnerstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Mittwoch morgen mitternacht.

Der Dampfer „Mongolia", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei und der Schweiz mit. Postschluß: für Pakete Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr, für Briefe Donnerstag mitternacht.

Es gährt in Italien.

Verzweifelter Kampf mit meuternden Bersaglieri in Ancona.

Krawalle in anderen Städten.

Ausschreitungen werden aus verschiedenen Teilen des Landes gemeldet. — Es handelt sich augenscheinlich um einen wohlgeplanten Angriff zum Sturz der Regierung. — Arbeitslosigkeit angeblich der Grund der Krawalle.

Rom, 26. Juni. Berichte über gleichzeitige Ausschreitungen in weit von einander getrennten Landesteilen Italiens deuten daraufhin, daß es sich hierbei um einen wohlüberlegten Plan zum Sturz der Regierung des Landes handelt. Als angeblicher Grund für diese Ausschreitungen wird die Arbeitslosigkeit angegeben.

In Cadore in Venetien sind auf den städtischen Gebäuden rote Fahnen gehißt worden. In Lozzo, Gallazo und Domegge sind die Telegraphenleitungen zerstört und die Landstraßen durch gefällte Bäume versperrt worden. In Bribasso wurden die Krawallierenden von Carabinieris in Panzerautomobilen auseinandergesprengt. In Roncole wurde die Wasserleitung zerstört.

Zu blutigen Kämpfen kam es in Piombino und die Ladengeschäfte dort werden von Polizisten und Soldaten bewacht. Diese Mannschaften wurden mit Revolvern und Handgranaten angegriffen und setzten sich mit Maschinengewehrfeuer zu Wehr. Gelegentlich der Kämpfe gab es auf beiden Seiten viele Tote und Verwundete.

In Razzato kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Sozialisten und den Mitgliedern der Volkspartei. Die Polizei griff ein und während der Kämpfe wurde ein Polizist erschossen.

Rom, 27. Juni. Laut aus Ancona eingetroffenen Nachrichten, ist es den Carabinieri gelungen im Zentrum der Stadt die Ruhe wieder herzustellen und die Anarchisten, die für die Ausschreitungen verantwortlich gewesen, haben sich in die Vorstadt zurückgezogen.

Seitens der Truppen, die stetig verstärkt werden, sind soweit 193 Verhaftungen vorgenommen worden.

Sigismund Schneider, der Häuptling der kommunistisch-anarchistischen Partei, ist heute an den Folgen der Wunden, die er während der Kämpfe erlitten, in einem Hospital gestorben.

Rom, 27. Juni. Zu ernsten Ausschreitungen ist es unter Abteilungen des Elften Bersaglieri Regiments gekommen, das Weisung erhalten hatte Ancona am Adriatischen Meer zu verlassen. Die übrigen dort garnisonierenden Truppen mußten von einer Schießübung zurückberufen werden, um die Ordnung in der Stadt wiederherzustellen.

Wie das „Giornale d'Italia" meldet, haben sich die meuternden Versaglieri ergeben, aber die Ausschreitungen dauern in Ancona noch an. Ein Mann der Carabinieri blieb bei den Kämpfen tot und es gab auch mehrere Verwundete.

Der Krawall wurde durch Propaganda verursacht, die von Anarchisten verbreitet worden und in der die Soldaten aufgefordert worden waren, ihr Leben nicht in Albanien auf's Spiel zu setzen und sich gegen ihre Offiziere aufzulehnen. Als ein Versuch, die Leute wieder zur Vernunft zurückzurufen, sich als vergeblich erwiesen hatte, wurde die Kaserne mit loyalen Infanterietruppen und Geschützen umstellt und es wurden, um den Meuterern die Flucht unmöglich zu machen, auch Schützengräben aufgeworfen und Stacheldrahtverhaue angebracht. Es kam dann zu erbitterten Kämpfen, die mehrere Stunden währten. In der Zwischenzeit hatten auch die anarchistischen Elemente der Stadt mit Angriffen begonnen. Die Behörden sicherten sich Verstärkung aus benachbarten Städten und nachdem die Meuterer zwölf Stunden in ihrer Kaserne belagert worden waren, ergaben sie sich.

Die Sitzung in der Kammer mußte gelegentlich der Erörterung der Vorgänge in Ancona zweimal unterbrochen werden. Der Kriegsminister Bonomi gab dem Hause die Versicherung, die Revolte der Versaglieri in Ancona sei unterdrückt, bemerkte jedoch, die dortigen anarchistischen Elemente hätten die Gelegenheit zu Ausschreitungen benutzt. Als die Sozialisten darauf bestanden, daß der Minister volle Auskunft [illegible] gebe, wohin man die Truppen aus Ancona [illegible], kam es zu einer großen Lärmszene und der Präsident unterbrach die Sitzung. Als die Sitzung fortgesetzt wurde, erfolgte eine Interpellation des Premierministers Giolitti mit Bezug auf Avlona. Er versicherte, die italienischen Truppen in Avlona wären angegriffen worden und seien zur Notwehr gezwungen gewesen.

Dieses verursachte einen erneuten Entrüstungsausbruch, was eine abermalige Unterbrechung der Sitzung zur Folge hatte.

Weitere Unruhen in Ancona.

Rom, 27. Juni. In Depeschen aus Ancona wird über weitere Ausschreitungen berichtet, die sich dort ereignet haben. Anarchisten sammeln sich vor dem Arbeitsbureau in Ancona an und alle Anzeichen deuten daraufhin, daß sie im Besitze eines Maschinengewehrs sind. Drei der Anarchisten sind bei Zusammenstößen mit der Polizei getötet worden. Es wurde ein Angriff auf die Kaserne der Carabinieri gemacht, aber die Anarchisten waren, obschon sie Handgranaten zur Verwendung brachten, außer Stande, einzudringen. Auf Truppen, die eilends als Verstärkung herangebracht worden, wurde aus den benachbarten Häusern geschossen und Frauen sollen an der Schießerei beteiligt gewesen sein.

In der Nähe von Borgaccio wurden Angriffe auf zwei Eisenbahnzüge gemacht. Acht Passagiere des einen Zugs wurden verwundet und fünf dieser Verwundeten starben kurz darauf. Der andere Zug hatte Polizisten an Bord, von denen einer getötet und vier verwundet wurden. In Ancona ist ein Zerstörer mit Truppenverstärkungen eingetroffen.

Pisa, 27. Juni. Gestern wurden hier Angriffe auf die Kasernen gemacht, jedoch abgeschlagen. Die Krawallierenden errichteten Barrikaden in den Straßen und plünderten Spirituosen- und Kleidergeschäfte, bis mit Hilfe von eilends herangebrachten Verstärkungen die Ordnung wieder hergestellt werden konnte. Zwei der Krawallierenden wurden erschossen und es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Die Soldaten sowie die Polizisten hatten bei den Kämpfen Tote und Verwundete.

Die Sinn Feiner.

Englischer General in Irland gefangen genommen und fortgeschleppt.

Belfast, 28. Juni. Ein General und zwei Oberste, die sich in einer Fischerhütte, drei Meilen von Fermoy in der Grafschaft Cork entfernt, einquartiert hatten, wurden Samstag um Mitternacht von Sinn Feinern überrumpelt und gefangen genommen. Als sie auf dem Automobil des Generals fortgeschafft werden sollten, machte der eine Oberst einen Fluchtversuch und wurde durch einen ihm nachgesandten Schuß am Kopf verwundet. Der andere Oberst wurde daraufhin freigelassen, um für den Verwundeten sorgen zu können. Wohin der General geschafft wurde, konnte soweit noch nicht ermittelt werden.

Fermoy, Grafschaft Cork, Irland, 28. Juni. Im Verlauf der verflossenen Nacht wurden hier zahllose Fensterscheiben zertrümmert und der angerichtete Schaden ist sehr hoch. Man glaubt, daß diese Ausschreitungen von Soldaten verübt wurden, die aus ihren Kasernen auszogen, als sie von der Entführung des Brigadegenerals Lucas durch die Sinn Feiners hörten. Es wurden auch Versuche gemacht, Häuser in Brand zu stecken, aber dieses konnte verhindert werden.

Streitbare Lutheraner.

Dixon, Jll., 28. Juni. Infolge von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedern der Lutherischen Gemeinde in dem südlich von Dixon gelegenen Perkins Grove kam es dazu, daß, wie die Countybehörden versichern, in der verflossenen Nacht etliche der Gemeindemitglieder mit Hilfe von Aexten in die Kirche einbrachen und die Kanzel sowie die Kirchenstühle demolierten. Man erwartet eine Anzahl Verhaftungen.

Beulenpest in Beaumont, Tex.

Beaumont, Tex., 28. Juni. Hier ist heute der zweite Fall von augenscheinlicher Beulenpest entdeckt worden und daraufhin haben die Behörden die umfassendsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Es wurden tausende von Rattenfallen in der Stadt verteilt. Eine Farbige starb am Samstag an der Beulenpest.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und anhaltend warm heute abend und morgen. Mäßige bis frische südwestliche Winde.

Illinois, Indiana und Iowa: Im allgemeinen klar und anhaltend warm heute abend und morgen.

Wisconsin: Im allgemeinen klar im südlichen, wahrscheinlich Regenschauer im nördlichen Teil heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Im nördlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer, im südlichen teilweise bewölkt heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:29.
Sonnenaufgang, morgen: 5:17.
Mondaufgang: 4:04 morgens früh.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag bis heute [illegible]:

3 Uhr nachm.	88	3 Uhr morgens	75
4 Uhr nachm.	[illegible]	4 Uhr morgens	[illegible]
5 Uhr nachm.	[illegible]	5 Uhr morgens	[illegible]
6 Uhr nachm.	[illegible]	6 Uhr morgens	[illegible]
7 Uhr abends	[illegible]	7 Uhr morgens	[illegible]
8 Uhr abends	[illegible]	8 Uhr morgens	[illegible]
9 Uhr abends	[illegible]	9 Uhr morgens	[illegible]
10 Uhr abends	[illegible]	10 Uhr morgens	[illegible]
11 Uhr abends	[illegible]	11 Uhr morgens	[illegible]
12 Uhr nachts	[illegible]	12 Uhr mittags	[illegible]
1 Uhr morgens	[illegible]	1 Uhr nachm.	[illegible]
2 Uhr morgens	[illegible]	2 Uhr nachm.	[illegible]

Deutschlands Politik.

Deutschland muß, soweit es in seinen Kräften steht, Friedensvertrag erfüllen.

So sagt Fehrenbach im Reichstag.

Berlin, 28. Juni. Der Reichskanzler Konstantin Fahrenbach verlas heute im Reichstag die Erklärung des neuen Kabinets bezüglich des Programms der Regierung.

„Deutschland kann, nachdem es den Vertrag von Versailles angenommen hat, solange die vormals freindlichen Länder keine Modifizierungen zustimmen, nichts anderes tun als in seiner internen und auswärtigen Politik alles, wozu es im Stande ist, zu tun, um den übernommenen Verpflichtungen, soweit es möglich ist, gerecht zu werden", sagte er.

Auf den Jahrestag der Unterzeichnung des Friedensvertrags in Versailles hinweisend, fuhr der Kanzler fort:

„Insbesondere muß Deutschland ehrlich und ohne jeden Rückhalt seiner Verpflichtung mit Bezug auf Verringerung seiner Streitkräfte gerecht werden und sie bis zu der Grenze verringern, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande und für den Polizeidienst an den Grenzen benötigt wird. Deutschland muß gleichfalls die übrigen Maßnahmen der Abrüstung durchführen und sich der Tätigkeit des Wiedergutmachens in loyaler und rückhaltloser Weise widmen.

Wenn Deutschland soweit die Bestimmungen des Friedensvertrags nicht buchstäblich erfüllt hat, so liegt das nicht an bösem Willen, sondern an Umständen, die mächtiger sind, als unsere Bereitwilligkeit, darunter an dem großen Mißtrauen, daß unter unseren Gegnern gegen Deutschland andauert. Es wird die Pflicht dieser Regierung sein, auf Grund der vorliegenden Beweise der Konferenz in Spa darzutun, was Deutschland soweit bereits getan hat, um seinen Verpflichtungen unter dem Vertrag von Versailles nachzukommen.

In den Ländern unserer vormaligen Feinde sind kürzlich Stimmen laut geworden, daß Deutschlands Produktion gegen Ausschreitungen und Arbeiterwirren geschützt werden muß, um es ihm zu ermöglichen den angerichteten Schaden wieder gut zu machen. Wir hoffen, daß diese Stimmen gelegentlich der Konferenz in Spa einen Widerhall finden werden, wo ein Uebereinkommen erzielt werden mag, um das Werk der Wiedergutmachung zu verwirklichen. An dem ehrlichen guten Willen der deutschen Regierung soll es hierbei nicht fehlen."

Kommt auf's Ticket.

Sozialistenparten in Illinois wird im Herbst auf den Wahlzettel kommen.

Springfield, Jll., 28. Juni. Die Sozialistenpartei wird am 2. November auf dem Wahlticket einen Platz erhalten. Diese Entscheidung des Generalanwalts Brundage wurde heute bekannt gegeben. Sie erfolgte als Antwort auf eine diesbezügliche Anfrage, die der Sekretär der Partei, Oliver C. Wilson von Chicago, an den Generalanwalt gerichtet hatte.

Feuerschrecken an S. Clark Str.

Das zweistöckige Gebäude 721 S. Clark Straße, Eigentum des Grundeigentumshändlers J. J. Kirk, ist heute nachmittag abgebrannt, auch das benachbarte Gebäude, 723, wo eine Alteisenhandlung betrieben wurde. Der Rauch rief in den Hochbauten und dem Zweigfernsprechamt „Harrison" in der Nähe große Aufregung hervor. Der Sachschaden ist $5000.

— Der neue deutsche Gesandte in Mexiko, Graf Adolf von Montgelas, ist in der Hauptstadt Mexiko eingetroffen.

— In Moline, Jll., ist die sechs Jahre alte July Jennisch bei lebendigem Leibe verbrannt, als durch einen Schwärmer, der anläßlich einer vorzeitigen Feier des Unabhängigkeitstages angezündet worden, ihr Kleidchen in Brand gesetzt wurde.

— In Cincinnati wurden zwei Baseballenthusiasten, Joachim Renzegehausen und Fred Roose, im Polizeigericht zu einer Geldstrafe von je $25 verurteilt, weil sie gelegentlich des Spiels zwischen Cincinnati und St. Louis am Samstag mit Flaschen nach dem Schiedsrichter William Klem geworfen hatten.

— Richter Robert M. Montgomery, der vorsitzende Richter des Bundes-Appellationsgerichts für Zollfälle, ist hier am Sonntag gestorben. Er wurde im Jahre 1849 geboren und war früher Richter des Oberstaatsgerichts von Michigan. Im Jahre 1910 trat er als Kandidat für das Amt des Gouverneurs [illegible] in Michigan auf, um [illegible] Richter am Appellationsgericht an.

Tomatoes und Corn
Regierungs-Ueberschuß, Nr. 2 Größe Corn und Nr. 3 Größe Tomatoes; (nur 6 Büchsen an jeden Kunden) — die Büchse zu **11c**

Ginger Snaps
Frisch aus dem Ofen (nur 2 Pfund an jeden Kunden); Pfd. zu nur **15c**

Unterzeug
Niedriger Hals, ärmellose, Knielänge, spitzenbesetzte Union Suits für Damen, zu **43c**
Muslin Athletic Style Union Suits für Männer, sonst $1.75, morgen, **$1.47**
Niedriger Hals u. ärmellose baumw. Damen-Leibchen, zu **23c**

Our Basement Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Gingham
Feiner Dreß Gingham, vorzügliche Auswahl von Farben, Checks, Streifen und Plaids — die Yard zu nur **49c**
38¼zölliges ungebleichtes Sheeting, die richtige Breite zur Herstellung von Bettlaken und Kissenbezügen — die Yard zu **29c**

Percale
36-zölliger Dreß- und Wrapper-Percale, mittlere und dunkle Farben — wert 49c, speziell die Yard zu **39c**
Echtfarbig. gewebter Shirting Madras, in den beliebten Streifen u. hübschen Farben — die Yard zu **69c**

Handtücher
Gebleichte gesäumte Huck-Handtücher — roter Border, regulär 20c; sehr speziell für Dienstag, 6 für **$1.17**
2,900 Yards gebleichtes absorbierendes Huck Handtuchzeug, echtfarbiger roter Border; wert 29c (nur 10 Yards an jeden Kunden); Yard zu .. **19c**

Womens $3.50 to $6.00 Low Shoes $1.97 Basement

Hier ist die ungewöhnlichste Offerte, die unser Basement je machte, ein niedriger Preis, der geradezu erstaunlich ist, wenn Ihr in Betracht zieht, daß jedes Paar niedriger Schuhe, welche in diese riesige Offerte eingeschlossen sind, ein moderner niedriger Schuh ist, für den in anderen Läden in der Stadt $3.50 bis $6.00 verlangt wird — aber ein Boston Jobber war gezwungen, in kurzer Zeit sein Lager zu reduzieren und daher sind 10,000 Paar zur Auswahl hier, einschließlich:

Colonials, Pumps, Oxfords, 1- und 2-Oesen Ties, Opera Pumps und Mary Jane Pumps für Damen, aus Tan, Kid, dunkelbraunem Calf, schwarzem Kid, mattem Calfskin u. Patent Coltskin.

Alle neuesten Fassons dieser Saison, zu zahlreich, um sie anzuführen; hohe, niedrige u. militär. Absätze; handgewendet, Goodyear welted u. biegsame McKay genäht; alle in jeder Weise fehlerlos; alle Größ., $3.50 bis $6 Werte überall, Dienstag, $1.97.

$1.97
$3.50 to $6.00 VALUES

Kurzwaren
Weiße Perlknöpfe, 1 Dtz. auf Karte; verschied. Größen, Dtz..... **5c**
Sanit. Servietten, 1 in Box, Dtz. 39c; Stück.... **4c**
Novelty Wasch Braid, alle Farben — 3 und 4 Yd.-Bolt zu **7½c**

Hemden
$2.00 Indigoblau Arbeitshemden für Männer, Polka Dot Muster, pass. für Ingenieure u. Feuerleute, weit u. bequem zugeschnitten; speziell für morgen markiert, **$1.25**

Stickerei
27-zöll. feine Qualität, nett bestickte Swiß Stickereien; Andere fordern 95c dafür — außergewöhnliche Werte — Yard zu nur **69c**

Spart an Hüten
Eine Musterpartie von ungarnierten und zum Tragen fertigen Damenhüte, fesch gemacht aus Lizière, drei Enden Jap und fancy Stroh, in schwarz und allen beliebten Farben, kleine, mittlere und große Hüte; Hüte, welche in der Front oder an der Seite aufwärts gebogen sind — andere straight Line Modelle; Hüte, welche wirklich bis zu $2.00 wert sind; ein Bargain für morgen zu nur **63c**

Männer-Kleider
Leinen Crash und Beach Cloth Hosen für Männer — mit Cuff Bottom und doppelt gesteppten Nähten gemacht, passend für Feriengebrauch, — Größen 28 bis 38 — regulär $3.00 wert — speziell Paar zu nur **$1.97**
Cool Cloth Anzüge für Männer — in einer Auswahl von Mustern von hellen und dunklen Schattierungen — französisches Facing und Patch-Taschen — gewöhnlich für $11.50 verkauft — speziell zu nur **$7.97**

Wasch-Kleider für Damen

Waschbare Kleider für Damen sind jetzt mehr modern denn je- und Ihr findet hier Kleider in den populärsten Sommer-Fassons —
Prachtvoll gemacht von figuriert. Voiles, Linenes, Crepes und anderen zuverlässig. Waschstoffen—
Vestee-Effekte mit kurzen Aermeln, Organdy Kragen und Manschetten — viele haben Frills um den Hals und die Aermel — full Flared, Shirred, Pleated und Tunic Skirts — Größen für Damen und Misses; ein „Leader" für Dienstag zu **$3.93**

Kühle Blousen
Eine Gelegenheit für Sie — Madame — Ihre Sommer-Blusen zu einem radikal herabgesetzten Preise zu erwerben —
gemacht aus feinen Voiles, Lawns u. Organdies, schön bestickt; andere haben Pin Tucks, mit Spitzen-Einsatz und Kante; runder, V- und viereckiger Hals; Größen 36 bis 46, gewöhnlich $2.50; morgen zu **$1.93**

Muslin-Trachten
Percale Schürzen für Kinder, einfache rosa oder blaue, andere hübsche kariert; gewöhnlich $1.29, Dienstag zu **97c**
Schürzen für Damen, mit Latz, aus hellfarbigem Percale gemacht — speziell zu nur **75c**
Envelope Chemise, aus feiner Qualität Nainsook gemacht, mit fancy Spitzen oder Stickerei besetzt, die Auswahl zu **$1.95**
Muslin-Nachtkleider für Damen, hoher Hals und lange Aermel, Yoke mit Stickerei und Tucks besetzt; morgen zu **$1.87**

Sani Flush
Regulär 25c die Büchse, speziell für morgen zu **21c**

Zitronen
Große Sorte, mit dünner Schale, saftige Zitronen — soweit 2,000 Dtz. reichen, das Dtz. zu nur **21c**

Bänder
Satin Taffeta und Satin Lingerie Bänder — Nr. 2 bis 7 Breite, in weiß, rosa, hellblau und anderen Farben — Werte bis 19c, Yard zu **12c**

Deutsche Kreise.

Milwaukee, Wis. Am Dienstag, den 15. d. Mts., fand die alljährliche Generalversammlung der Deutschen Theatergesellschaft im Pabst-Theater statt. Der Bericht des Schatzmeisters gab ein sehr günstiges Bild über den Verlauf der verflossenen Spielzeit. Die folgenden Direktoren wurden für das laufende Jahr erwählt: Adolph Landauer, Faustin Prinz, L. F. Schecker, Max Hottelet, Dr. Carl Holty, Francis Duhne jr., Heinrich Bartel, Herm. O. Kletzsch, Lawrence Frankfurth. Als Beamte wurden erwählt: Ad. Landauer, Präsident; Max Hottelet, Schatzmeister; Francis Duhne jr., Sekretär.

Herr Joseph Maier hat im Odd Fellows Heim in Eminence, Ky., wo er die letzten Jahre seines Lebens in beschaulicher Ruhe zugebracht hatte, in hohem Alter die Augen geschlossen. Herr Maier, der dreißig Jahre lang in den Städten und Ortschaften des nördlichen Kentucky als Vertreter und Berichterstatter der „Cincinnatier Freie Presse" seines Amtes gewaltet hatte, war eine geachtete, wohlbekannte, und seines jovialen Wesens halber überall auch gerne gesehene Persönlichkeit gewesen. Er war, solange seine Kräfte es gestatteten, um die Wohlfahrt des Deutschtums stets eifrig bemüht gewesen, und hatte es besonders verstanden, in den deutschen Vereinen reges Leben zu erhalten und stimulierend auf ihre Mitglieder einzuwirken.

Cleveland, Ohio. Wieder ist ein allgemein geachteter Bürger unserer Stadt, der seit 1869 hier wohnte, mit dem Tod abgegangen. Herr C. W. Dertinger, 78 Jahre alt, ist gestorben. Er wurde am 1. Februar 1847 in Malmsheim, nahe Calw, Württemberg, geboren. Nachdem er seine Erziehung in Calw genossen, erlernte er das Braugewerbe und kam im Jahre 1867 nach Amerika und ging nach Missouri. Zwei Jahre später kam er nach Cleveland und wohnte seitdem ununterbrochen hier. Als Kellerbursch fing er in der C. E. Gehringschen Brauerei an zu arbeiten, und 1871 wurde er in Anerkennung seiner Tüchtigkeit zum Braumeister ernannt. Er führte, dank seiner gediegenen Kenntnisse, wichtige Verbesserungen ein und wurde von dem verstorb. Besitzer der Brauerei hochgeschätzt. Bis zum Tode 1918 bekleidete er die verantwortliche Stellung.

Brooklyn. — Im hohen Alter von mehr als 96 Jahren ist in Brooklyn Frau Katherine Hoffmann, das letzte Ehrenmitglied des U. S. Grant Post, G. A. R., und Mutter des Quartiermeisters genannten Posts, einem Gehirnschlag erlegen. Frau Hoffman wurde am 25. November 1823 in Deutschland geboren und wanderte 1840 nach Amerika aus. Ihr erster Mann, Jakob Hill, und ihr Sohn, John P. Hill, machten den Bürgerkrieg in der berühmten Custer-Brigade mit, Jakob Hill starb als Kriegsgefangener im Andersonville-Gefängnis, sein Sohn, noch ein Knabe, war Trompeter und gab in der Schlacht von Gettysburg das erste Signal für den Kavallerieangriff. Auch Frau Hoffmanns zweiter Gatte, Adolph Hoffmann, war Veteran des Bürgerkrieges. Er ist vor 25 Jahren gestorben.

New York. Mit Joseph Löwenherz, der im hohen Alter von 84 Jahren gestorben ist, verliert das Deutschtum New Yorks einen seiner gebildetsten Vertreter, einen Mann, der immer auf der Höhe der Zeit stand, seiner vielseitigen Geistesgaben und seines treffenden, oft beißenden Witzes wegen in seinen Kreisen allgemein bekannt, zuweilen gefürchtet war. Er ist einer der letzten Ueberlebenden von Fleischmanns „Tafelrunde", jener zu einer lokalen Berühmtheit gewordenen Gruppe von Journalisten, Schriftstellern und Künstlern. Löwenherz war am 7. Dezember 1836 in Langförde, Hannover, geboren, studierte an der Universität Göttingen, wirkte dann als Gymnasiallehrer und später als Universitäts-Bibliothekar in Göttingen, um schließlich vom Wandertrieb erfaßt, nach Amerika auszuwandern. Er war in New York an verschiedenen Unternehmungen tätig, hauptsächlich als Besitzer einer Anzeigen-Agentur, und stand mit der ältesten Journalisten-Generation auf vertrautem Fuß.

Im 68. Lebensjahre entschlief der in plattdeutschen Kreisen wohlbekannte John Bünz. Er war Mitglied der Hermann-Loge Nr. 268, F. & A. M., des Schleswig-Holsteinischen Vereins von New York, sowie des Hoboken und des New York Schützenkorps. Der Verblichene hatte viele Jahre ein Hotel betrieben und sich vor 15 Jahren aus dem Geschäft zurückgezogen.

Im hohen Alter von 92 Jahren hat Frau Frances A. Cohen, die bei vielen israelitischen philanthropischen und religiösen Werken eine der bedeutendsten Führerinnen war, das Zeitliche gesegnet. Sie war die Witwe von Aaron N. Cohen von Charleston, S. C., den sie im Jahre 1849 geheiratet hatte und eine Tochter des New Yorker Rabbiners Hartwig Cohen. Nach dem Bürgerkriege kam die Familie Cohen nach New York und bald wurde Frau Cohen eine prominente Figur in den israelitischen philanthropischen Kreisen. Unter andern gehört sie der Young Women's Hebrew Association, Sydenham Hospital, National Council of Jewish Women, Lakeview Home and United Hebrew Charities an.

Morgen und jeden Dienstag
— ist —
$1.00 Tag

in unseren zwei großen Läden.

Wir machen es für Sie möglich, die hohen Kosten des Lebensunterhalts herabzusetzen, indem wir Ihnen an diesem Dollar-Dienstag einige außergewöhnliche Bargains in Damen-Slippers offerieren. Dieselben kommen in allen Größen bis zu 8 und sind Werte so hoch wie $6.00. Kommen Sie nach einem unserer Läden und treffen Sie Ihre Auswahl für Ihre Sommer- und Ferien-Schuhe.

Unsere Läden sind Dienstags, Donnerstags und Samstags abends offen.

MOHAWK Shoe Company

2 Läden: 522-24 NORTH AVENUE
4024-26 ELSTON AVENUE

BIXBY'S ShuWite SHOE WHITE

FOR WHITE SHOES — CANVAS, BUCK OR SUEDE

Shu Wite cleans and whitens soiled white shoes by removing the stains and dirt—not by covering them—keeps them looking like new. Quickly applied with dauber attached to each stopper.

Clean, Easiest To Use, Economical

Sold by grocers, shoe stores, druggists, on stores and repair shops.

S. M. Bixby & Co. Inc.
New York
(Also Mfrs. Bixby's Jet-Oil, A.A. Brown, and Jet-Oil Paste Shoe Polishes)

Ankündigung!
Jeden Tag bis Mittag
Doppelte Knoop Stamps
IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
NORTH AVE. AT VINE ST.

Ladenstunden: Samstags von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
Andere Tage von 8:30 Uhr morgens bis 5:30 Uhr abends.

Kinder der Sonne.

Von Martin Detering.

(Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.)

1.

Als der Schreiner zum Maßnehmen kam für den Sarg, wies ihn Julla Steg auf ein Laken hin, das in dem unordentlichen Zimmer eine Ecke abtrennte; dahinter läge die Leiche.

Wie der Schreiner aber das Laken zurückschlug, schlüpften ein paar feiste Ratten dahinter hervor, und es zeigte sich, daß das Gesicht des Toten schon angenagt war.

Den Schreiner ekelte. So etwas war allerdings auch nur in dieser Bude möglich. Brrr!

Er konnte einen Ausruf nicht unterdrücken, und Julla Steg versuchte sich mit einem großen Wortschwall reinzuschnattern von dieser Schlamperei. Der Knecht hätte ja nicht haben wollen, daß noch ein Mensch ihn anrührte, und so wäre er denn da in der Ecke, so wie er da läge, totgegangen. Sie könnte auch nicht immer auf alles aufpassen; sie wäre ja allein und den halben Tag auch nicht da.

Aber der Schreiner hatte sich beeilt nub war schon wieder draußen.

Aus diesem dumpfen Waldwinkel, in dem der elende Kotten versteckt lag, trat er mit wenigen Schritten hinaus auf einen freien Hang, auf dem grüngolden die Sonne spielte.

Da seufzte er den Ekel von sich ab.

Er ging den Hang hinunter, über den Bach und an der anderen Seite langsam hinauf, durch den baumbeschatteten Mühlenhof und weiter bis auf den steinigen Weg, der ihn in einer guten Viertelstunde durch den Wald und zwischen den Feldern her nach Rehberg hinaufführte.

Unterwegs begegneten ihm in dieser sonst so einsamen Gegend viele kleine Trupps von Kindern und Frauen und auch wohl einigen Männern, die sich zur Waldbeerlese in die angrenzenden Wälder verstreuten.

Sie waren mit Krügen und Körben versehen und strebten eifrig vorwärts; einige waren auch schon auf dem Rückwege, die vollen Körbchen mit Farnkraut bedeckt, die Gesichter rotbraun vom glühenden Suchen, Lippen und Zähne bläulich geschwärzt von den nebenbei genossenen Früchten.

Es war Ende Juni, ein Freitag Nachmittag, schwül, und die Luft voll Gewitterdunst.

Der Schreiner Thomas ging langsam den Weg nach Rehberg hinauf und dachte, wie das so seine Art war, über mancherlei nach, über die angenagte Leiche, über diese Waldbeersucher, über den steinigen Weg, über seine Arbeit und seinen Geldverdienst, über seine Zukunft und über vieles andere.

So war er ganz in Gedanken schon unversehens in Rehberg angelangt, trat in seine Werkstatt und schaute hoch auf, als er dort einen fremden Herrn an seiner Hobelbank eifrig beschäftigt sah.

Der Herr, der etwa vierzig Jahre alt sein mochte, trug eine goldene Brille, durch die er sehr scharf mit etwas seitlichem Blick auf seine Arbeit hinsah. Dies gab seinem schwammigen Gesicht einen zusammengefaßten Ausdruck. Auch seine Lippen, die sonst zu schwulstig sein mochten, waren zu einer scharfen Linie fast von einem Ohr zum andern gestrafft.

Einen Augenblick stand Schreiner Thomas in der Tür still, sah seinen Gesellen Otto an — der tat, als wenn alles so in der Ordnung wäre, — sah seinen Lehrling Gottfried an — der stand vor verhaltenem Lachen gekrümmt und mit dicken Backen in einer Ecke — und sah dann wieder auf den fremden Herrn an seiner Hobelbank.

Ueber dessen Gesicht zog sich jetzt vor den Augen des Schreiners die Erinnerung an das Totengesicht im Waldwinkel, und fast wäre diese Geistermaske auch übergesprungen auf das Gesicht des Gesellen Otto, aber niemals auf die Pausbacken des Lehrlings Gottfried. Der konnte den Meister Thomas auch sonst wohl mal aus verstiegenen Grübeleien ins breitbeinige Alltagsleben zurückholen; aus seinem noch immer nicht ausbrechenden Lachen sah er sofort, daß hier irgend ein Ulk im Werk sein mußte.

„Na," sagte Thomas, „haben wir einen neuen Gesellen gekriegt? Davon weiß ich ja gar nichts."

Da lachte Gottfried aber los, der Geselle grinste, und der fremde Herr schaute von seiner Arbeit auf.

„Ah, sieh da! Das ist doch sicher der Meister Thomas. Guten Tag, Herr Thomas! Doktor Pullbaum ist mein Name. Sie müssen entschuldigen, daß ich mir an Ihrer Hobelbank ein wenig die Zeit vertrieben habe — ich kann Ihnen auch erklären, was das werden soll ... sehen Sie mal hier, bitte ... — —"

Und jetzt kam eine endlos lange Erklärung über die Spielerei, die er da betrieb, in plätschernbem Wortschwall, bis ihm schließlich und allmählich auch der eigentliche Zweck seines Hierseins wieder einfiel.

„Und hören Sie mal zu, Herr Thomas, was ich hier im Dorfe vorhabe. Dabei müssen Sie mir helfen. Wollen Sie?"

In der durch diese rednerische Frage entstandenen Kunstpause hatte Schreiner Thomas zum ersten Male einen Augenblick Zeit, geistig aufzuatmen, aber nur einen kurzen Augenblick, dann rauschte der Wasserfall der Worte weiter — —

„Sie wissen doch jedenfalls auch, mein lieber Meister Thomas, wie wichtig für den Menschen die Sonne ist, nicht wahr? Oder wissen Sie das nicht? Nun, man sollte doch annehmen, daß heutzutage jeder dies weiß. Allerdings, auf dem Lande schätzt man manchmal das nicht, was einem täglich sozusagen in den Schoß geworfen wird, während wir in der Stadt oft nach jedem einzelnen Sonnenstrahl lechzen."

So war er denn doch wenigstens schon auf den Gesprächsstoff „Sonne" gekommen und fand zuguterletzt auch richtig den Uebergang zu dem Zweck seines Hierseins.

Er wollte in Rehberg ein Sonnenbad anlegen, und Schreiner Thomas sollte ihm keinen Bretterzaun darum bauen.

Hierzu sagte Meister Thomas ja.

2.

In einem Dorfe gibt es meistens mehrere Meinungen.

Es kommt auch vor, daß diese Meinungen untereinander sehr verschieden sind.

Ja, es soll sogar vorkommen, daß einzelne dieser Meinungen sich unmittelbar entgegenstehen.

So etwas führt dann zuweilen zu sogenannten Meinungsverschiedenheiten und in der Folge zu Auseinandersetzungen, Zwist, Hader, Streit und oft sogar zu jahrelangem Groll, auch, leider, leider, unter Nachbarn.

So gern der Schreiner Thomas den verrückten Doktor Pullbaum nach den unendlichen Regengüssen seiner Reden von sich hatte scheiden sehen, so ungern sah er ihn von da unmittelbar quer über die Straße hinüber zu seinem Nachbar gehen.

Das war doch eigentlich eine Rücksichtslosigkeit. Aber er konnte es ja wohl nicht wissen. Sonst wußte er ja alles mögliche. Na, man mußte es ihm zugute halten. Er war ja auch nun sein Kunde. Was mußte man einem Kunden nicht alles zugute halten! Sogar ein angenagtes Totengesicht. Brrr!

Und seufzend begann er die Bretter herauszusuchen für den Sarg.

Zwischen der Arbeit durch überlegte er auch schon, welche Art Holz er für den großen Bretterzaun nehmen könnte, über den ihm der Doktor noch alle möglichen Angaben gemacht hatte. Nur wohin, wußte er noch nicht. Das Grundstück mußte erst noch ausgesucht werden, für einen Naturheilverein oder überhaupt für jeden, der kommen wollte, und inwendig mußte auch noch manches gezimmert werden, Badezellen, eine Kegelbahn, Turnrecke und dergleichen. Es konnte also eine große, schöne Arbeit werden für Meister Thomas.

Diese Aussicht auf lohnenden, guten Verdienst stimmte ihn über dem Sargzimmern allmählich immer heiterer, und er verarbeitete nach und nach auch so einiges, was in dem großen Redeschwall des Doktor Pullbaum an seinem Ohr vorbeigeströmt war.

Ja, das mit der Sonne, das mochte wohl stimmen. Die Städter hatten wirklich zu wenig davon. Sie mußten also hin und wieder einmal pudelnackt ein paar Stunden in die volle Sonne gesetzt werden. Das hätte selbst dem Doktor Pullbaum nicht schaden können.

Aber warum verkrochen sich auch die Menschen in die Städte? Warum wohnten sie nicht lieber auf dem Lande? Er für sein Teil hatte genug gehabt an den drei Jahren, die er als Geselle in Talstadt gearbeitet hatte. Da war er von Herzen gern wieder aufs Land gezogen.

Er legte den Hobel hin und schickte sich an, Feierabend zu machen. Gesell und Lehrling hatten schon darauf gewartet. Es war mal wieder eine halbe Stunde über die Zeit.

Als der Lehrling hinausgeschlüpft war, trat der Geselle zum Meister heran und legte ihm dar, daß er zum Herbst wohl aufkündigen möchte, er wollte doch lieber wieder in die Stadt, besonders im Winter. An das Landleben könnte er sich nicht gewöhnen; er hätte noch vom vorigen Winter alles genug.

Der Meister sagte nichts dazu, als nur: „Ja, ja."

Dann gingen sie zum Abendessen.

Frau Thomas tischte eine tüchtige Pfanne Bratkartoffeln auf, dazu eine große Kanne Milchkaffee nebst Brot und Butter; für die Kinder außerdem eine Milchsuppe — und so langten sie denn alle acht recht fleißig zu.

In der etwas niedrigen Wohnküche war der Wachstuchtisch an die Wand herangerückt bis vor die Eckbank, auf der die Kinder und der Lehrling saßen. Die Mutter konnte von ihrem Sitz aus, wenn sie sich umdrehte, fast bis an den Herd langen; Schrank und Anrichte standen an der anderen Wand; viel Platz war nicht in dem Raum.

Otto Scheerer, der Geselle, konnte sich hier nicht wohl fühlen, er war es von zu Hause etwas behaglicher gewöhnt. Auch dies ewige Schweigen bei Tisch gefiel ihm nicht. Jeder war nur mit sich und seinem Essen beschäftigt. Er liebte etwas mehr Beweglichkeit.

„Wie muß das erst still sein, wo niemand ist," sagte er mit einem oft gebrauchten Scherzwort, und die Meisterin erwiderte wie immer: „Wenn die Katzen mausen, miauen sie nicht."

Dann aber kam das Gespräch in Gang über den heutigen Doktorbesuch in der Werkstatt. Das war eine Abwechslung.

Aber was mochte er drüben beim Nachbar Dickmann zu tun haben? Etwa wegen der Grundstücksfrage? Es wäre nicht schön, wenn man jetzt auf dessen Besitztum arbeiten müßte. Aber der würde sich ja auch wohl auf den ganzen Plan nicht einlassen. Dafür saß er ja viel zu dick in der Wolle.

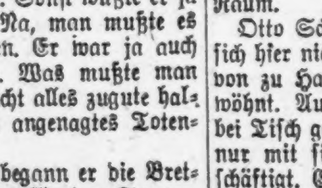
Eben kam der Doktor drüben heraus, verabschiedete sich wortreich an der Haustür, kam gemächlich, die Arme in die Seite gestemmt, über den Vorplatz bis auf die Straße und betrachtete den Rückstrom der Waldbaarsucher.

Zwei tapfer dreinstapfende Kinder mit besonders schwarzen Mäulchen hielt er an, ließ sich mit ihnen in ein Gespräch ein, nahm dann eins an jede Hand und pilgerte vergnügt mit ihnen nach Talstadt hin.

Frau Thomas räumte den Tisch ab und schickte sich an, die Kinder zu Bett zu bringen; ihr Mann schrieb Rechnungen; der Lehrling Gottfried trug Holz an den Herd; Otto Scheerer, der Geselle aus der Stadt, setzte seine Mütze auf und schlenderte hinaus auf die Straße.

(Fortsetzung folgt.)

PURITAN MALT EXTRACT



PURITAN MALT EXTRACT
— mit —
Puritan frisch gepreßtem Hopfen
macht ein köstlicheres Getränk, als andere Marken. Besteht auf Puritan. Alle besseren Grocer, Delikatessenläden und Apotheker haben es oder beschaffen es Euch.
jn10,14,16,18,21,23,25,28,30jl2,5,7,9

Hotel Randolph (Bismarck)
Morgen:
Junger Entenbraten mit Rothkohl.

Polnischer Konsul.

S. Nowicki hier eingetroffen und von hiesigen Polen begrüßt.

Sigismund Nowicki, der von der polnischen Republik ernannte Chicagoer Generalkonsul, ist gestern mit seiner Frau, einem Sohne und einer Tochter hier eingetroffen. Seine erste Aufgabe, der er sich gegenüber gestellt sieht, ist der Verkauf von Bonds im Betrage von $50,000,000, die von Polen ausgestellt worden sind, und deren Erlös zum Ankauf von Erntemaschinen und Ackergerätschaften in Amerika benützt werden soll.

Herr Nowicki wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof von einem Empfangskomite, dem John F. Smulski, Richter Jarecki, Alderman Kunz und Nicholas Tetrowski angehörten, begrüßt und nach dem Hotel La Salle geleitet, wo er vorläufig wohnen wird. Später wird Herr Nowicki eine Reihe von Assistenten ernen- Sein Gebiet umfaßt die Staaten Illinois, Wisconsin, Indiana, Iowa, Nord und Süd Dakota, Texas, Arkansas, Kansas, Missouri, Minnesota, Nebraska, Oklahoma und Montana.

— Eine Moderne. — „Das ist unglaublich, was für Verdruß ich wegen des Zigarettenrauchens mit meinem Mann schon gehabt habe!" — „Sie wollen es ihm abgewöhnen?" — „Nein — er mir!"

— Befähigung. — „Meine sieben Töchter hab' ich an den Mann gebracht. Jetzt lasse ich mich pensionieren und werde Heiratsvermittler."

Was Pelzjäger verdienen.

Australien hat sich früher am Welthandel in Pelzwerk nur mit kostbaren Pelzen beteiligt. Nun aber, da die Rauchwaren immer teurer werden und immer größere Summen damit zu verdienen sind, wirft man sich in Australien auch auf die Verwertung der billigeren Felle, und mit dem Fang wilder Kaninchen, von Känguruhs und Opossums werden Vermögen verdient. Ein Mittelpunkt dieses schwunghaften australischen Pelzhandels ist die Stadt Hobart auf der kleinen Insel Tasmanien, und einer der führenden Pelzexporteure dieses Ortes erzählte von Gewinnen, die die Pelzjäger einsteckten. Es ist ganz gewöhnlich, daß auch Anfänger in der Pelzjagd die Woche 25 Pfund damit verdienen; die geschickten Pelzjäger aber nehmen bis zu 60 Pfund in der Woche ein. Der Pelzhändler gibt nicht selten ein paar Pelzjägern, die ihm den während weniger Monate gemachten Fang bringen, Schecks im Werte von 1000 und 2000 Pfund. Der Beruf des Trappers ist daher in Australien sehr in Aufnahme gekommen. Vor dem Kriege waren die Landleute glücklich, wenn Pelzjäger zu ihnen kamen, um sie von dem lästigen Raubzeug zu befreien. Nun aber sind die Pelze so teuer geworden, daß die Farmer sich bedeutende Preise bezahlen lassen, wenn sie das Jagen auf Pelztiere auf ihrem Grund und Boden gestatten. Für einträgliche Jagdreviere werden Riesenpreise geboten, und die Regierung macht mit der Versteigerung von Pelzjagden auf ihren Kronländern gute Geschäfte. Aber auch die Aufkäufer warten nicht mehr wie früher, bis die Trapper ihnen ihre Beute nach Hobart bringen, sondern ganze Karawanen von Händlern ziehen in den Urwald hinaus, um an Ort und Stelle die Felle möglichst billig zu kaufen.

— Weise Hintergedanken. — Frl. Clara: „Ich höre eben den Papa kommen; wollen Sie ihn gleich sehen, lieber Graf, um uns Beide aus dieser Ungewißheit zu befreien?" — Graf Schnaßky: „Sofort; ich will nur warten, bis er in seine Pantoffel geschlüpft ist!"

— Zu devot. — Erzieher (zum jungen Prinzen): „Hoheit beschämen mich durch die Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit, sich mit vier Erdteilen zu begnügen; doch gestatten Hoheit gütigst noch das Bestehen eines fünften neben den vier von Ew. Hoheit gebilligten!"

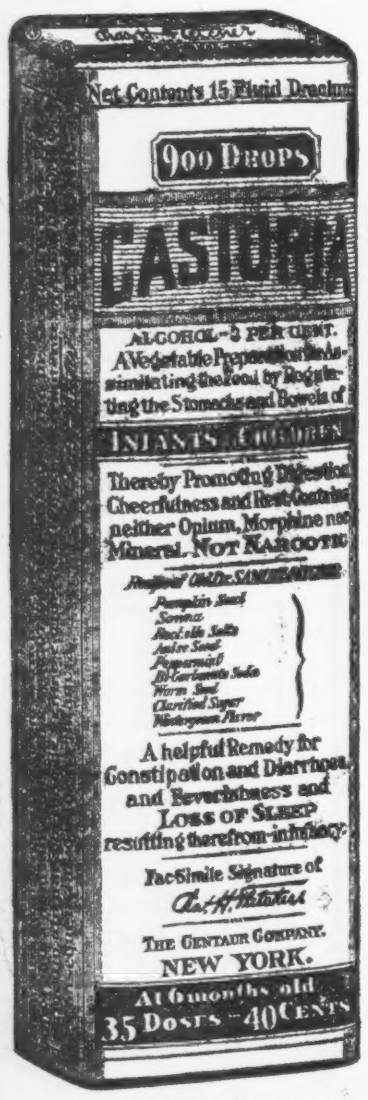
UMI

Schande über sie!

VIELLEICHT giebt es einige Mütter, denen die guten Eigenschaften von Fletcher's Castoria nicht bekannt sind. Vielleicht giebt es einige, die wissen, dass Nachahmungen auf dem Markt sind, und weil sie es wissen, Fletcher's verlangen. Wir wenden uns daher an alle Mütter und lenken ihre Aufmerksamkeit auf die zahlreichen Nachahmungen und Verfälschungen, die man ihnen vorzeigen mag.

Allen Müttern rufen wir die Mahnung zu, ja vor den "Genau-so-gut" auf der Hut zu sein. Seit über dreissig Jahren ist Fletcher's Castoria beim Heranziehen und der gedeihlichen Entwicklung unserer Bevölkerung hilfreich gewesen, eine Hilfe für den Schutz der Babies.

Gleichwohl giebt es Leute, die Ihnen raten möchten, etwas Neues zu versuchen. Versuchen Sie dies, versuchen Sie jenes! Ja, sogar dasselbe Mittel für das winzige, kaum atmende Baby zu versuchen, welches Sie in der Vollkraft Ihrer Frauennatur für sich selbst gebrauchen würden! Schande über sie!



Genaue Kopie des Umschlags.

Kinder schreien nach

Fletcher's

CASTORIA

Ihr Freund, der Arzt.

Die Geschichte aller Medizinen spricht von Kämpfen gegen weitverbreitete Ansichten, Kämpfen gegen Vorurteile, sogar Meinungsverschiedenheiten unter Gelehrten und Männern, die ihr Leben der Forschung widmen und allzeit für den Fortschritt der Menschheit tätig sind. Das wissen alle Aerzte. Der Arzt ist augenblicklich bei Ihnen, wenn Sie ihn rufen, sei das Leiden unbedeutend, sei es gross. Er ist Ihr Freund, der Berater Ihres Hauses. Er ist es, an den Sie sich immer um Rat wenden können, auch wenn es sich nicht um einen Krankheitsfall handelt. Er ist nicht nur Doktor. Er ist bis zu seinem letzten und schliesslichen Rufe Student. Seine Patienten sind seine Familie, und der Verlust eines einzigen ist nicht viel weniger als der Verlust eines Wesens von seinem eigenen Fleisch und Blut.

Glauben Sie ihm, wenn er Ihnen sagt—und er wird Ihnen sagen—dass Fletcher's Castoria niemals auch nur dem kleinsten Baby geschadet hat und dass es gut ist, es im Hause zu haben. Er weiss Bescheid.

Mütter sollten das kleine Buch lesen, das um jede Flasche Fletcher's Castoria gewickelt ist.

ECHTES CASTORIA TRAEGT
stets den Namenszug von
Chas. H. Fletcher.
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Will Bundessenator werden.

„Bobby" Burke kündigte seine Kandidatur für dieses Amt an.

Ist vor allem gegen Wilson.

Vorbereitungen zu dem am 10. Juli in Chicago stattfindenden Konvent der „dritten Partei" getroffen. — Das Komite der Achtundvierzig.

Während die demokratischen Führer von Illinois in San Francisco an dem Konvent teilnehmen, gab Robert Emmet Burke, der einzige Delegat zum demokratischen Nationalkonvent in 1916, der gegen Woodrow Wilson stimmte, seine Kandidatur für das Amt des Bundessenators bekannt. Die Ankündigung hat beträchtliche Aufregung verursacht, denn wie es heißt, ist bereits Francis S. Peabody, einer der Leiter der letzten Wilsonschen Kampagne, für dieses Amt ausersehen worden.

Burkes Prinzipienerklärung läßt sich mit „Anti-Wilsonismus" überschreiben. „Wenn wir uns in diesem Jahre Wilsons und des ganzen Wilsonismus an den Stimmkästen entledigen, sind wir nicht nur im Frieden mit Deutschland und der übrigen Welt, sondern auch mit uns selbst", heißt es in einer „Planke". In anderem nimmt Burke gegen einen Völkerbund in jeglicher Form Stellung. Er ist gegen Prohibition als „grundsätzliche Maßnahme"; gegen zwangsweisen Heeresdienst; für eine Gehaltserhöhung aller Postangestellten; für Selbstregierung kleiner Nationen, einschließlich vollständiger und absoluter Unabhängigkeit Irlands; für einen Bonus für alle Soldaten und für die Freiheit auf den Meeren, da England diese lange genug zum Nachteil der ganzen Welt kontrolliert habe.

Die Republikaner.

Ob Gouverneur Lowden sich wieder als Gouverneurskandidat aufstellen lassen wird, wird sich in den nächsten Tagen entscheiden müssen. Auch wird nach einer Konferenz, die übermorgen im Union League Club stattfinden soll, bekannt gegeben werden, wen die Lowdensche Faktion für den Bundessenat indossieren wird.

Will H. Hays, der Vorsitzende der nationalen republikanischen Parteileitung, wird in dieser Woche mit Senator McCormick und Senator New von Indiana hinsichtlich der Hardingschen Präsidentschaftskampagne hier konferieren. Wie es heißt, soll die Kampagne vom Chicagoer Hauptquartier aus geleitet werden, aber das wurde in früheren Jahren auch gesagt, und doch war die Haupttriebfeder immer in New York.

Die „dritte Partei."

Für den am 10. Juli hier stattfindenden Konvent der „dritten Partei" wurden gestern in einer Sitzung der Cook Countyer-Mitglieder des „Komites von Achtundvierzig" im Freimaurertempel die ersten Vorbereitungen getroffen. Wahrscheinlich wird Illinois mit 250 Delegaten auf dem Konvent vertreten sein, aber nur mit achtundfünfzig Stimmen, gerade so viel, wie die Republikaner und Demokraten des Staates auf ihren Nationalkonventen haben. An 2200 Personen außerhalb von Cook County, die in 1912 als Prezinkt-Komiteleute der progressiven Partei fungierten, sind Gesuche um Beantwortung der folgenden Fragen ausgeschickt worden: „Sind Sie mit der Nomination Hardings zufrieden?" und „Sind Sie für eine neue Partei?" Neunzig Prozent aller derer, die gefragt wurden, sollen sich soweit gegen Harding ausgesprochen haben.

Prof. Stanley J. Rypins von der Staats-Universität von Minnesota erklärte in seiner Ansprache gestern u. a., der republikanische Nationalkonvent sei von E. H. Gary von der United States Steel Corporation von einem Zimmer im Blackstone Hotel aus geleitet worden. Bei der Erwähnung der Namen von Senator M. LaFollette und Hiram W. Johnson brach die Versammlung in lauten, anhaltenden Beifall aus.

A. W. Ricker, ein Mitglied des Vollziehungsausschusses der westlichen Kampagne, sprach über die Gründung der „dritten Partei", die durch die Maßnahmen der Wilsonschen Administration nötig geworden sei.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

American League.
Cleveland 4, Chicago 1; Washington 7, Philadelphia 0; St. Louis 3, Detroit 1; New York 7, Boston 5.

National League.
Pittsburg 8, Chicago 3; St. Louis 3, Cincinnati 2; New York 2, Brooklyn 0.

Für heute stehen diefolgenden Spiele auf dem Programm:

American League.
Chicago in Detroit; Cleveland in St. Louis; Philadelphia in Washington.

National League.
Pittsburg in Chicago (zwei Spiele); St. Louis in Cincinnati; New York in Philadelphia; Brooklyn in Boston.

— Nie verlegen. — Heiratskandidat: „Aber die Dame hat ja einen entsetzlich großen Mund!" — Heiratsvermittler: „Entschuldigen Sie: das Bild ist eine Vergrößerung!"

Doppelte Stamps Dienstag — Anschreibeeinkäufe zahlbar im August

ROTHSCHILDS' BARGAIN BASEMENT

Seht was Ihr spart

Sommer-Hemden für Männer
Reguläre $3.50 Werte in Negligeehemden, mit gebügelten Kragenbändern oder mit Kragen, weiche Manschetten, gestreift und figuriert, alle Größ., **$2.29**

Bedruckte Voiles
Feinste Qualität bedruckte Kleider-Voiles 49c
Werte 75c bis $1.50 die Yard — die Yard

Ver. St. Regierungs-Ueberschuß Barbers' Straight Razors
Dies sind die berühmten „Torrey" und Keen Kutter Brands, die von einem guten Barbier benutzte Sorte, $3.50 Wte., morgen jedes zu **$1.39**

Außerordentliche Ersparnisse in Knaben-Anzügen

(Nur 431 in dieser feinen Bargainpartie)

Norfolk Anzüge aus Standard Stoffen, gute graue Streifen und Mischungen, in nur zwei Schattierungen. Der Anzug, den Ihr überall gesucht habt für die Ferien und zum Anfang der Schule. Die Röcke sind mit ringsumlaufendem abnehmbarem Gürtel gemacht. Die Hosen sind durchweg gefüttert. Größen 6 bis 15 Jahre.

$5.00 Values $8.75 AND $10.00

Keine Post-, Phone- oder C.O.D.-Bestellungen. Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.

U. S. Regierungs Ueberschuß Rasier-Pinsel
$1.50 Werte—Echte Ever Ready Rasierpinsel; — keine abgeliefert; — das Stück zu............ **79c**

Union Suits für Damen
Regulärer $1 Wert, rein weiße Baumwolle, niedriger Hals, ärmellos, Kniclänge, spitzenbesetztes Umbrellaknie, reguläre und extra Größen, zu **69c**

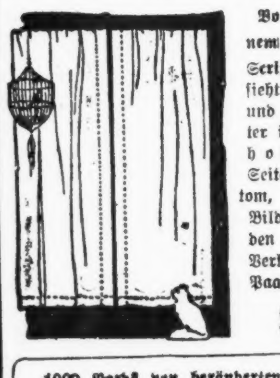
Waschanzüge für Knaben
In Streifen und zusammengestellt. Farben; Eton u. Oliver Twist Moden, Alter 2 bis 8 Jahre, zu.................. **$1.95**

Overalls für Knaben
Overalls für Knaben, Alter 4 bis 15 Jahre, dunkelblau und gestreift, schweres Drill, zu **$1.19**

Spiel-Overalls für Knaben
Echt blau und gestreift, Alter 3 bis 7. Braun gestreift, Alter 6 bis 10 — Paar zu **69c**
Keine C. O. D.-Bestellungen.

Ausverkauf von Hauskleidern, Schürzen u. Unterzeug für Damen
Einzelne Partien, Anhäufungen einer geschäftigen Saison, kleine Quantitäten von vielen feinen Partien, müssen vor der Inventur geräumt werden. — Gingham Hauskleider, Percale Schürzen, Untermuslins, sensationell markierte Werte zu $3, jetzt zu **$1**

Scrim-Gardinen, Paar $1.25



Von ganz reinem weißem Scrim gemacht, sieht gut aus und etwas leichter im Gewebe, hohl gesäumte Seite und Boltom, wie im Bild, und in morgigen Verkauf, — das Paar für **$1.25**

1000 Yards von veränderten Gardinen Scrim, Lustres und mit farbig bedrucktem Einsatz versehen, eine Seite, Preis, für Räumung, Yard **12½c**

900 Paar Nottingham und schottische Net Gardinen, in einer Auswahl von guten Mustern, von unseren $4.50 Sorten — herabgesetzt für Räumung, das Paar **$2.75**

48 Stücke von 36zöll. Cretonnes, in reichen Farbenmustern, ausgewählt und bis zu 85c wert, die Yard **50c**

900 Gardinenenden, einschl. Net, Scrims, Voiles etc., zu einem Bruchteil des Preises. Preiswertes, das Stück **29c**

700 Yards von wendbarem bedrucktem Terry Cloth, sämtl. in Fabriklängen von acht Yds. und weniger, speziell für morgen, die Yard **95c**

1000 Damen- und Mädchen-Mäntel und Kleider
Zu den wunderbarsten Ersparnissen des Jahres
Markiert von unserem regulären Frühjahr- und Sommerlager in Werten bis zu $35, und in drei großen Partien gruppiert — zu

$5 · $10 · $15

Suits für Damen, 20% ab von den markierten Preisen.

Seidene Kleider und Frühjahrsmäntel für Kinder 20% ab von den markierten Preisen.

$16.50 Congoleum Rugs, $14.79
Congoleum Gold Seal Art Rugs, 9 bei 10½ Fuß, jeder eine garantiert tadellos, neue Entwürfe und Farben, angezeigt v. der Congoleum Company, um für $16.50 verkauft zu werden. In unserem speziellen Bargain Basement Preis, **$14.79**

Basement Cafeteria Lunches zu den niedrigsten Preisen

Opfer der Kraftwagen

Vier Personen gestern von Autos überfahren und getötet.

Eine Reihe von Verletzten.

Dreijähriges Kind beim Spielen vor der elterlichen Wohnung ums Leben gekommen. — Fünfzehnjähriger Junge beim Zweiradfahren vom Tode ereilt.

Vier Personen wurden gestern von Kraftwagen als Opfer gefordert, und verschiedene andere trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon.

Der drei alte Leonard Cygam spielte vor der Tür der elterlichen Wohnung, als er unter die Räder eines von Frl. Gertrude Loeffler, 2300 S. Lawndale Avenue, gelenkten Autos geriet. Die junge Dame gab auf der Polizeiwache an, sie sei des Automobillenkens noch nicht kundig, lerne es vielmehr erst. Daraufhin wurde sie unbehelligt entlassen. Zwei Räder des Autos waren über den kleinen Burschen gegangen, und in den Armen des Vaters hauchte er sein Leben aus.

Der 15 Jahre alte Kenneth Kelso, 4925 Milwaukee Avenue, hängte sich, als er Zweirad fuhr, an ein des Weges kommendes Auto an, jenes rannte dabei aber gegen einen Stein und überschlug sich, wobei er unter die Räder des Kraftwagens geriet. Als er aufgehoben wurde, war er bereits eine Leiche.

Sam Sing Moy, 1508 W. Roosevelt Road, fand seinen Tod unter den Rädern eines von James Trozan, 821 Wrightwood Ave., gelenkten Autos. Trozan wurde festgenommen.

Tragisches Geschick.

Der 70 Jahre alte Harry Simon, Nr. 1524 Turner Avenue, wurde an der Kreuzung der Spaulding Ave. und Roosevelt Road von einem Lastauto niedergerannt. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf im Mount Sinai Hospital, wohin man ihn brachte, verschwand.

Bei einem Zusammenstoß zweier Automobile in Lake Forest trugen Bernhardt Hornstein und seine Frau, 3119 Kedzie Avenue, sowie Fräulein Goldberg, Nr. 3054 W. North Ave., Verletzungen davon.

Die 53 Jahre alte Frau Bertha Livingston starb im Michael Reese Hospital an den im letzten Oktober bei einem Automobilzusammenstoß davongetragenen Verletzungen.

Im Norwegischen Hospital liegen George Elroy und seine Gattin Lydia, Nr. 1706 West Monroe Straße, schwer verletzt darnieder. Sie wurden an Crawford Ave. von einem in südlicher Richtung fahrenden Straßenbahnwagen erfaßt und 20 Fuß weit fortgeschleppt.

Der geheimnisvolle Fund.

Der fünf Jahre alte Walter McCreary, 3107 Argyle Straße, fand gestern eine Flasche mit einer sprudelnden Flüssigkeit, und zeigte den Fund mehreren Spielkameraden, Seymond Schechtel, vier Jahre, Sidney Seymour, seinem drei Jahre alten Bruder, und dem sechsjährigen John Bladtz. Um der Natur der eigenartigen Flüssigkeit auf den Grund zu kommen, ließen sie schließlich die Flasche fallen, die mit lautem Knall explodierte. Die Kinder trugen dabei schlimme Brandwunden im Gesicht davon, denn die Flasche enthielt eine ätzende Säure. Die Polizei versucht festzustellen, woher sie stammt.

Gab sich für Polizisten aus.

Verlangte angeblich $3, um von Verhaftung abzusehen.

Der in Joliet ansässige Fred D. Brown kam gestern in die Bezirkswache an Ost Chicago Ave. und ersuchte den diensttuenden Sergeanten, ihm eine Fünfdollarnote zu wechseln. Er erklärte, er brauche $3, um sie einem Polizisten, der ihn und seine Begleiterin, Ida Gustavson, Nr. 31 Ost Oak Straße, zu verhaften gedroht habe, zu geben. Dieser habe ihm gesagt, er wolle ihn dann nicht weiter belästigen. Detektives verhafteten den angeblichen Polizisten, der seinen Namen als Harry McDaniel, Nr. 600 N. Clark Straße, angab. Er trug den Amtsstern eines Sonderpolizisten.

Sucht seine Tochter.

O. Werner, von Nr. 5539 Süd Ashland Ave., ersuchte die „Abendpost", ihm bei den Nachforschungen nach seiner 18jährigen Tochter Olga, die am 19. d. Mts. spurlos aus der elterlichen Wohnung verschwand, behilflich zu sein. Das junge Mädchen, eine Blondine, mißt 5 Fuß und 8 Zoll. Aus der Schweiz gebürtig, spricht sie fließend deutsch und englisch. Alle, welche Auskunft über sie zu geben vermögen, werden gebeten, Herrn Werner (Tel. Prospect 3884) davon in Kenntnis zu setzen.

Die Volkszählung.

Der Staat Delaware hat nunmehr 223,003 Einwohner.

Washington, 28. Juni. Wie das Bundeszensusamt heute bekannt gab, hat der Staat Delaware laut der jüngsten Volkszählung 223,003 Einwohner, was eine Zunahme um 20,681 oder 10.2 Prozent seit der Volkszählung des Jahres 1910 bedeutet.

Ferner wurden noch die folgenden Ergebnisse der Volkszählung bekannt gegeben:

Oklahoma City, Okla., 91,258; Zunahme um 27,053 oder 42.1 Prozent; Walla Walla, Wash., 15,503, Abnahme um 3861 oder 19.9 Proz.

* Der 17jährige Jurath Edderworth stürzte beim Spiel in einen hinter seiner elterlichen Wohnung Nr. 10201 Commercial Ave. gelegenen Teich und ertrank.

† Emil von Schleinitz †

Der bekannte deutsche Journalist vom Tode abberufen.

Milwaukee, 28. Juni. Emil von Schleinitz, der langjährige Redakteur der „Germania" und des „Milwaukee Herold", ist am Sonntag in seinem Sommerheim in Cedar Lake, Wis., im Alter von 62 Jahren gestorben.

Der Verstorbene stammt aus Aachen. Er besuchte das humanistische Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte dann in Jena. Im Jahre 1880 kam er im Alter von 22 Jahren nach den Ver. Staaten und widmete sich sofort dem journalistischen Beruf. Er begann seine Tätigkeit an einem kleinen deutschen Blatt in Illinois und war dann an der „Volkszeitung" in St. Paul sowie an Zeitungen in Cleveland und Toledo tätig und wurde dann Redakteur des „Louisville Anzeiger" und kam schließlich nach Milwaukee, wo er neunzehn Jahre lang der Redakteur der „Germania", des nunmehrigen „Herold" wurde. Im April 1917 erlitt er einen Nervenkollaps und wurde zur Wiederherstellung seiner Gesundheit für die Dauer von sechs Monaten beurlaubt. Er war ihm jedoch seither nicht möglich gewesen, seine berufliche Tätigkeit wieder aufzunehmen. An näheren Angehörigen hinterläßt der Entschlafene die Wittwe sowie einen Sohn, Rence von Schleinitz.

Kurz und Neu.

* Der 30jährige Harry Anderson, 2228 Lake Straße, und der um fünf Jahre jüngere Isaac Phillips, von 1926 Lake Straße, wurden gestern von einem Straßenbahnwagen an der Kreuzung der Madison Straße mit der Campbell Avenue erfaßt und schwer verletzt. Man brachte sie ins Washington Blvd. Hospital.

— Gelegentlich eines Krawalls zwischen ausständigen Schauerleuten und Streikbrechern in Philadelphia wurde ein Mann erschossen, während acht Teilnehmer an dem Kampf mehr oder minder schwere Wunden davontrugen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

6%
Erste Hypotheken Gold Bonds
National Bond & Mortgage Trust Co. of Illinois
3146 Lincoln Ave.
Telephone: Wellington 7354, Lake View 1495
Wm. A. Burmeister, Präs.
Floyd Garwig, Schatzmeister.

Wüstes Zechgelage.

Carmen Demento dabei getötet und sein Freund tötlich verwundet.

Polizei sucht die Mörder.

Michael Cozza bei einem Streit über die Politik erschossen. — Michael Thomas und John Broe von Räubern ausgeplündert.—Des Diebstahls bezichtigt.

Die Polizei wurde gestern telephonisch nach dem Hause Nr. 1136 W. Taylor Straße gerufen und fand in der dahinter befindlichen Gasse die Leiche von Carmen Demonto, einem berüchtigten Burschen der Westseite. Sie wies zwölf Messerstiche und drei Kugelwunden auf. Bald darauf erfuhr man, daß ein Freund des Ermordeten, Paul Ambroge, mit mehreren lebensgefährlichen Stichwunden ins Jefferson Park Hospital gebracht wurde. Ehe er die Besinnung verlor, erklärte er den ihn behandelnden Aerzten, er sei in dem Hause Nr. 1018 Blue Island Ave. von einem betrunkenen Mann angegriffen worden. Wie es heißt, wird Ambrogi den Folgen der erlittenen Wunden erliegen.

Detektivesergeant John Norton, der Vorsteher der Abteilung zur Aufarbeitung von Mordfällen, durchsuchte das Haus an Blue Island Avenue und verhaftete die 63jährige Frau Kate Doddito, welche dort ein Obst- und Zigarrengeschäft betreibt, und zwei Italiener, deren Namen noch nicht bekannt gegeben wurden. Alle drei erklärten, daß Demento und Ambroge in einer allgemeinen Keilerei, welche sich nach einem Trinkgelage entwickelte, verwundet wurden. Sie nannten der Polizei die Namen der drei angeblichen Angreifer. Nach ihnen sucht jetzt die Behörde.

Die leidige Politik.

Ein weiterer rätselhafter Mord ist gestern abend in der italienischen Kolonie verübt worden. Michael Cozza wurde in seiner Wohnung Nr. 2843 Fulton Straße erschossen. Seine Frau, welche Augenzeugin der Mordtat war, erklärte der Polizei, daß sie, als sie gestern von einem Ausflug nach Gary, Ind., zurückkam, ihren Gatten in der Gesellschaft von Alphonse Lazino, dem Besitzer einer Fischhandlung, und dem Elektriker Joseph Itzzo antraf. Die Männer unterhielten sich über politische Angelegenheiten. Alles verlief friedlich, bis man auf den demokratischen Konvent zu sprechen kam. Dann soll Lazino ohne ein Wort zu sagen, einen Revolver gezogen und ihren Mann durch Herz geschossen haben. Außer ihr befand sich zur Zeit ihr Bruder Frank Panza im Hause. Dieser sagte aus, er habe zur Zeit geschlafen und den Schuß nicht gehört. Robert Adair, 2832 Fulton Straße, ein Nachbar, will gehört haben, wie gleich nachdem der Schuß gefallen war, ein Mann zu einem andern sagte: „Laß uns machen, daß wir fortkommen."

Teure Spazierfahrt.

Drei junge Burschen, welche in einem großen Kraftwagen dahersausten, werden für mehrere gestern im südlichen Stadtteil verübte Ueberfälle verantwortlich gemacht. Michael Thomas und John Broe, beide Nr. 4953 S. Paulina Straße wohnhaft, wurden an der W. 55. Straße und S. Western Avenue gezwungen, in den Kraftwagen einzusteigen, mußten bis zur 63. Straße und Crawford Avenue mitfahren und wurden dann, nachdem man ihnen jeden Heller, den sie in der Tasche hatten, abgenommen hatte, abgesetzt. Die Fahrt kostete Thomas $13 und Broe $23 sowie seine Uhr.

Edward L. Holbrock, der Besitzer der Jackson Park Tavern, Stony Island Avenue und 57. Straße, wurde gestern abend an der East Avenue von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen, die ihn überfielen und niederschlugen, um $1500 in bar und Schmucksachen im Werte von $2000 erleichtert.

Hommes' Kraftwagenhandel.

Unter einer auf Diebstahl lautenden Anklage befindet sich Robert W. Hommes, ein Mitglied des Chicago Illinois Athletic Klubs, in Haft. Der Verhaftung liegt der Verkauf eines Kraftwagens im Werte von $6000 zu Grunde. Hommes wurde seit Mittwoch in der Wache an Hudson Ave. in Haft gehalten, ohne daß irgend jemand etwas davon wußte. Erst gestern brachte man ihn nach der Hauptwache. Wie der diensttuende Sergeant erklärte, telephonierte er dann ungefähr eine Stunde lang an Frauen, mit denen er für die Zwischenzeit Verabredungen getroffen hatte und entschuldigte sich wegen seines Ausbleibens.

Festgenommen wurde er auf Veranlassung der Firma Harris & Rodgers, Händlern in gebrauchten Kraftwagen. Wie behauptet wird, verkaufte Hommes der Firma das Auto, welches, wie sich später herausstellte, angeblich gestohlen war. Er gibt an, daß zwei Männer aus Dallas, Tex., ihn ersuchten, den Kraftwagen für sie zu verkaufen und daß er dieses tat. Er hat, wie der Leiter der Firma erklärte, einen auf $2000 lautenden Check dafür erhalten.

Folgenschwere Kollision.

Zehn Tote bei Zusammenstoß zwischen Automobil und Eisenbahnzug in Indiana.

Evansville, Ind., 28. Juni. Zehn Personen wurden auf der Stelle getötet und neun Personen mehr oder minder schwer verletzt, als gestern in der Nähe von Huntington, 40 Meilen nördlich von hier gelegen, ein Zug der Südbahn in ein Lastautomobil hineinsauste, in welchem sich 21 Personen befanden, die zu einem Picnic fuhren.

Unter den Toten, die sämmtlch aus Huntington stammten, befanden sich Edward Rehl, nebst Gattin und Sohn; Frau Walter Stincker, Frau Alonzo Stutsman, Ben Fuchs, und Frau William Hartke.

Präsident Wilson wird nach Panama reisen.

Washington, 28. Juni. Man erwartet hier allgemein, daß sobald die demokratische Nationalkonvention vorüber ist, Präsident Wilson auf der Yacht „Mayflower" eine Fahrt nach dem Panama Kanal und möglicherweise auch nach San Francisco antreten wird.

— In Ellwood City, Pa., kamen gelegentlich einer Feuersbrunst durch welche der Kraus-Block in Trümmer gelegt wurde, Frau Jas. Carlin und deren sechs Kinder im Alter von fünf Wochen bis 11 Jahren um's Leben. Ihre Wohnung befand sich im dritten Stockwerk des Gebäudes.

Geld zu verleihen

Wir leihen Geld gegen individuelle erste Hypotheken oder erste Hypotheken-Bondausgaben auf verbessertes Eigentum in der Stadt, fertiggestellt oder im Bau begriffen. Macht uns Eure Vorschläge. Laßt uns Euch helfen, sie auf die sparsamste und zufriedenstellendste Weise auszuarbeiten.

MADISON & KEDZIE STATE BANK
Mitglied des Federal Reserve System.
3131 W. Madison Str.
CHICAGO.
Telephone Kedzie 3980.
Offen Dienstags und Samstags abends 6:30 bis 8:30
Im Herzen der großen Westseite.
jn19,21,24,28

Prof. Jones offenbar ertrunken.

Ein Boot mit seinen Kleidern und seiner Uhr gefunden.

Das Verschwinden Joseph Jones', eines Professors an der Evanston Township Hochschule, ist nunmehr durch das Auffinden eines Ruderbootes mit den Kleidern und der Uhr Jones' aufgeklärt worden. Er hatte sich auf den See hinausgegeben, so nimmt man an, um zu schwimmen, der Wind trieb aber sein Boot hinweg, so daß er es nicht wieder zu erreichen vermochte. Er versuchte dann, das Ufer zu erreichen, hierbei schwanden ihm aber die Kräfte und er versank.

Drei Personen, die sich in einem leichten Boot gestern zu weit auf den See hinausgewagt hatten, wurden mit vieler Mühe von F. Tucker, einem Angestellten des Leuchtturmes in Evanston, vor dem Ertrinkungstode gerettet. Es sind dieses R. Rucas, 7700 Lake Terrace, R. Dow, 6652 Bosworth Ave., und Fräulein Barther, 1436 Morse Ave. Tucker brachte sie in einem Ruderboot ans Land.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer........................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.......................................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year $5.00
including "Sonntagpost" per year...................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year............$2.50
Price per "Sonntagpost"..................................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 153.

Gute Aussicht.

Herr William Jennings Bryan erklärte, die „Spirituosenfrage" müsse und werde die Hauptfrage der Wahlkampagne bilden. Der Streit, „naß oder trocken" müsse auf der San Franciscoer Konvention endgiltig ausgetragen werden. Die „Spirituoseninteressen" würden entweder die Konvention kontrollieren, oder aber für immer und endgiltig aus dem Geschäfte getrieben werden, so daß sie niemals wieder ihre schwarze Flagge würden hissen können. Falls eine nasse Planke vorgeschlagen werden sollte, dann würde er eine Abstimmung durch Namensaufruf fordern, damit festgestellt werde, wie jeder einzelne Delegat stimmt und den Wählern Gelegenheit werde, den Delegaten bei ihrer Heimkehr den gebührenden Empfang zu bereiten. Er, Bryan, werde der Konvention eine trockene, die Prohibition rühmende und Aufrechterhaltung und strengste Durchführung des Volstead-Gesetzes verlangende Planke vorlegen und deren Annahme und Aufnahme in die Platform verlangen.

Alle ehrlichen Liberalen, wirklichen Demokraten und grundsatztreuen Bürger, gleichviel zu welcher politischen Richtung sie sich bekennen, sollten diese Ankündigung Bryans so beifällig begrüßen, wie's Pressemeldungen zufolge der politische Anhang des großen „Commoners", zu dem er sprach, tat. Sie sollten sich des Entschlusses Bryans, seinerseits alles Mögliche zu tun, die „Spirituosenfrage" zu der Hauptfrage der Kampagne zu machen, freuen. Denn: offen Farbe bekennen — das eben ist's, was die Liberalen, wirklichen Demokraten und Grundsatztreuen aller Richtungen schon immer und mit steigendem Nachdruck von den Führern und Erwählten beider Parteien verlangten. Daß dem Volke Gelegenheit gegeben werde, selbst direkt oder mittelbar über die nationale Prohibition, bzw. das Volstead-Gesetz zu entscheiden, das eben ist's, was die Liberalen und wirklichen Demokraten verlangen und alle grundsatztreuen Bürger fordern sollten.

Eines Mannes Rede ist nur halbe Rede, selbst dann, wenn der Mann ein William Jennings ist. Zum endgiltigen Austragen des „naß oder trocken"-Streites gehört das Mitwirken der Nassen. Das aber erscheint erfreulicherweise gewiß. Eine ganze Reihe starker östlicher Delegationen sind entschlossen, für eine nasse, oder doch „feuchte" Planke und Milderung des anstößigen Volstead-Gesetzes einzutreten, Indiana hat sich ihnen angeschlossen, und unsre Illinoiser Delegation hat in einem Kaukus mit 36 gegen 21 Stimmen beschlossen, für Wein und Bier einzutreten. Die starke texanische Delegation steht unter Burleson's, des Nassen, Führung und alle Anhänger McAdoos, sowie alle administrationsfreundlichen Delegationen und Delegaten dürften, wenn's wirklich zu einem Entscheidungskampfe kommt, entsprechend der Haltung der Administration in dieser Frage, für persönliche Freiheit und eine Milderung des Volstead-Gesetzes eintreten.

* * *

Die Aussichten, daß es auf der San Franciscoer Konvention zu offener Aussprache und Stellungnahme und zu klaren Bekenntnissen in der „Spirituosenfrage" kommen mag sind heute in der Tat sehr gut. So gut, daß man sich republikanischerseits und auf Seiten der Leute und Interessen, welche eine nitchssagende demokratische Platform und entsprechend schwache demokratische Nomination wünschen, (in der Hoffnung dann ihre Pläne für Aufstellung eines „dritten Tickets" durchführen zu können und einige Aussicht auf Erfolg zu gewinnen), auf jede mögliche Weise versuchen, Stimmung gegen eine „feuchte" demokratische Platform und einen „feuchten" Bannerträger der Demokratie zu machen. Vielleicht gelingt es, auf diese Weise noch in der elften Stunde, die demokratische Konvention vor entschiedener Stellungnahme abzuschrecken, und wenn nicht, so ist schon etwas Vorarbeit für die Wahlkampagne getan.

William Jennings will die Spirituosenfrage nicht nur zu einer der Wahlfragen, sondern zur Hauptfrage, ja alleinigen Wahlfrage gemacht wissen, und erklärt, es würde ein Verbrechen sein, die Friedensvertragsfrage in den politischen Schlamm zu ziehen. Und die ungeduldig des „Ereignisses" harrende Hebamme der zu kommenden „dritten Partei" schlägt in tiefster sittlicher Entrüstung die Hände über dem Kopf zusammen, ob des Gedankens, daß die nationale Demokratie in dem Augenblicke, da es gilt einen Kandidaten für die Präsidentschaft aufzustellen, d. h. einen Mann auszuwählen, der möglicherweise die Ver. Staaten und durch diese die Welt zu leiten (to manage) haben wird, nur von „naß oder trocken" reden sollte. „Ob oder nicht einem Manne, der trinken will, erlaubt sein soll, zu trinken, oder ob seine wohlmeinenden tugendhaften Brüder ihren Willen haben sollen, das ist," so schreibt das dritte Partei"-Orakel, „die eine große Frage. Im Königreiche der Liliputaner fand Swifts Held die kleinen Geschöpfe im Streite über die Frage: „Wenn du ein Ei ißt, welches Ende solltest du öffnen, das spitze oder das dicke?" Die demokratische Konvention bietet eine gute Nachahmung Liliputs."

So sucht man's hinzustellen, so ist's aber nicht — nicht ganz. Nur Wm. J. will die „Spirituosenfrage" zur Hauptfrage oder alleinigen Frage gemacht sehen, nicht so die Demokraten, die ihm zuwider sind und die er bekämpft: in erster Reihe, weil sie, bezw. diejenigen unter deren Einfluß sie stehen, oder deren Wünsche sie glauben berücksichtigen zu müssen, wirkliche Demokraten sind, und die wichtigsten Grundsätze der Demokratie, des Bürgers Recht auf persönliche Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen und der politischen Einheiten aufrechterhalten wissen wollen. Diese sehen in der Prohibitionsfrage nur eine Wahlfrage; zwar eine außerordentlich wichtige, aber nicht die allein bestimmende.

Sie wollen, neben andern, auch die Friedensvertragfrage ausgetragen sehen, und werden sich nicht beirren lassen, durch Herrn Bryans anmaßendes Gerede. Denn angesichts der Tatsache, daß die Friedensvertragfrage Jahr und Tag als politischer Spielball dienen mußte, ist es einfältig, davor zu warnen, sie in den „politischen Schlamm" zu ziehen. Einfältig und im höchsten Grade unverschämt. Es sollte dem selbstberufenen „Commoner" nachdrücklichst klar gemacht werden, daß eine Frage zur öffentlichen Erörterung in einem nationalen Wahlkampf stellen und damit der Wählerschaft zur Entscheidung unterbreiten, nicht heißt, sie in den „politischen Schlamm" zu ziehen.

Wenn nicht sonst, dürfte man die Mehrheitsdemokraten ihrer Feinde wegen unterstützen müssen.

Glossen zur Geschichte der Gegenwart.

Vor einiger Zeit hat der deutsche Börsenverein ein Verbot der Ausfuhr deutscher Bücher erwirkt, eine Maßnahme, die sich gegen die Verschleuderung geistigen Eigentums richten soll. Darüber hinaus haben die deutschen Buchhändler beschlossen, für Sendungen nach dem Auslande einen hohen Preisaufschlag zu verlangen, um so den schlechten Stand der deutschen Valuta auszugleichen. So begreiflich es ist, daß man dem deutschen Ausverkauf nach Möglichkeit steuern will, so scheint man dabei doch das Kind mit dem Bade auszuschütten. Die deutschen Buchhändler haben, als sie das Ausfuhrverbot durchsetzten, nicht bedacht, daß es ein sehr zahlreiches Auslandsdeutschtum gibt, dem seit fünf Jahren oder länger bereits jede Möglichkeit dazu gefehlt hat, geistige Erzeugnisse aus der alten Heimat zu beziehen. Indem die Buchhändler nun, nachdem die Gegner Deutschlands die Blockadeschranken aufgehoben haben, die geistige Hungerblockade für die nach literarischer Nahrung verlangenden Auslanddeutschen verlängern bezw. wiederaufrichten, erweisen sie sich von einer beklagenswerten Engherzigkeit. Es sollten sich Wege und Mittel finden lassen, die geistig hungernden Auslanddeutschen mit der nötigen Büchernahrung zu versehen, ohne daß der deutsche Buchhandel darüber bankerott geht. Der Beschluß der Buchhändler, von ihren ausländischen Kunden, also in erster Linie von den Auslanddeutschen — denn wer kauft sonst heute deutsche Bücher im Auslande? — zum Valutaausgleich einen hohen Preisaufschlag zu fordern, ist dagegen als reine Profitmacherei anzusehen und kann nicht streng genug verurteilt werden. Denn der Beschluß stellt nichts weiter vor als die Absicht, sich an den nach der neuen deutschen Literatur dürstenden Auslanddeutschen für den elenden Stand der deutschen Valuta schadlos zu halten. Sie haben es ja dazu; sie können es bezahlen! Ist das etwa der Dank dafür, daß die Auslanddeutschen seit Jahr und Tag unter sehr beträchtlichen persönlichen Opfern alles daran setzen, ihre Stammesgenossen in der Heimat vor dem leiblichen Hunger zu schützen? Will man ihnen dafür die geistige Gemeinschaft mit der deutschen Heimat erschweren, verteuern oder geradezu unmöglich machen? Den Auslanddeutschen erscheint es als eine kleinliche Kirchturmspolitik, unlautere Geschäftsmethode und Undank.

* * *

Die dänische Regierung hat den deutschen Vorschlag zum Abschluß eines Gegenseitigkeitsvertrages zum Schutz der beiderseitigen nationalen Minderheiten schroff abgelehnt und damit klargelegt, daß sie nicht gesonnen ist, den Deutschen in den neuerworbenen Grenzstreifen besonders rücksichtsvoll entgegenzutreten. Das war vorauszusehen. Die Dänen sind in der Frage politischer Toleranz gerade so nachgibig wie Diamant. Sie haben das in ihrer Geschichte schon wiederholt bewiesen. Zuletzt bei den Wiener Verhandlungen im Jahre 1864. Damals hatte sich nämlich Bismarck zur vertragsmäßigen Sicherstellung der dänischen Minderheitsrechte in Schleswig bereit erklärt unter der Bedingung, daß Dänemark die gleichen Verpflichtungen hinsichtlich einiger deutschen Konklaven in Juetland übernähme. Die dänische Regierung lehnte auch damals eine solche „Zumutung" entrüstet ab und wollte mit Napoleons Hilfe einen einseitigen Minderheitsschutz zu Gunsten ihrer Untertanen erreichen. Schließlich verzichtete aber der dänische Unterhändler auf die Vertragsklausel über den Schutz der dänischen Minderheiten, um der preußischen Gegenforderung zu entgehen. 56 Jahre sind seitdem verstrichen, aber die Dänen sind noch die gleichen Dickköpfe wie damals. Und solange die Welt sich aus solchen Eigenbrödlern zusammensetzt, denken Utopisten an einen Völkerbund! Sonderbare Schwärmer!

* * *

Warum ist eigentlich noch niemand auf den Gedanken verfallen, die Stelle des Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten mit einer Frau zu besetzen? Nachdem die Frauen sich das Stimmrecht erobert haben, wäre es doch nur recht und billig, wenn man sie bei der Verteilung der Parteibeute auch entsprechend ihrem Einflusse berücksichtigte. Welche Partei wird diesen Trumpf zuerst ausspielen? Die Republikaner haben sich die glänzende Gelegenheit, sämtliche weibliche Stimmen mit einem Schlage für sich zu gewinnen, indem sie irgend eine Mrs. Gould oder Vanderlip oder Kahn oder sonst eine Dame mit hinreichenden Wallstraßeverbindungen zur Kandidatin nominierten, merkwürdiger Weise entgehen lassen. Vielleicht haben sie auch bloß keine Dame gefunden, die in London hoffähig war und darum davon Abstand genommen. Denn das wäre natürlich eine arge Blamage, wenn die Vizepräsidentin in St. James oder im Buckingham-Palast nicht zur Cour zugelassen werden könnte. Am englischen Hofe neigt man seit dem Kriege, besonders seit dem Besuche des demokratischen Präsidenten der Vereinigten Staaten, sehr zum Demokratischen, also auch zu unserer demokratischen Partei. Den Demokraten sollte es deshalb nicht sonderlich schwer fallen, ein weibliches Wesen aufzutreiben, die „persona grata" in England ist, vielleicht gar eine von den drüben ansäßigen Herzoginnen amerikanischer Geburt. Donnerwetter, was für eine Masse Stimmen würde die Frau bekommen! Denn welcher „waschechte" Amerikaner könnte wohl einer Herzogin widerstehen?

Aber es gäbe auch noch andere Möglichkeiten. Zum Beispiel Mary Pickford. Was gilt die Wette, daß die kleine „Mary" sogar unabhängig für die Vizepräsidentschaft „laufen" und siegen könnte? Sie ist unzweifelhaft viel beliebter beim Volke als alle die politischen Kandidaten zusammengenommen. Und warum sollte nicht einmal eine Filmschauspielerin Vizepräsidentin werden? Deutschland hat einen Sattlergesellen zum Präsidenten, Polen hatte einen Musiker zum Ministerpräsidenten. Warum soll eine Schauspielerin sich weniger zu einem solchen Posten eignen? Im Gegenteil: was sie in ihrem Beruf gelernt hat, kann sie dann vielleicht gut verwerten, was sich nicht von allen Berufen, zum Beispiel nicht vom Professorenstande, sagen läßt. Wenn die Demokraten schlau sind, nominieren sie also Mary Pickford zum Kandidaten für die Vizepräsidentschaft, und zum Präsidentschaftskandidaten — nein, nicht Douglas Fairbanks, das sähe zu sehr nach der Gründung einer amerikanischen Dynastie aus — zum Präsidentschaftskandidaten könnten sie dann erküren, wen sie wollen. Mary Pickford schleppt auch das unpopulärste Ticket mit durch. Selbst Mitchell Palmer hätte dann Aussichten.

Amerikanische Preßstimmen.

Gompers' Niederlage.

Als die Konvention der „American Federation of Labor" über den Widerspruch von Samuel Gompers hinweg den Beschluß zu Gunsten des „Staatsbesitzes und demokratischer Kontrolle" der Eisenbahnen annahm, fühlten sehr viele amerikanische Leitartikler, daß das radikale Element die Oberhand gewonnen hatte. Einige Zeitungen dagegen finden, daß dieser Beschluß weder die Gewerkschaftsverbände noch das Volk repräsentierte, daß seine „unamerikanische Philosophie" den Verband zersplittern und die Sache der organisierten Arbeit schädigen würde.

Der „New York Call" (Soz.) sieht wenig Wert in diesem von der Konvention getanen Schritt, es sei denn, daß unter „demokratischer Verwaltung" zu verstehen sei, daß ein „weites Ausmaß von administrativer Kontrolle" in die Hände der Arbeiter übergehen würde; er bezweifelt aber, daß die meisten Abstimmenden dies im Sinne hatten und findet, daß kein Grund vorliegt, in der Annahme der Resolution „irgend einen Wechsel der Politik" zu sehen. — Im Widerspruch dazu versichert die „New York World" (Dem.), daß „diese Aktion von tiefster Bedeutung ist, insofern als sie die Stärke des neuen Elementes anzeigt, welches die Zwecke und Ziele der organisierten Arbeit zu bestimmen" und sie auf „den breiten Pfad des Sozialismus zu führen strebt", der nur am Anfange schön sei, und dessen „steile und enge Plätze in der mittleren Distanz durch die reiche Ausstattung des Vordergrundes völlig verhüllt werden."

Der Schritt der Konvention „entgegen dem Rat" Gompers' bedeutet eine Spaltung in der Organisation, glaubt die „Manchester Union" (Unabh. Rep.), in welche das allgemeine Publikum ganz besonders interessiert sei, denn er ist „auf Klassenselbstsucht und nicht auf der Wohlfahrt des ganzen Volkes aufgebaut. Nach der Meinung der „New York Times" (Unabh. Dem.), wird er gegen die Unionen rückwirken, denn er „abstoßend für amerikanische Institutionen... Der Geist, der den amerikanischen Arbeiter so oft irregeführt hat, versucht ihn noch einmal."

Der „Buffalo Commercial" tadelt Gompers für die ganze Angelegenheit:

„Er war gerecht, indem er den Staatsbesitz bekämpfte. Aber er beging den Irrtum, daß er die für diese Dinge kämpfenden Elemente nicht lange bevor der Zeit bekämpfte, da sie in der Lage waren, die Lage zu beherrschen. Er spielte mit dem Feuer und verbrannte sich die Finger."

In der Tat, es war „die von ihm konstruierte Maschine", sagen die „Los Angeles Times" (Unabh. Rep.), welche seiner Kontrolle entglitt; „er weiß, daß sie von der öffentlichen Meinung abgewichen ist, daß sie in einem Maelstrom von Unzufriedenheit und Gewalttätigkeit treibt, der zu ihrem schließlichem Zerfall führen muß, aber er ist machtlos, ihren Kurs zu ändern."

Aber nicht alle Schreiber „betrachten alarmiert" die Aktion der Arbeitskonvention. Der „Boston Herald" (Unabh. Rep.) sagt:

„Es wird eine lange Zeit nehmen, bis die Federation den Kongreß oder das amerikanische Volk wird überzeugen können, eine so radikale und konfiszierende Politik anzunehmen; und es unterliegt schwerem Zweifel, ob die Delegaten, welche dieses Issue gegen Herrn Gompers unterstützten, die Wünsche ihrer Mitglieder repräsentierten."

Auch der „Richmond Item" (Unabh.) glaubt, daß der Ausdruck der versammelten Gewerkschaftsverbände nicht die wahre Meinung darstellt, denn „Herr Gompers hat einen großen Einfluß in Arbeiterkreisen und trotz seiner Niederlage bedeutet die Tatsache, daß die Sozialisten mit ihrem großen Agitationsfond imstande waren, Gompers die Macht aus den Händen zu reißen, beiweitem nicht, daß die gesamte organisierte Arbeit seinen Warnungen und seinen gesunden Rat beiseite schieben wird." Und der „Richmond (Va.) Leader" (Unabh. Dem.) fügt hinzu, daß Zehntausende von Unionmännern nicht mehr Sympathie mit dem Staatsbesitz haben als die große Masse der amerikanischen Bürger."

Andererseits findet der „Wichita Eagle", daß die Annahme des Beschlusses anzeigt, daß „Gompers einige Jahre hinter seinen Leuten zurück sei" und sieht eine „Umwandlung" in der Arbeiterbewegung voraus; während das „Lincoln (Neb.) State Journal" (Unabh. Rep.) sagt:

„Die American Federation of Labor war vermutlich der konservativste Arbeiterverband der Welt; sie war kapitalistisch, nicht sozialistisch. Ihre Ziele waren lediglich eine bessere Verteilung der Profite. Was wir jetzt sehen, ist Wegtreiben von dem alten Ankergrund. Die alte Maschine bricht zusammen. Von nun an mögen rasche Veränderungen in der Arbeiterbewegung zu erwarten sein, während Gompers' Macht als ein Symbol des Verschwindens der Form und Ideen der Bewegung des neunzehnten Jahrhunderts mehr und mehr abnimmt."

In teilweiser Uebereinstimmung mit dieser Analyse der Abstimmung zu Gunsten des Staatseigentums erwähnen die „Baltimore News" (Unabh.) andere mögliche Beweggründe: z. B. die Stellung der Eisenbahnerorganisationen, welche „als eine besondere Klasse innerhalb der besonderen Klasse der Arbeiter stimmten, so daß ihre Stimme nicht rechtmäßig als bezugnehmend auf die Frage betrachtet werden kann, was für die Gewerkschaftsverbände als ein Ganzes gut war." Allerdings fügen die „News" hinzu:

„Aller Wahrscheinlichkeit nach repräsentierten die 22% des Gesamtvotums, welches gegen Staatseigentum abgegeben wurde, nicht eine Zustimmung zu Gompers' Gegnerschaft, sondern vielmehr eine Erkenntnis, daß politischer Eisenbahnbetrieb einen ineffektiven Eisenbahndienst und korrupte Politik bedeuten, das Volk als Ganzes schädigen und am letzten Ende jenem Teil des Volkes, welcher der Federation angehört, zum Schaden gereichen würde."

(Für die „Abendpost".)

Vom goldenen Tor.

Am Vorabend der Konvention. — Unser Civic Auditorium eine ideale Halle für Konventionenszwecke. — Das akustische Milwaukeer Opernhaus. — San Francisco hat jetzt 508,410 Einwohner. — Wird von Los Angeles überflügelt, das 575,480 zählt. — Was ein Yankee über Kalifornien schreibt. — Der Colorado droht die Leute im Imperial Valley zu ersäufen.—Phalans Anti-Asiaten-Planke.

San Francisco, 21. Juni 1920.

Es ist merkwürdig ruhig geworden, seit die Johnson-Buhmer in Chicago kaltgestellt worden sind und die alten Drahtzieher der G. O. P. das erreicht haben, was sie wollten. Der Ausgang der republikanischen Konvention hat den Kaliforniern große Enttäuschung gebracht und sie in eine Stimmung versetzt, die nicht sehr rosig ist. Wenn die Demokraten klug sind, werden sie diese Stimmung ausnützen, und Hardings Feldzugsleiter werden gut tun, Kalifornien in die Reihen der zweifelhaften Staaten zu stellen, die ganz energisch beackert und mit Geld begossen werden müssen, wenn sie der G. O. P. nicht verloren gehen sollen.

Heute in acht Tagen tritt die demokratische Nationalkonvention hier zusammen und täglich treffen bereits die Delegaten aus den verschiedenen Landesteilen ein. Schon sind die Manipulatoren an der Arbeit, um die Platform zu zimmern und um den Kandidaten zu feilschen, mit dem man zu gewinnen hofft. Die beiden vornehmsten Hotels der Stadt, das „St. Francis" und „Palace", schwärmen bereits von Parteiführern und die Extreme wohnen hart aneinander. So haben z. B. Gouverneur Edwards von New Jersey, der Führer der Nassen, und Bryan, der Missionär der Trocknen, im „St. Francis ihr Hauptquartier aufgeschlagen. Gouverneur Smith von New York und die Sachems von Tammany Hall mit Boß Murphy an der Spitze sind im „Palace" untergebracht.

Die Konvention hält ihre Sitzungen im „Civic Auditorium", dieser geräumigen Halle, deren Akustik vortrefflich ist. Apropos Akustik. Da werde ich an eine kleine Episode erinnert, die ich in Milwaukee, kurz nach meiner Einwanderung im Sommer 1871, erlebte.

Heinrich Kurz, ein geborener Salzburger, hatte das Stadttheater gebaut und konnte sich nur mit Ach und Krach über Wasser halten, indem er während der Sommerszeit mit seinem Schwager Dolphin die Bühnen kleiner Hallen in Stadt und Land einrichtete. Der reiche Butcher Jacob Nunnemacher baute im Sommer 1871 das sogenannte Opernhaus und Kurz übernahm die Einrichtung der Bühne. Eines Tages kam Nunnemacher in Hemdsärmeln und in der blutgefleckten weißen Schürze ganz aufgeregt zu Kurz ins Opernhaus und sagte: „Du, Heinrich, was ist denn das?? Da kommen jetzt jeden Tag Bekannte zu mir in den Shop und fragen mich, ob das Opernhaus auch akustisch sei; was ist das eigentlich, akustisch?"

„Well", meinte der pfiffige Kurz, „das wollen wir gleich ausfinden. Du gehst jetzt auf die dritte Gallerie und dann werde ich zu Dir sprechen."

Als Nunnemacher auf dem Heuboden Posten gefaßt hatte, stellte sich Kurz breitspurig auf die Bühne und rief seinem Freunde Jacob zu: „Du, Jacob, weißt was? Milwaukee hat zwei Esel g'habt; der eine hat das Stadttheater gebaut, das bin ich; der andere baut jetzt das Opernhaus, das bist Du! Hast Du das verstanden?" Und als Jacob „Ja" sagte, schloß Kurz seine Erklärung mit den Worten: „Nun, dann ist es auch akustisch."

San Francisco kann den demokratischen Delegaten eins garantieren, was keine andere Stadt im Lande könnte, nämlich eine Konventionshallentemperatur, so kühl und angenehm, daß keiner den Rock auszuziehen braucht und viele Delegaten in Ueberziehern zu den Abendsitzungen gehen werden. Hoffentlich wirkt diese Temperatur günstig auf das Gehirn der Delegaten und beruhigend auf die Heißsporne der Partei. Uebrigens will ich, daran anschließend, einer meteorologischen Merkwürdigkeit kurz Erwähnung tun, auf die der Wetterclerk aufmerksam gemacht hat, indem er berichtete, daß der leichte Regenfall vor einigen Tagen ein Juni-Kuriosum gewesen sei, denn seit sechs Jahren habe es im Juni nicht geregnet. Ich bin jetzt seit vier Jahren in San Francisco. Während dieser ganzen Zeit hatten wir nur ein Donnerwetter, und selbst dieses trat sehr bescheiden auf.

* * *

Los Angeles jubelt, denn der diesjährige Zensus gibt San Francisco nur 508,410 Einwohner, während Los Angeles 575,480 zugesprochen erhält, also 67,070 mehr, was Los Angeles zur größten Stadt westlich vom Mississippi macht.

Die Bevölkerungszunahme von San Francisco betrug in den letzten zehn Jahren 21 Prozent, die von Los Angeles 80.3 Prozent; San Francisco ist um 91,498 gewachsen, Los Angeles hingegen um 256,282.

Alle kalifornischen Städte zeigen einen riesigen Zuwachs der Bevölkerung; Pasadena z. B. zählt jetzt 45,334 Einwohner, ist also um 49.0 Prozent gewachsen; Fresnos Bevölkerung ist heute 44,610, zeigt also einen Zuwachs von 79.2 Prozent; Stockton zählt 40,296 Einwohner, hat also um 73.3 Prozent zugenommen, und die Bevölkerung von Sacramento ist ebenfalls um mehr als 50 Prozent gewachsen.

Nun, Los Angeles hat es erreicht; es hat so viel umliegendes Land annektiert und dessen Bevölkerung verschluckt, daß es jetzt auf einer Bodenfläche von 365 Quadratmeilen um 67,000 Einwohner mehr zählt als San Francisco.

Wenn man aber in Betracht zieht, daß ein großer Teil der Bevölkerung von Oakland, Alameda, Berkeley und von Marin County Tag für Tag über die Bai fährt, um in San Francisco in der Werkstatt, Fabrik oder in der Office zu arbeiten, dann müßte man nach dem Vorbilde von Los Angeles die genannten Vororte zur Bevölkerung von San Francisco hinzuzählen, die dann auf 800,000 anschwellen würde. Der Stadtbezirk von San Francisco hat nur 46 Quadratmeilen, ist also nur ein Achtel von dem von Los Angeles, und wenn man gar den Wert des Grundeigentums in beiden Städten vergleicht, die Höhe des Bankumsatzes und der Depositen, die industrielle Produktion und den ozeanischen Handel, dann bleibt Los Angeles so weit hinter San Francisco zurück, daß es geradezu lächerlich ist, San Francisco den Rang als erster, vornehmster und reichster Stadt Kaliforniens und der ganzen pazifischen Küste absprechen zu wollen. Die numerisch größere Bevölkerung von Los Angeles kann von San Francisco jederzeit überflügelt werden, wenn San Francisco eine Annexions- und Expansionspolitik nach dem Vorbilde von Los Angeles treiben wollte.

Uebrigens ist die Anhäufung der Leute in den Städten und die gleichzeitige Verdünnung der Landbevölkerung ein krankhafter Zustand, der recht üble Folgen nach sich zieht. Es ist bereits erwiesen, daß die Bevölkerung der Counties, die an die Sierras grenzen, abgenommen hat, weil einerseits die Goldwäscherei so gut wie gar nicht mehr betrieben wird und weil andererseits die Städte ein lohnenderes Arbeitsfeld und mehr Vergnügen bieten wie die Villages in den Vorbergen oder das Leben auf den Ranches.

Leichte Arbeit, hohe Löhne und viel Vergnügen, das sind die Magnete, welche die jungen Leute, Männlein sowohl wie Weiblein, vom Lande in die Städte locken. Daher das riesige Wachstum von Städten wie Los Angeles, Stockton und Sacramento, deren Einwohnerschaft in den letzten zehn Jahren über 70 Prozent gewachsen ist.

* * *

Was übrigens ein gallsüchtiger Yankee, dem wahrscheinlich jemand während seines Aufenthaltes in Kalifornien auf die Hühneraugen getreten ist, über unseren Staat und seine kulturelle Entwickelung denkt, das hat er einem östlichen Blatte anvertraut. Er schreibt:

„Der Kalifornier steht morgens auf, wenn ihn die aus Connecticut stammende Alarmuhr aus dem Schlafe weckt; dann knüpft er die in Chicago fabrizierten Hosenträger an die in Detroit gemachten Overalls, wäscht sodann sein Gesicht mit einer Connecticut-Seife in einem Waschbecken, das in Pennsylvanien angefertigt wurde, setzt sich sodann an den Frühstückstisch aus Grand Rapids, ißt Fleisch aus Kansas City, kocht Minnesota-Mehl in Schmalz aus Indiana und benützt einen Ofen aus St. Louis; dann legt er dem Broncho aus Colorado das in New York angefertigte Geschirr an und pflügt mit einem Chattanooga-Pflug das Land seiner 5 Acker Farm, die mit einer Ohio-Mortgage belastet ist. Ehe er zu Bett geht, liest er in der Bibel, die in Boston gedruckt ist, und spricht Verse, die in Jerusalem verfaßt wurden. Dann kriecht er unter die in New Jersey angefertigte Decke und am nächsten Morgen flucht er über die kalifornischen Flöhe, die ihm die Nachtruhe raubten."

So, jetzt wissen wir, was unser Staat ist; wir produzieren nichts und müssen alle guten Dinge aus dem Osten beziehen; nur die Flöhe sind unser eigenes Produkt. Statt nun diese Bemerkungen eines magensauren Yankees scherzhaft zu nehmen, haben die hiesigen Zeitungen eine Anzahl von Zuschriften erhalten, welche „die Ehre unseres Staates" zu retten suchen und die Fülle der Land- und Industrieprodukte aufzählen, welche unser Staat alljährlich in so reichem Maße erzeugt, daß wir große Mengen davon nach dem Osten und ins Ausland schicken können.

Ich habe bereits in einer früheren Korrespondenz erwähnt, daß z. B. die Kultur der Baumwolle solche Erfolge ausweist, daß Los Angeles mit dem Plane umgeht, eine Baumwollbörse zu errichten, und dieser Tage wurde nachgewiesen, daß San Francisco jetzt schon mehr Reis exportiert als irgend eine andere Hafenstadt im Lande. Doch wozu noch mehr sagen? Der dispeptische Yankee hat sich mit seinem Geschreibsel doch nur einen Jux machen wollen, und wenn wir uns ernstlich darüber aufregen, dann lacht er uns obenbrein noch aus.

* * *

Für dieses Jahr scheint die Gefahr vorüber zu sein, daß der Colorado durch die Dämme bricht und Leben und Eigentum im Imperial Valley gefährdet. Jedes Jahr im Juni, wenn in den Quellgebieten des Colorado die Schneeschmelze eintritt und die Juniregen beginnen, schwellen die Wässer des Flusses an und gefährden die Niederungen längs der mexikanischen Grenze. Dieses Jahr hat der Colorado die erste Reihe der Schutzdämme durchbrochen und auch bei der zweiten Reihe hat stellenweise kaum noch ein Fuß bis zur Ueberflutung gefehlt.

Es muß unbedingt irgend etwas geschehen, um diese alljährliche Bedrohung des Imperial Valley gründlich zu beseitigen, und da dies nicht durch die auf der mexikanischen Seite operierende amerikanische Privatgesellschaft zu erreichen ist müssen die Pläne von Bundesingenieuren ausgearbeitet und mit Bundesmitteln durchgeführt werden.

Das Imperial Valley muß so beschützt werden daß selbst die höchsten Fluten des Colorado keine Gefahr mehr bilden. Wie die Sachen jetzt liegen, kann eine starke Schneeschmelze oder ein Wolkenbruch für das Imperial Valley zur Sintflut werden, die Tausende von Menschenleben und Millionen Wert Eigentum vernichtet. Alle Schutzdämme und Ableitungskanäle müssen auf amerikanischer Seite angelegt werden; eine Angelegenheit, von der das Wohl und Wehe eines so großen und äußerst fruchtbaren Landstrichs abhängt, darf nicht der Fürsorge eines fremden Landes überlassen werden, besonders wenn dieses Land Mexiko heißt, dessen Regierung von Banditen beeinflußt oder ganz und gar dirigiert wird.

* * *

Senator Phelan ist vor einigen Tagen aus Washington zurückgekehrt, und zwar mit zwei völlig ausgearbeiteten Anti-Asiaten Planken, die er der demokratischen Platform einfügen will. Die erste fordert das absolute Verbot der Einwanderung asiatischer Arbeiter, und die zweite will auch den hier geborenen Japanern das Recht entziehen, Grund und Boden zu besitzen. Phelan stützt seine Forderungen auf das Vorgehen der japanischen Regierung, welche den chinesischen Kulis die Einwanderung nicht gestattet und nicht erlaubt, daß Ausländer Grundeigentum erwerben. Nimmt die demokratische Partei die Phelanschen Planken in ihre Platform auf, dann dürfen es die republikanischen Spellbinders nicht wagen, ihnen zu widersprechen, weil ihnen sonst die Pazifik-Staaten ganz sicher verloren gehen.

Joseph Bruder.

Schweizer Umschau.

Von F. Fröschli.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Zürich, 17. Mai 1920.

Nun ist der große Streit entschieden — die große Mehrheit des Schweizer Volkes hat sich für den Völkerbund ausgesprochen. 410,000 Stimmen gegenüber 320,000 zeigte das Ergebnis! Diese stolzen Zahlen zeigen wenigstens das eine ganz unzweifelhaft an, daß das Interesse an der Frage in die weitesten Kreise des Volkes gedrungen war. Man rechnet ja auch mit einer Abstimmungsbeteiligung von durchschnittlich achtzig Prozent. Also Gleichgiltigkeit wird man dem Schweizer Volke in der Angelegenheit nicht nachsagen können. Aber hier in Zürich haben wir einen Reinfall erlebt; der Kanton Zürich hat die Beteiligung der Schweiz am Völkerbunde abgelehnt. Nun, die hiesigen Freunde des Gedankens werden die Niederlage männlich zu tragen wissen. Mit der Zeit, so hoffen sie, werden auch die Zürcher dahinter kommen, daß die Schweiz nur das getan hat, wie ihr zu tun zukam, daß sie gar nicht anders handeln konnte. Immerhin wird es wohl noch eine geraume Weile dauern, bis die Gemüter sich beruhigen und die erhitzten Sinne sich abkühlen. Wie gesagt, die Erregung über die Bewegung ging tief, wie die Zahlen ja klar und deutlich beweisen. Der wichtigste Gegner der Idee des Beitritts war General Wille, der dafür von den westschweizerischen Blättern in einer sehr wenig schönen und ausgemachtermaßen unvornehmen Weise angegriffen wurde. Er und seine Gefolgschaft vertraten die Auffassung, daß wir mit dem Beitritt auf unsere traditionelle Neutralität verzichten. Die Zeit wird lehren, daß dies nicht der Fall ist und war. Der Kampf wurde mit allen Mitteln geführt, und nicht zuletzt spielte das Plakat dabei eine große Rolle. Ein besonders schönes und eindrucksvolles stammte von Emil Cardinaux: die Rechte streckt sich dem freudig entgegen, der den Pakt zur friedvollen Regelung der Weltgeschichte anbietet, während die Linke sich fest um die Schweizer Fahne krampft. Das heißt nichts anderes als: wir tun gern und freudig mit und schließen uns nicht aus, wo es über Völker und Völkerschicksale zu bestimmen gibt, aber von unserer Schweizer Eigenart geben wir darum doch nichts her. Unsere alten Ueberlieferungen wollen wir gewahrt, beachtet und geehrt wissen. Das ist ganz zweifellos jedem echten Schweizer Mann aus der Seele gesprochen.

Der Weltfriede kann nun kommen; wir sind bereit, an seiner Verwirklichung und Gestaltwerdung mitzuarbeiten. Friede auf Erden — ach, wenn es das geben könnte! Wie dankbar würde die arme, wundgeschundene Menschheit denen sein, die ihr diese Segnung bescheren! Mit welcher Inbrunst würden sie dem Himmel für dieses Geschenk danken!

Ich sprach neulich etwas von dem kirchlichen Leben in unserem Berglande; über der Hitze der Völkerbundsdebatten habe ich beinahe ein Ereignis vergessen, das des Buchens wohl wert erscheint, das mindestens in dem „jungen" Amerika nicht möglich ist, weil noch keine achthundert Jahre vergangen sind, daß ein Europäer seinen Fuß auf den Boden der Neuen Welt setzte und das Christentum noch dort verpflanzte. Achthundert Jahre aber sind jetzt vergangen, seit im Hochtale von Engelberg Bischof Ulrich von Konstanz die erste Klosterkirche einweihte. Der genaue Jahrestag der Einweihung ist freilich schon der 1. April gewesen, aber das Kloster und die Talschaft haben den Gedenktag doch erst jetzt am 1. und 2. Mai gefeiert. Schade, daß die alte, ursprüngliche, vor acht langen Jahrhunderten geweihte Kirche nicht mehr steht. Aber sie brannte vermutlich schon um das Jahr 1200 ab. Aus jener Zeit redet nur noch der heute noch stehende Glockenturm zu uns; denn die zweite Kirche brannte im Januar 1306 nieder. Doch die Kirche erstand wieder, diesmal sogar wesentlich vergrößert, und einen Hauptanteil daran hatte die Königin Agnes von Ungarn, in deren Gegenwart dann auch die Einweihung des neuen Gotteshauses vollzogen wurde. Das war im Jahre 1325. Und noch einmal wütete das Feuer und vernichtete diesen dritten Kirchbau im August 1729; auch das Kloster brannte damals mit nieder. Das neue Kloster und die neue Kirche, die heute Zeuge und Szene der Jubiläumsfeier wurden, stehen seit dem Jahre 1737. Vor vierzig Jahren wurde das Gotteshaus durch den damaligen Abt Anselm Villiger unter großen Kosten restauriert und mit prächtigen Deckengemälden nach Deschwanden, mit neuen Altargemälden und mit einer neuen, großen Orgel versehen. Also wird in wenigen Jahren dieses neue Gotteshaus das Fest seines 200jährigen Bestehens feiern können, und dann wird sich wieder eine stattliche Festgemeinde zusammenfinden, und die Gedanken werden sich wieder und noch einmal in die graue Vergangenheit verlieren.

Die graue Vergangenheit!! Uns wollen die achthundert Jahre, die wir nachrechnen können, schon als solche erscheinen, und doch haben wir hier in der Schweiz wesentlich ältere Menschheitsdenkmäler, Denkmäler aus einer Zeit, die wir nicht oder höchstens abschätzungsweise nachrechnen können — das sind unsere alten Pfahlbauten. Die werden jetzt von den Männern der Wissenschaft gründlich und eingehend erforscht und studiert, und das Ergebnis ihrer stillen, emsigen Arbeit gibt uns dann ein Bild, wie diese vorgeschichtlichen Menschen, als es noch keine Schreibkunst gab, lebten, und von was sie lebten. Besonders gründlich durchforscht sind jetzt die Pfahlbauten am Alpenquai in Zürich. Sie gehören in die jüngere Bronze- und die ältere Eisenzeit und müssen öfter dem Feuer zum Opfer gefallen sein (also auch damals die Vernichtung menschlicher Siedlungen durch das feindliche und doch lebensnotwendige Element!), wobei die brennenden Hütten in den See stürzten. Die Forschung hat jetzt aus den Resten nachgewiesen, daß die Hütten zum größten Teile aus Eichen- und Schwarzerlenholz gebaut waren; Eschenholz fand zu Hammerstielen und Beilschäften Verwendung, auch zu Löffeln, Schalen, Lanzen, die aber auch aus dem Holze des Bergahorn gefertigt wurden. Wir wissen jetzt auch, wie diese Urbevölkerung der Schweiz sich nährte. Sie sammelten Aepfel, Himbeeren, Brombeeren, Schlehen und Ahlkirschen; sie sammelten auch die Mehlbeere und Eicheln. Haselnüsse hat man auch gefunden. Als „Gemüse" dürften sie die kleine Miere und das Gauchheil verspeist haben, auch die Melde; wenigstens hat man so viel an Samenrestern dieser Pflanzen entdeckt in den Pfahlbaufunden, daß die Forschung diesen Schluß zu ziehen sich für berechtigt hält. Das wichtigste Getreide ist das „Chorn" oder der Spelz, Weizenfunde sind seltener, und von der Gerste findet sich nur die sechszeilige Art. Hafer fehlt ganz. Oel gewannen die Pfahlbaubewohner nur aus dem Mohn und dem Lein.

Es ist doch eine seltsame Vorstellung, zu denken, daß wir nach so vielen tausend Jahren den Geheimnissen der Lebensweise dieser Urmenschen noch auf die Spur gehen können, daß wir imstande sind, das Geheimnis zu lösen. Ein seltsamer Gedanke, wenn man sich einmal vergegenwärtigt, wie nach wieder abertausend Jahren einmal ein emsiger Forscher den Lebensgeheimnissen der heutigen Zürcher nachgehen sollte — was wird dann von unserer stolzen Kultur noch übrig sein, und was wird der Gelehrte einer fernen, fernen Zukunft finden? Was würden wir dazu sagen, wenn wir plötzlich zwischen den Resten unserer heutigen Herrlichkeit emporsteigen könnten und den Forscher an seiner Arbeit fänden? Was würde der Pfahlbauer sagen, wenn er heute in unseren Kreis treten könnte, wenn er sehen könnte, wie die Umgebung seines Wohnplatzes sich so gar sonderbar gegen seine Zeit verändert hat? Es ist doch ein Glück, daß der Mensch gar nicht in die Zukunft und nur sehr wenig in die Vergangenheit schauen kann. Ich glaube, dem Pfahlbaumenschen wäre es ebenso unbehaglich, uns in seiner Hinterlassenschaft wühlen zu sehen, wie es uns sein würde, wenn ein Zukunftsforscher einst in unsere Wohnräume, durch Tradition und Familienleben geheiligt und uns teuer, eindringen würde. Mir persönlich wenigstens ist der Gedanke, daß ich davon einmal nichts wissen werde, sehr sympatisch!

UMI

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Mary A. Seegers

am 27. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Juni, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 414 Oakdale Ave., nach Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Caroline Seegers, Eltern. **Frau Hattie L. Householder, George F. und Melville H. Seegers,** Geschwister.

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Georgina Michels, geb. Meyer,

Gattin des verst. Peter Michels, Mutter des verst. George Michels, am 26. Juni im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Juni, um 2:30 nachmittags, von der Wohnung ihrer Tochter, 4700 Berenice Ave., nach Montrose. Die trauernden hinterbliebenen Kinder:

Elizabeth, Charles, Jacob und Augusta Michels, Frau William Goetz und Frau Fred Becker.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Bruder

Adam W. Jaeger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 30. Juni, um 9:15 morgens, nach der St. Gregorys Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kate Jaeger, geb. Schlitt, Gattin. **Katherine Niehoff und Frau Elisabeth Rapp,** Geschwister. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Anna Faden

am 26 Juni im Garfield Park Hospital im Alter von 44 Jahren 3 Mon. und 8 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 147. Str., Dolton, Ill., an 8 nach dem Oakland Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Faden, Gatte, **Emma, Anna, William, Cathrine u. Robert,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Anna Klanska,

Gattin des verstorbenen August Klanska, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 1:30, von der Wohnung ihrer Tochter, 6438 So. Sangamon Str., nach der Dreieinigkeitskirche an 31. Str. und Lowe Ave., von da mit Autos nach Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Wiese, Sohn. **Frau Ernst Kottke, Frau Paul Barbatt, Frau Ernst Stenke und Frau Albert Barbett,** Töchter. **Frau August Wiese,** Schwiegertochter. Nebst Verwandten. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Karoline Machhalz

am 24. Juni im Alter von 58 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 29. Juni, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 5241 Justine Str., nach der St. Martini Kirche, an 51. und Marshfield Ave. von da mit Autos nach Mt. Greenwood Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl, Fred, John und William Machalz, Kinder. **Sarah und Helen Machhalz,** Schwie[...] nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Charles Rauk

am 26. Juni im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2240 S. Trumbull Ave., nach der Blessed Sacrament Kirche, von da nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jennie, geb. Kutsla, Gattin. **Teresa, Anna, Genevieve, Henry, Lawrence und Franklin,** Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Leopold Anderer

am 27. Juni im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1630 Hudson Ave., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Jakob Anderer, Söhne. modi

Todesanzeige.

Fortuna Review Nr. 217, W. B. A. O. T. M.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Magdalena Kautt

gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 29. Juni, 2 Uhr, vom Trauerhause in Riverside nach Forest Home Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1:30 nachm. in Krebsers Leichenkapelle zu erscheinen, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Wille, Com.
Louise Schmitt, Collek.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

William Gill

gestorben ist. Begräbnis findet statt am Dienstag, 1 Uhr nachm., von der Leichenkapelle 1625 N. Wells Str., nach der Familien-Lot auf Waldheim Friedhof. Die trauernden hinterbliebenen Geschwister:

Adolph, Amelia und Minnie Gill.

San Juan, Porto Rico, Zeitungen sind gebeten zu kopieren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Herman Boelsch

am 27. Juni im Alter von 9 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3615 N. Albany Ave., nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Carrie Boelsch, geb. Rettke, Eltern. **William und LaVerne,** Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Ruth Lehmann

am 26. Juni im Alter von 4 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1740 Otto Str., nach der ev. Bethlehems Kirche, von da mit Autos nach dem Eden Gottesacker.

Richard und Louise Lehmann, geb. Reis, Eltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Cecilia A. Thornbusch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 5201 Grand Ave., nach Elmwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernest und Josephine Kunze, Töchter. **Anton Freitag,** Vater. **William J. Freitag,** Bruder.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1455 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 1600

Dem Verdienste seine Krone.

Auf dem schweizer-amerik. Turnfest gestern die Preise verteilt.

Prächtige Ehrengaben.

Sektion Chicago errang sich den zweiten Preis. — Das Nationalturnen mit dem Ringen und Schwingen. — Ein würdiger Abschluß.

Das elfte Turnfest des Schweizer-Amerikanischen Turnerverbandes ist gestern zum Abschluß gekommen. Von Anfang bis zu Ende vom schönsten Wetter begünstigt nahm es einen ganz vortrefflichen Verlauf; es wurden, wie allgemein zugestanden wird, ganz hervorragende Leistungen geboten, namentlich im Einzelturnen, man sah, daß der Verband voll Eifer und mit gutem Erfolg das ihm gesteckte Ziel verfolgt, und daß das von ihm eingeführte System sich gut bewährt. Mit regem Interesse verfolgte das Publikum, das sich gestern und vorgestern recht zahlreich eingefunden hatte, die Uebungen und sah sich wiederholt zu lang anhaltendem Beifall hingerissen.

Der gestrige Tag brachte vor allem das Nationalturnen mit dem Ringen und Schwingen, das bei anderen turnerischen Verbänden nicht üblich ist, und dem man deshalb mit besonderer Spannung entgegengesehen hatte. Die Erwartung wurde vollauf erfüllt, man konnte eine geradezu staunenswerte Kraftentfaltung und Geschicklichkeit bewundern. Ferner stand das Spezialturnen, Hochsprung, Pferdsprung, Stein- und Kugelstoßen, auf dem Programm, und schließlich gab es noch sehr exakt ausgeführte Stabübungen.

Die Preisverteilung.

Inzwischen waren in dem Gabentempel im Park die Preise aufgebaut worden, unter denen man manche sehr wertvolle Gegenstände bemerkte. An erster Stelle sind eine Reihe von silbernen Liebesbechern, mit entsprechender Inschrift, zu nennen. Da die Gaben sehr reichlich eingegangen waren konnten sehr viele der Turner damit bedacht werden.

Es war bereits gegen 8 Uhr, als mit der Preisverteilung begonnen wurde. Zunächst hielt Dr. Otto Burri eine kurze Ansprache, in welcher er voller Genugtuung auf die während des Festes gebotenen vortrefflichen turnerischen Leistungen hinwies; ihm folgte der Bundespräsident Albert Boshardt, der besonders dem hiesigen Verein, der Helvetia, seinen Dank aussprach, und sodann dem Oberturner Fricker, welcher alle turnerischen Veranstaltungen leitete, ein Ehrendiplom überreichte. Dann wurden die Preise wie folgt verteilt:

Sektionswetturnen.

Lorbeerkränze: 1. Hudson County; 2. Chicago; 3. New York.

Eichenkränze: 1. Philadelphia; 2. Cleveland; 3. Detroit.

Nationalturnen.

Kränze: 1. Ernst Fink, Hudson County; 2. a Hans Krauer, Detroit; 2. b Chas. Raggenbaß, Hudson County; 3. Frank M. Hansen, Philadelphia; 4. E. Müller, Hudson County; 5. Michael Schatz, New York; 6. Paul Panetti, Hudson County; 7. Fred. E. Bravand, Monroe; 8. Peter Duerst, Philadelphia; 9. Ernst Moser, Hudson County.

Preise: 10. Fred. Bangerter, Detroit; 11. Otto Ferkardt, Hudson County; 12. a Max Buser, Hudson County; 12. b John Ruegg, Hudson County; 13. Ernst Kunz, Philadelphia; 14. Henry Baumann, Hudson County; 15. Emil Breny, Hudson County; 16. Aug. Bächler, Philadelphia.

Kunstturnen.

Kränze: 1. Henry Moekli, Hudson County; 2. Jacob Ruetsche, Hudson County; 3. Paul Parietti, Hudson County; 4. a Karl Enz, Cleveland; 4. b Otto Fenkart, Hudson County; 5. Julius Brupbacher, Hudson County; 6. Paul Richter, New York; 7. Jacob Toerig, Hudson County; 8. a Fritz Jenzer, Hudson County; 8. b George Seelos, Chicago; 8. c Otto Zuber, New York; 9. a Franz Roth, New York; 9. b Charles Schoenenberger, Hudson County; 10. Eugen Ficker, Chicago.

Preise: 11. a Paul Regenscheit, Hudson County; 11. b Oscar Simmen, Pittsburg; 12. Josef Kaufmann, Detroit; 13. Ernst Kienast, New York; 14. Werner Fenneer, Chicago; 15. Rudolph W. Leutwyler, Hudson County; 16. Fritz Bally, Cleveland; 17. Oscar Schicker, Hudson County; 18. Arnold Mueller, Hudson County; 19. Werner Mueller, Hudson County; 20. Albert Maley, Pittsburgh.

Spezialturnen.

Stein- und Kugelstoßen: 1. Chas. Raggenbaß, Hudson County; 2. Frank M. Hauser, Philadelphia; 3. Ernst Moser, Hudson County; 4. Joe Bischof, Chicago; 5. Fred. Bangerter, Detroit; 6. Ernst Fink, Hudson County; 7. Fred. E. Brawand, Monroe, Wis.; 8. Maurice Baldinger, Detroit; 9. John Rufenach, Detroit.

Pferdlang: 1. J. Ruetsche, Hudson County; 2. Paul Parietti, Hudson County; 3. Henry Moelly, Hudson County; 4. Otto Fenkart, Hudson County; 5. Karl Eenz, Cleveland; 6. a Karl Schmid, Cleveland; 6. b George Seelos, Chicago; 7. Fritz Jenzer, Hudson County; 8. Paul Regenscheit, Hudson County.

Hochsprung, ohne Brett: 1. Oscar Simmen, Pittsburgh; 2. Henry Fenner, Chicago.

Schwingen: 1. Emil Baumgartner, Monroe, Wis.; 2. Joe Stadelmann, Monroe, Wis.; 3. Ernst Moser, Hudson County; 4. Fred. Brawand, Monroe, Wis.; 5. Chas. Ruegg, Hudson County; 6. Alfred Barth, Darlington, Wis.; 7. Werner, Hudson County.

Volkstümliches Turnen.

1. John Kunz, Cleveland, Eichenzweig;; 2. Paul A. Schmidt, Cleveland, Eichenzweig; 3. Frank Leinhampel, Chicago, Eichenzweig; 4. Joe Bischof, Chicago; 5. John Frei jr., Chicago; 6. Wm. Kuebler, New York; 7. Henry Fenner, Chicago; 8. Wm. Goehring, Chicago; 9. Chas. F. Roth, Cleveland; 10. Wm. N. Camozy, Cleveland; 11. Clarence E. Huber, Chicago; 12. Albert Schopfer, Cleveland; 13. Ernst Quettinger, New York; 14. Bill Kroeger, Chicago; 15. Rud. Pfenniger, Milwaukee; 16. Christian Haeni, Cleveland; 17. Edwin E. Wenger, Cleveland; 18. John Spiller, Hudson County; 19. Ernst Kotsch, Philadelphia; 20. Ernst Lichti, Cleveland; 2[1]. David Ammen, Philadelphia; 22. Ernst Hirsch, Chicago; 23. Roger Lauber, Detroit; 24. Carl Bossleler, Philadelphia; 25. Wm. Thewes, Cleveland; 26. John Lattmann, Philadelphia; 27. Paul Kuepper, New York; 28. Rud. Goßweiler, Philadelphia; 29. Erich Marks, New York; 30. Jost Buchmann, Detroit; 31. Fritz Von Aesch, Hudson County; 32. Herbert Meyer, Cleveland; 33. Arthur Schneider, Cleveland; 34. Edwin Ladewig, Milwaukee; 35. John Rufenacht, Detroit; 36. Clemens Meyer, Hudson County; 37. Chas. Meffert, Chicago; 38. Maurice Baldinger, Detroit; 39. Ernst Schaub, Detroit; 40. Armand Lauber, Detroit; 41. Emil Baumann, Hudson County; 42. Adolph Kotsch, Philadelphia; 43. Fred. Hahlen, Cleveland; 44. Casper Kaelin, New York; 45. Moritz Huppert, Milwaukee; 46. Fred. Schneider, Detroit; 47. Heinrich Konrad, Detroit; 48. Victor Angehrn, Hudson County; 49. Gaylord Meyer, Hudson County.

Nicht vergessen hatte man auch die Chicagoer Turnvereine, welche am Samstag abend mitgeturnt hatten. Der Zentralturnverein erhielt einen Ehrenschild, der Turnverein Vorwärts einen Pokal sowie ein Ehrendiplom und die Bezirksriege ein Ehendiplom.

Mit einem von Ballmanns Orchester veranstalteten Konzert kam das Fest zum Abschluß.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Leo Havranek

am 27. Juni 1920 im Alter von 43 Jahren und 8 Mon. gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, 9 Uhr morgens, von der Leichenkapelle 3615 West 22. Str. nach der Blessed Sacrament Kirche, wo ein Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Stefanie Havranek, geb. Kuler, Gattin. **Elizabeth,** Tochter. **Barth,** Bruder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Papke

nach langem schweren Leiden im Alter von 51 Jahren 2 Mon. und 25 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, 2 Uhr, vom Trauerhause, 2242 N. Lawndale Ave., nach der evang.-lutherischen Jehovah-Kirche. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Papke, Gatte. **Ella, Emil, Hattie,** Kinder. **Ernest Hebke,** Schwiegersohn.

Warum sollt ich denn lang traurig sein,
Wenn ich so wohl bestehe,
Bekleidet mit Christi Unschuld rein
Wie eine Braut hergehe.
Lebewohl, du schnöde Welt,
Bei Gott zu leben mir gefällt. modi

Woher die Anziehungskraft?

Im „Piggly Wiggly"-Laden an Wilson Ave. Räuber zu Besuch.

Ein weiterer „Piggly Wiggly"-Laden, der zwölfte im Verlaufe eines Zeitraums von weniger als vier Wochen, wurde heute in der Frühe von zwei Banditen heimgesucht. Sie tauchten mit gezogenem Revolver in dem Geschäfte Nr. 1122 Wilson Ave. auf, als der Leiter, Paul Nilson, 1060 Wilson Ave., sich allein dort befand, und zwangen ihn, sich in einen Nebenraum zu begeben, den sie mit Säcken und Kisten verrammelten. Als die beiden Angestellten, N. Nilson, 5008 Kenmore Ave., und L. Warren, 2224 Sedgwick Str., erschienen, wurden sie dem Geschäftsführer zugesellt. Die beiden Einbrecher machten sich nunmehr ans Werk, demolierten den Geldschrank, dem sie $1000 entnahmen, zerbrachen den Kassenapparat, in dem sie $250, die Einnahme vom Sonnabend, vorfanden, und verschwanden dann in einem Automobil.

Von der Polizei überrumpelt.

Zwei Banditen, die heute morgen in den Laden der Atlantic & Pacific Tea Company, 1404 Sedgwick Str., gebrochen waren, wurden von der Polizei überrumpelt und dingfest gemacht. Nachbarn hatten den Einbruch wahrgenommen und unverzüglich die Ost Chicago Ave.-Wache in Kenntnis gesetzt, die vier Polizisten an Ort und Stelle entsandte. Die Räuber suchten sich zur Wehr zu setzen, kapitulierten indessen vor der Uebermacht, nachdem ihnen ein gezogener Revolver vors Gesicht gehalten worden war. Auf der Wache gaben sie ihre Namen mit Harry Benn, 1248 Sedgwick Str., und Ray Connor, 4916 West 30. Place, an. Benn hat angeblich bereits früher die Bekanntschaft der Polizei gemacht.

Mußten abladen.

Banditen überfielen Patrick Murphy in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 5622 S. Paulina Str., und nahmen ihm $85 ab.

An der West 17. und St. Halsted Straße mußte Nicholas Manusoz aus Evanston einem Räuberduett einen Wegezoll von $200 entrichten.

War schwermütig geworden.

Insasse des Altenheims macht seinem Leben ein Ende.

In der Nähe des Altenheims in Oak Forest wurde gestern der 50jährige Louis Pocett, ein Insasse der Anstalt, den man bereits seit mehreren Tagen vermißt hatte, an einem Baum hängend tot aufgefunden. Anscheinend war Pocett, der früher in Frankreich Professor der fremden Sprachen gewesen sein soll und einst über ein beträchtliches Vermögen verfügte, schwermütig geworden. Er gebrauchte seine Hosenträger zu der verzweifelten Tat.

* Heute morgen ist mit der Verteilung des neuen Telephonadreßbuches begonnen worden. Seine Herstellungskosten, die sich auf etwa $500,000 belaufen, sind in den letzten 10 Jahren um 1000 Prozent gestiegen.

„Es war wunderschön!"

Ordensfest der Harugari ein blendender Erfolg.

Feierte 73. Geburtstag.

Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen. — Die Teilnehmer haben köstliche Stunden in anregender Gesellschaft verlebt. — Sonstige Feste.

Im schattigen Louisenhain feierten gestern die Großloge und alle ihr unterstellten Logen des Deutschen Ordens der Harugari von Chicago und Umgegend das 73. Ordensfest. Von Nah und Fern waren die Angehörigen, sowie die Freunde und die Gönner des ungewöhnlich beliebten Geburtstagskindes in solchen Scharen herbeigeströmt, daß sich der ebenso idyllisch gelegene wie geräumige Festplatz fast als zu klein erwies. Sie alle waren gekommen, um dem Jubilar, der stets für deutsche Art, für deutsche Sitten und Gebräuche eingetreten ist, ihre Achtung zu bezeugen und fröhlich unter den Fröhlichen zu sein. Und dafür, daß jeder der Gäste auf seine Rechnung kam, hatte der rührige Festausschuß in geradezu verschwenderischer Weise gesorgt. Da spielte eine ausgezeichnete Kapelle unermüdlich zum Tanze auf; für die Kinder waren Spiele aller Art und hübsche Geschenke vorgesehen; die Erwachsenen konnten sich an Volksbelustigungen aller Art ergötzen, und am reich ausgestatteten Schanktisch, in der Kaffeeküche und auf dem Wurstmarkt konnte man nach Herzenslust den inneren Menschen stärken. So entwickelte sich denn bald ein buntbewegtes, lebhaftes Leben und Treiben auf dem Festplatze, auf das die alte Garde des Ordens, zu der unter anderen die Herren Ernst Hummel, Henry Detmer, Preß, Otto Berndt, Ernst Kieselbach, Hermann Wehringer, John Wolf, Henk und Lang gehören, schmunzelnd blickte, während sie im engeren Kreise halb verschollene Erinnerungen aus jener Zeit austauschte, in der noch kein schwarzes Muckertum dieses schöne Land zu einer Wüste gemacht hatte, in der kein echter Quell mehr sprudelt. Ueberall, wohin man auch blickte, sah man nur fröhliche Gesichter. Nur allzu schnell flohen die Stunden dahin, und als man schließlich, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, zum Aufbruch rüsten mußte, geschah es mit dem Bewußtsein, einige köstliche Stunden in anregender Gesellschaft verlebt zu haben. „Es war wunderschön!" — so lautete das Urteil aller Festteilnehmer. Der Orden hat einen Erfolg erzielt, auf den er stolz sein kann.

Die „Kette".

Die Kette, ein Verein deutschsprechender J. O. O. F., veranstaltete gestern im Electric Park, Niles, ein großes Piknik, das sich eines glänzenden Besuchs erfreute und sich für die Teilnehmer zu einem ungetrübten Erfolge, für die Veranstalter aber zu einem Erfolge gestaltete, auf den sie mit berechtigtem Stolze zurückblicken können. Denn der unter der Leitung des sachkundigen Präsidenten Henry Baum stehende Vergnügungsausschuß hatte sich selbst übertroffen und weder Mühe noch Kosten gescheut, um seinen Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Daß ihm das auch über Erwarten gelungen ist, werden sämtliche Teilnehmer mit Vergnügen bestätigen. Man tanzte, lachte, sang und vergnügte sich an Belustigungen und Spielen aller Art bis weit über die Polizeistunde hinaus. Die Festlichkeit wird jedem der Teilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben.

Erster Eisenburger D.-U. K. U. V.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, feierte gestern der Erste Eisenburger Deutsch-Ungarische Krankenunterstützungsverein in Geris Grove ein großes, mit Preiskegeln, Tanz und sonstigen Belustigungen verbundenes Piknik. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen, und da der Festausschuß für ausgezeichnete Tanzmusik, begehrenswerte Preise, Unterhaltung aller Art und tadellose Speisen und Getränke gesorgt hatte, konnte es nicht ausbleiben, daß die Teilnehmer sich prächtig amüsierten. Sie werden dem Verein für die ihnen bereiteten Genüsse Dank wissen.

Douglas G. U. V.

Alle Sektionen des Douglas Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago veranstalteten gestern im River Grove ein mit Preiskegeln verbundenes Piknik, das sich eines ausgezeichneten Besuches erfreute und einen geradezu idealen Verlauf nahm. Der Festausschuß hatte sich aber auch selbst übertroffen und seine Vorbereitungen ohne Rücksicht auf die Kosten so großzügig getroffen, daß die Gäste aus dem Erstaunen nicht herauskamen. Jeder von ihnen konnte das Bewußtsein mit nachhause nehmen, einige unvergleichlich genußreiche Stunden in liebenswürdigster Gesellschaft verlebt zu haben.

Ungarischer Rakoczi K. U. V.

Ucfidel ging es gestern im Elm Tree Grove zu, denn dort veranstaltete der Ungarische Rakoczi Unterstützungsverein ein Piknik, das jedem der Teilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben wird. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, und da der Vergnügungsausschuß seine Pflicht ganz und voll getan und für erstklassige Musik, Unterhaltung aller Art und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt hatte, sind der Verein und die Gäste auf ihre Rechnung gekommen.

Rheinlandhilfe.

Zu einem glänzenden Erfolge gestaltete sich die gestern von der Rheinlandhilfe in der Sozialen Turnhalle veranstaltete Bunco Party. Der Besuch war großartig, und alle, die gekommen waren, haben sich wundervoll amüsiert. Denn der aus der Vorsitzerin des Damenausschusses Frau Simon Schlangen, sowie den Damen Clara Rüdel-Peters, Sekretärin, und Frau John Cremer, Schatzmeisterin, bestehende Vergnügungsausschuß hatte ganz ungewöhnliche Anstrengungen gemacht, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Für Alles, was zur Unterhaltung und zum Wohlbefinden der Teilnehmer beitragen konnte, hatten die Damen mit staunenswerter Umsicht gesorgt. Dazu kam noch, daß über die vom großen Basar übriggebliebenen zumeist recht wertvollen Preise verfügt und die Namen der Basar-Preisgewinner endgültig festgestellt wurden. Es gab also Abwechselung in Hülle und Fülle. Die Gäste amüsierten sich prächtig, und die Veranstalter haben einen Erfolg erzielt, auf den sie stolz sein können.

BEWARE OF IMITATIONS
15c und ist es wert.
Macht Wäsche schneeweiß
Little Boy Blue
The Original Condensed Liquid Bluing
Verursacht keine Flecken und Streifen
ACCEPT NO SUBSTITUTES

MARSHALL FIELD & COMPANY
BASEMENT

Montag morgen um 8:30 anfangend

Die halbjährliche Basement-Räumung

Männer-, Frauen- und Kinder-
Unter- und Ober-Kleidungsstücke
Kurzwaren Yardstoffe
Toilette-Artikel
Haushalt-Gegenstände
Viele andere Werte-gebende Artikel

Die verflossenen paar Monate haben einige unserer größten Verkaufs-Gelegenheiten gebracht. Und jetzt bieten wir abermals eine solche—aus angebrochenen oder nicht weitergeführten Partien und einzelnen Partien zusammengestellt, die naturgemäß von unseren großen Verkäufen und Spezial-Verkäufen zurückgeblieben sind.

Radikale Herabsetzungen für schnelle Räumung sind an allen eingeschlossenen Artikeln gemacht worden.

Tatsächlich jede einzelne Abteilung im Basement ist an dieser gelderSparenden Gelegenheit beteiligt.

Kohlenmangel beseitigt.

Die Stadt wird nicht unter einem Wassermangel zu leiden haben. Stadtingenieur Combs erklärte heute vormittag, daß die städtischen Pumpstationen jetzt wieder mit Kohlen versorgt sind und daher eine ernstliche Gefahr eines Kohlenmangels nicht mehr besteht.

— **Mahnung.** — Laß dich in deines Schaffens Lauf durch Mißerfolge nicht verbrießen und wirf die Flinte nicht ins Korn, sonst hebt ein anderer sie auf, den Vogel damit abzuschießen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Großer Freimaurertempel an Cottage Grove Ave. geplant.

Eine Anzahl Freimaurerlogen in dem von der 22. und 95. Straße, dem See und der State Straße begrenzten Stadtteil hat unter dem Namen Midway Masonic Temple Association einen Bauverein gegründet und ein Grundstück auf der Ostseite der Cottage Grove Ave., etwas südlich von der 61. Straße, 200 bei 125 Fuß, gekauft. Dort soll Mitte August mit dem Bau eines Freimaurertempels in dorischem Stil begonnen werden, der nicht nur einer der architektonisch schönsten, sondern auch einer der größten seiner Art werden soll. Nach den Plänen wird das Gebäude sieben Logenhallen enthalten, sodaß 42 Freimaurerlogen dort wöchentlich tagen können, und dreißig haben sich schon gemeldet. Jede Logenhalle wird Vorzimmer, Garderobe, Gesellschaftszimmer, auch eine Küche enthalten außer dem eigentlichen Logensaal. Eine dieser sieben Hallen, im zweiten Stockwerk, wird besonders groß und auch mit einer Bühne ausgestattet werden; diese Halle ist auf 1200 Personen berechnet; eine andere auf Logen mit 450 Mitgliedern, die übrigen auf solche mit 350. Außerdem werden im 1sten Stockwerk ein Saal mit Bühne, Nebenzimmern für Gesellschaften, Rauchzimmer sowie ein Bankettsaal und eine große Küche angelegt werden. Dieser Saal mit Nebenräumen ist auf 1800 Personen berechnet. Alle Abteilungen werden so eingebaut, daß kein Geräusch durchdringt. Im Erdgeschoß, dem sogenannten Mezzaninstockwerk, werden die Räume des Verwalters, Klubzimmer, Billardsäle, Kegelbahnen, Sturzbäder usw., Platz finden. Das Gebäude wird derart ventiliert werden, daß es darin im Sommer nie wärmer als siebzig Grad sein wird. Die Baukosten sind auf $750,000 veranschlagt worden; im nächsten Mai hofft man, das Gebäude einweihen zu können.

• Die William Zelosky Co. hat 28 Acres an der Milwaukee und Bryn Mawr Ave., 2000 Frontfuß an ersterer, zu $85,000 gekauft und wird in dem Catalpa Park getauften Gelände Bungalows bauen, vorerst fünfzig. Das ganze Gelände soll geschmackvoll ausgelegt werden.

Der Boston Store hat von Mollie Netcher Newbury das bislang gepachtete Speichergebäude 1509 Süd State Straße, Grund 88 bei 123 Fuß, zu $150,000, ferner von ihr die Zweigniederlagen 4858 N. Clark Straße, Grund 50 bei 206 Fuß, zu $14,171, 4520 West Madison Str., Grund 50 bei 175 Fuß, zu $18,490 und 4330 Vernon Ave., nebst Grund, zu $20,900 gekauft.

John J. Vogelsang hat den von ihm geplanten Bau eines Riesenhotels auf seinem Grundstück 173 bis 181 West Madison Straße aufgegeben und läßt das Gebäude mit $100,000 Kosten in Läden und Bureauräume umbauen.

Der Studentenverband Delt Upsilon der Chicagoer Universität hat von W. M. Hough das dreistöckige Wohnhaus 5747 Blackstone Avenue, Grund 43 bei 158 Fuß, mit $10,000 belastet, zu $25,000 gekauft.

Das fünfte Stockwerk des Gebäudes 27 bis 35 Süd Wabash Avenue, hat die Consolidated Millinery Co. von John Griffith's auf zehn Jahre zu insgesamt $120,000 gepachtet.

Die Handelskammer von Blue Island strebt großzügige Verbesserungen in der lebhaften Vorstadt an, wie Bau besserer Wohnhäuser, Wasserleitung, Straßenbahn, neuen Bahnhof, mehr Spielplätze für die Jugend, Kleinkinderbewahranstalt, einen Hotelbau u. s. w.

Der Illinoiser Architektenverband, dem 325 Chicagoer Architekten angehören, will auf die Ausmerzung geschmackloser und unpraktischer Neubauten beim Bau von kleinen Wohnhäusern hinwirken und eine Zweigstelle gründen, wo Baulustige gegen eine Gebühr von $75 wirklich zweckentsprechende und schöne Baupläne für ihr Grundstück erlangen können.

Personal-Nachrichten.

— Philip Sidney Post, der Vizepräsident der International Harvester Co., ist gestern in seiner Wohnung in Winnetka gestorben. Er war ein Sohn des Generals gleichen Namens, der mit Auszeichnung im Bürgerkriege kämpfte und später zum Generalkonsul in Wien ernannt wurde, wo der junge Post im Jahre 1869 das Licht der Welt erblickte. Nach 13jähriger Tätigkeit in Oesterreich kehrte General Post nach seiner Heimat in Galesburg zurück, wo sein Sohn verschiedene höhere Lehranstalten besuchte, um dann später in Washington Rechtswissenschaft zu studieren. Nachdem er in Galesburg das Amt des Countyrichters und Hilfskreisrichters bekleidet hatte, kam Herr Post im Jahre 1907 nach Chicago. Schon drei Jahre später wurde er Generalanwalt der International Harvester Co. und elf Jahre später Vizepräsident der Gesellschaft. Der Verstorbene war Mitglied der Anwaltskammer, des Union League, Hamilton, University und verschiedener anderer Klubs. Er wird überlebt von der Witwe, einer Schwester, Frau James C. Simpson in Galesburg, und Major W. S. Post, Los Angeles, einem Bruder.

Man hat seine Last.

Chicagos Jugend verschafft sich trotz aller Hindernisse Feuerwerk.

Chicagos Jugend findet an einem „vernünftigen glorreichen Vierten" absolut keinen Gefallen, und das macht den städtischen Behörden großen Kummer. Wie J. C. McDonnell, der Chef des städtischen Feuerverhütungsbureaus, heute erklärte, schreiben, nachdem es den Läden durch Ordinanz verboten sei, Feuerwerk zu verkaufen, Chicagos Jungens einfach selbst nach New York und lassen es sich von dorther kommen. Auch kaufen sie mit Vorliebe in Garagen Dosen mit Kalceumkarbid, mischten es mit Wasser und verursachten auf diese Weise großen Lärm. Die Polizei hat sich bereits mit Garagenbesitzern in Verbindung gesetzt, damit den kleinen Taugenichtsen dieser chemische Stoff verweigert wird, der unter Umständen recht gefährlich wirken kann.

Die Straßenbahngesellschaft benachrichtigte heute das Feuerverhütungsbureau, daß sämtliche Straßenbahnangestellte die Weisung erhalten haben, Feuerwerk nicht auf den Straßenbahnen innerhalb der Stadtgrenzen zu befördern.

Vereinigungen, die am Nationalfeiertage Feuerwerk veranstalten wollen, müssen sich vorher im Bureau des Bürgermeisters einen Erlaubnisschein holen, der kostenlos ausgestellt wird.

Zum Schutz der Wohnungsbezirke

Bis auf weiteres werden nur Wohnhäuser dort gebaut werden dürfen.

In den Wohnungsdistrikten der Stadt dürfen keinerlei Hotels, Garagen, Warenhäuser oder industrielle Anlagen gebaut oder eingerichtet werden, solange die Zonenkommission nicht vom Bürgermeister ernannt ist und mit ihrer Arbeit begonnen hat. Dieser Beschluß wurde auf Antrag von Ald. Math. Hibbeler von der 22. Ward vom Gebäudeausschuß des Stadtrats gefaßt, nachdem Ald. Link von der 25. Ward vor dem Ausschuß erschienen war und eine dahingehende Maßnahme für seine Ward verlangt hatte. Hibbeler schlug sie für die ganze Stadt vor. Einstweilen werden also nur Erlaubnisscheine für den Bau von Wohnhäusern ausgestellt werden. Hibbeler gehörte zu dem Zonenausschuß des Stadtrats, der zwecks Studiums städtischer Anlagen eine Reise durch Canada und die Ver. Staaten unternahm.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Cort. — „Mamma's Affair"
Garrick. — „The Passing Show of 1919".
Illinois. — „The Sweetheart Shop"
La Salle. — „Century Midnight Whirl".
Olympic. — „Poker Ranch".
Powers'. — „Three Wise Fools".
Princeß. — „A Little Journey".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Woods'. — „To-morrow's Price".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurznsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Männer.

Wir haben Stellungen offen für Männer in unseren Shipnig und Merchandise Departements, für Arbeiter, Packer, für Paketpost-, Expreß- und Fracht-Bestellungen, Stock-Arbeit usw. Dauernde Stellungen.

Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Arthington Str. mo—fr

Grundeigentums-Verkäufer
Volle Zeit — Teil-Zeit.
Kürzlich kauften wir drei feine Stücke Land, die jetzt in Subdivisionen ausgelegt und zur Erschließung vorbereitet werden; alle Verbesserungen werden sofort ausgeführt und wir erbauen auf diesen Lots dieselben Häuser wie auf allen unsern anderen Subdivisionen, welches die einzig richtige Methode ist, um den Käufern Heimstätten und Gewinne zu sichern. Wir brauchen sofort Verkäufer, die ausgebildet werden für den großen Andrang, der kommen wird, sobald die Eröffnung dieser Subdivisionen beginnt. Wir werden eine kolossale Anzeigen-Kampagne führen, Euch bis aufs Aeußerste unterstützen und Euch eine Stellung verschaffen, die $10,000 das Jahr einbringt, wenn Ihr uns zeigen könnt, daß Ihr tüchtig seid. Kommt sofort: Office ist offen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
Wm. Zelosky Co., 111 West Washington Str. 26jn1wX

Union Special Machine Co.
benötigt
erfahrene Männer für Tag- und Nachtarbeit als
Milling Machine Setters und Operators, Drehbank- und Schraubstock-Arbeiter für Feilen an kleinen Stahlteilen; geschickte Männer willens zu lernen; auch Toolmakers und Lathe-Arbeiter. Employment Department offen Montag, Mittwoch und Freitag abends bis 8 Uhr.
Union Special Machine Co., 311 W. Austin Ave. 27jun1wX

Verlangt: Mann, um in Stockroom eines Wholesale Drogengeschäfts zu arbeiten; $20 zu Anfang; gute Gelegenheit für Beförderung. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, Philip A. Born Co., 152 W. Kinzie Str., nahe La Salle Str.

Verlangt: Zwei Holzmaschinen-Arbeiter für Planer- und Kreissäge-Arbeit; stetiger Platz; 8 Stunden den Tag. 2617 N. Hamlin Ave. Frederick Post Co. modi

Verlangt: Trockenreiniger-Helfer oder Mann, der willens ist, das Trockenreinigungsgeschäft zu erlernen. Miller Bros., 1037 East 63. Str.

Verlangt: Butchers und Helfer in Shippingroom und Mann für alle Arbeiten in Wurstfabrik. Nachzufragen in 1215 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Männer für Arbeit in Candyfabrik; Erfahrung nicht nötig. J. Kranz, 19 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Ham Boner. Nachzufragen 937 Fulton Str. modi

Verlangt: Zweiter Koch und Kellner. 501 N. Dearborn Str., Ecke Illinois Straße. modi

Verlangt: Blacksmith Helfer. 570 W. Polk Str. 28jun1wX

Verlangt: Shipping Clerk; muß Cases und Crates zu machen verstehen; guter Lohn und beständige Arbeit. Zu erfragen 114 W. Superior Str. 26jun1wX

Verlangt: Porter für Restaurant; Lohn $18. 234 W. Randolph Str. samo

Verlangt Nacht-Porter
von netter Erscheinung für Sommer-Resort-Hotel. Nachzufragen heute nachm. zwischen 3 und 4 Uhr, oder zwischen 10 und 11 Uhr Dienstag morgen, Room 403, 54 W. Lake Str.

Verlangt: Waiter, kommt fertig zur Arbeit. 1618 W. Division Str. modimi

Verlangt: Porter, keine Sonntagarbeit. — Marx' Restaurant, Basement, 56 W. Madison Straße. modimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Biscuits, stetiger Platz. 4201 N. Robey Str.

Verlangt: Gehilfe in Bäckerei, Tagarbeit. — 6655 S. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Wurstmacher, nach einem nahegelegenen Town. Illinois Casing & Supply Co., 120 West Austin Ave., nahe Clark. modi

Verlangt: Bäcker, älterer Konditor, an Cookies und Layer Cakes, Tagarbeit, 6725 Sheridan Road. modi

Verlangt: Zwei Arbeiter für Zement-, Brick- und Plasterarbeit. 1715 Wilson Ave. 'Phone: Ravenswood 5239.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes, Tagarbeit. 2159 Belle Plaine Ave.

Verlangt: Guter Bäckergehilfe an Cakes und Brot. 213 Ost 39. Straße.

Verlangt: Geschirrwascher; keine Sonntagarbeit, Marx' Restaurant, Basement, 56 West Madison Straße. modimi

Verlangt: Guter Mann für Pakete abzuliefern. 26 W. Lake Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Männer mittleren Alters, für leichte Arbeit in Fabrik. August Haußke & Co., Weed Str. und Smith Ave., nahe Clybourn und Halsted Str.

Verlangt: Arbeiter, ältere Männer für leichte Fabrikarbeit; können Handwerk erlernen und in kurzer Zeit guten Lohn verdienen. L. Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 28jn1wX

Verlangt: 10 Männer, auf Farm und in Grünhäusern zu arbeiten, 26 Meilen von Chicago, Zimmer und Kost, guter Lohn. Nachzufragen 2029 Grenshaw Str., ½ Block nördlich von W. 12. und Robey. 26jn1wX

Verlangt: Zwei gute Wurstmacher und ein Casing Mann; guter Lohn. Shreveport Packing Co., Shreveport, La. samo

Verlangt: Männer, Fabrikarbeit, stetig. — 2112 Ogden Ave. Tel. West 3058. samo

Verlangt: Tinsmiths für Manufaktur-Arbeit, stetige Stellungen und gute Gelegenheit für Verbesserung. Edison Electric Appliance Co., 5660 W. Taylor Str. 25jn1wX

Verlangt: Feinmechaniker und Maschinisten für wissenschaftliche Instrumente. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Ave. fr—di

Verlangt: Sofort, guter Pianist für Konzerthalle, Vorzusprechen zwischen 5 und 6 Uhr abends, 1842 Fremont Str. Hutter. samo

Verlangt: Sofort, Steinmetz bei hohem Lohn. Arnold Stone, Brick & Tile Co., Jacksonville, Fla. P. O. Box 3039. frsamomodimi

Verlangt: Erfahrener Koch, 6 Tage die Woche zu je 8 Stunden. Chicago Beach Hotel, 51. Str. und Cornell Ave. 22jn1wX

Verlangt: Punchpreß-Operators, müssen erfahren sein; Männer, die ihre eigenen Dies selber setzen können; stetige Stellung und guter Lohn. Fragt nach in unserer Fabrik, 1656 Beslly Court, nahe North Ave. und Elston Ave. Diamond State Fibre Co. 22jn1wX

Verlangt: Maschinenarbeiter und Assemblers. M. F. Grant, 224 W. Illinois Str., 2. Floor, hinten. 22jn1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Arbeiter
Truckers
Warehouse-Arbeiter
Huskies.
Dauernde Stellungen.

Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Arthington Str. mo—fr

Verlangt: Mann nicht über 40 Jahre alt, stetig und zuverlässig, als Janitor; Stunden von 5:30 bis 4 Uhr; keine Sonntagarbeit; Lohn $25.
Bunte Bros., 738 W. Monroe Str., 3. Floor. 25jun*X

Verlangt: Schraubenmaschine Operators, Hand und automatisch. B. S. Cleveland W. S.; nur erster Klasse Männer brauchen sich zu melden. H. G. Saal & Co., 4410 Ravenswood Ave. 26jun1wX

Solderers. Tin Smiths.
Wir offerieren stetige Arbeit bei guter Bezahlung Männern, die an galvanisierten Eisenarbeiten erfahren sind, in unserer modernen Fabrik. Sprecht vor oder schreibt:
Oxweld Acetylene Co., 3626 Jasper Place.
Ashland Ave. Car bis 37 Str., geht 2 Blocks östlich. 24jun1wX

Männer
für Tagelöhner-Arbeit. $5.00 per Tag.
National Lead Co., 1710 Süd Peoria Straße. 24jn1wX

Verlangt: Bauschlosser und Helfer; guter Lohn und dauernde Beschäftigung. Schillo-Vogt Co., 2415 W. 14. Str. 22jun1wX

Verlangt: Painters, Gear Hands an Wagen und Auto Trucks. 840—844 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Männer, um in Lumber Yard zu arbeiten; Bezahlung jeden Abend. Theo. Fathauer Co., 1428 Cherry Ave., Goose Island. modimi

Verlangt: Guter Porter. 1348 Newport Avenue. modi

Verlangt: Eisenarbeiter, Helfer und Blacksmith für Ornamental Iron Shop; guter Lohn. Western Architectural Iron Co., 211 W. Schiller Str. modimi

Verlangt: Porter. 1201 N. State Str. modimi

Verlangt: Caretaker für Vorstadtheim. Adr.: H. 631 Abendpost. sonmodi

Verlangt: Brot-Foreman. 2120 Milwaukee Ave. sonmo

Verlangt: Geschirrwascher.
Zwei; ferner ein Pfannenwascher für Sommer-Resort-Hotel. Nachzufragen zwischen 3 und 4 Uhr heute nachm. oder zwischen 10 und 11 Uhr Dienstag vorm., Zimmer 403, 54 West Lake Straße.

Verlangt: Mann für alle vorkommenden Arbeiten; stetige Beschäftigung. Oscar Leistner, 323 West Randolph Str. modimi

Verlangt: Fein-Bäcker,
kein Brot, Sommer-Resort. Nachzufragen zwischen 10 und 11 Dienstag vormittag, Room 403, 54 W. Lake Str.

Verlangt: Mitteljähriger Mann als Porter in Rearbeer Saloon. Nachzufragen: 2511 Foster Avenue.

Verlangt: Porter, von 5 bis 8 morgens Saloon reinzumachen; keine Sonntagarbeit. 170 N. Wells Straße.

Verlangt: Ein lediger Mann für Saloonporterarbeit; guter Lohn. 6659 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit in kleiner Bäckerei. 4355 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, der das Bäckerhandwerk erlernen will. 2518 W. 59. Str. modi

Verlangt: Benötige zwei tüchtige Bauschreiner sofort; Arbeits-, Lohn-, Lebens- und Klimaverhältnisse die denkbar besten. Bevorzugt Deutsche, ledig, im gesetzten Alter. Schreibt an G. A. Gayda, Worland, Wyo., Box 121. 28jn1wX

Verlangt: Zwei Männer zum Abtragen von leeren Flaschen und Gläsern, Arbeitszeit: abends 7 bis 11½ Uhr, $15 die Woche. Riverview Park Main Office. modimi

Verlangt: Junge, ungefähr 17 Jahre alt, der Lust hat das Elektrikerhandwerk zu erlernen. Vorzusprechen 2750 N. Racine Ave., 2. Flat. Koener.

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Arbeit in Fabrik. Zu erfragen: 3. Floor. Victor Electric Corp., Robey und Jackson Blvd. somo

Verlangt: Tinner; guter Lohn; stetige Arbeit. 817 West North Ave. 27jn1wX

Verlangt: Lunch Counter Mann und Waiter. 501 N. Clark Str. somo

Verlangt: Knabe, 16 oder älter, um die Holzgravur zu erlernen; guter Lohn und gute Gelegenheit. Zacher & Co., 180 N. Market Str. 27jn1wX

Verlangt: Butchers für kleines Packinghouse in Ohio, müssen gute Schweine- und Beef-Butchers sein. Ferner mehrere Wurstmacher, die erstklassige Arbeiter sein müssen. Verheiratete Männer bevorzugt. Zufriedenstellenden Männern werden von uns die Umzugsunkosten bezahlt. The Fostoria Provision Co., Fostoria, Ohio. 23jn1wX

Verlangt: Union-Painters, $1 die Stunde. Richard Schweidler, 62 N. Washington Str., Hinsdale, Ill. Tel. 619. samo

Verlangt: Lederarbeiter, Stitchers und Leder Novelty Arbeiter, die etwas Erfahrung an dieser Arbeit haben. Stone Bros. Co., 1501 W. Polk Str. samo

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen; Zimmer und Board, guter Lohn. 839 N. Dearborn Str. 24jn1wX

Verlangt: Pasters und Trimmers oder Mädchen von 14 bis 16 Jahren zum Lernen; guter Lohn. 114 West Superior Str. 10jn3wX

Verlangt: Wurstmacher und Gehilfen. Fragt nach Mr. Miller, 220 N. Green Str. 15jn2wX

Verlangt: Fuhrmänner für Abfallwagen. $6.00 den Tag. Stetige Arbeit. M. J. Flood, 4836 N. Spaulding Ave. jun231wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Männer, Frauen oder Ehepaar für allgemeine Küchenarbeit im neuen deutschen Turner Camp, nicht weit von Chicago; guter Lohn und guter Erholungsplatz. Nachzufragen 820 N. Clark Str., Turnhalle. modimi

Freie schöne Wohnung von 4 Zimmern, mit Dampfheizung, für einen Janitor zum waschen, eine Frau oder Mann und Frau; Kinder nicht ausgeschlossen. 725 Buckingham Place, 1. Floor, Janitor. modimi

Verlangt: Geschirrwascher (Mann), sowie Hilfs-Köchin; guter Lohn; Sonntags frei. 39 N. Wells Straße. samo

Ehepaar mittleren Alters verlangt.
Deutsche, Frau für Kochen und Hausarbeit, Mann für Yard und Furnace; guter Lohn; gutes Heim, Staat New York. Adr.: T 913 Abendpost. somomido

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Chauffeur mit Lizenz, sucht stetige Stelle, tut auch andere Arbeit. Adr.: L 108 Abendpost. somo

Gesucht: Zuverlässiger, erfahrener Bartender, sucht stetige Stelle oder zur Aushilfe. Adr.: L 108 Abendpost. somo

Gesucht: Erster Klasse Brotvormann sucht Arbeit. Tel. Lake View 5019. 22jn1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mann sucht Stelle für Küchenarbeit oder Hausmann oder Janitor-Stelle, bewandert, beste Ordnung. Adr.: L 115 Abdpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung. Horn, 1531 Clybourn Ave. Tel.: Lincoln 838. modi

Gesucht: Als Paintergehilfe sucht Mann mit guter Erfahrung Beschäftigung. Angebote erbeten unter Adr.: U L 514 Abendpost.

Gesucht: Mann, Butcher, wünscht Stelle in Restaurant, das Kochen zu lernen. Adr.: K 404 Abendpost. 26jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Buchbinderei-Mädchen
erfahrene und unerfahrene Operators für Arbeit in unserer Binderei; guter Lohn; angenehme Umgebung; halben Tag Samstags.
Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Arthington Str. mo—fr

Mädchen und Frauen
für Merchandise und Shipping Departments.
Die Arbeit besteht aus einwickeln von Paketen, wiegen von Paketpost-Bestellungen, ausfüllen von Bestellungen, Stock-Arbeit usw. Dauernde Stellungen.
Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Arthington Str. mo—fr

Frauen verlangt
Frauen, um Teilzeit an Bindereiarbeit zu arbeiten; müssen Erfahrung haben; müssen Teilzeit zum Stückarbeitlohn arbeiten; Stunden von 10 Uhr morgens bis 3:45 nachmittags; Tischarbeit; angenehme Umgebung.
Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Arthington Str. mo—fr

Verlangt:
Geschirrwäscherinnen, für kurze Stunden. Nachzufragen auf dem 10. Stockwerk, im Employees' Lunch Room.
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt:
50 Mädchen,
um Zuckerwaren zu überziehen; keine Erfahrung nötig; hoher Lohn; 44 Stunden Woche; keine Samstags- oder Sonntagsarbeit; gute Arbeitsverhältnisse.
E. J. Brach & Son, Factory Nr. 3, 215 W. Ohio Straße. jun231wX

Frauen dieses ist für Euch.
Neues Feld offen für Frauen, rein, ansprechend, angenehm. Es wird Euch keine Zeit von Euren Haushaltpflichten genommen, oder falls Ihr beschäftigt seid, keine Zeit von Eurer jetzigen Betätigung. Das Einkommen ist weit über Eure Erwartungen. — Manche Frauen verdienen bis zu $200 die Woche. Seht den Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Room 253, 111 W. Washington Straße. 26jn1wX

Mädchen
verlangt, um in Papierschachtel-Fabrik zu arbeiten.
Kroeck Paper Box Co., 220 Institute Place, 1 Block nördlich von Chicago Avenue und Wells Straße. 25jun1wX

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um Labeling von Zigarrenkisten zu erlernen; guter Lohn und beständige Arbeit; Samstag nachmittags frei. 114 W. Superior Str. 26jun2wX

Verlangt: Aufwärterin; 8 Stunden Arbeit; guter Lohn. 1567 N. Halsted Straße. 25jun1wX

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit. Hildebrand Embroidery Co., 934 W. North Ave. 24jun1wX

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren für Labeling Zigarrenkisten; $13 die Woche für Anfängerinnen. 835 Orleans Str. 25jun1wX

Verlangt: Verkäuferin, die gut rechnen kann; gute, stetige Stellung, leichte Arbeit. Nachzufragen: E. Bankes & Co., 1644 W. Chicago Ave. Tel. Monroe 715. do—mo

Verlangt: Frau um Aufsicht über Doughnut Shop zu führen, 3:30 bis 11:30 abends; muß Doughnuts braten und Brötchen machen; guter Lohn für die richtige Person. 536 North Clark Str. 'Phone: Superior 1192. 22jn1wX

Verlangt: Frau für Schneiderin, zwei Tage in der Woche, $2.50 den Tag. Nattolek, 1948 Foster Avenue. modi

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant, 16 Meilen von Chicago; Lohn $30 bis $35 die Woche mit Zimmer und Kost. 40 Minuten mit der Chicago Northwestern. Home Lunchroom, Desplaines, Ill. sonmodi

Verlangt: Stetige Aufwärterin. 1201 Belmont Ave. 28jun1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 719 Willow Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Restaurant. 818 W. North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei, von 12 mittags bis 6 abends. 4744 N. Kedzie Avenue. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 1906 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, mit oder ohne Erfahrung. 2058 Roscoe Str., Ecke Hoyne Avenue. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: 10 Mädchen in Pappschachtelfabrik. 2011 Larrabee Str. samo

Verlangt: Mädchen oder Frau in Bäckerei, keine Sonntag- oder Abendarbeit. 2679 Lincoln Avenue. modi

Hausarbeit

Verlangt: Frauen für allgemeine Hausarbeit und Reinmachen; können abends nach Hause gehen. Presbyterian Hospital, 1753 W. Congreß Str.

Verlangt: Küchenmädchen; kurze Stunden; guter Lohn. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. samonmo

Verlangt: Short Order Köchin für Restaurant. 117 N. Dearborn Straße, oben. 23jun1wX

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Restaurant; hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., oben. 23jun1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, Privatbad, guter Lohn; keine Wäsche. 5652 South Park Ave., 1. Apt. Telephon Wentworth 885. 25jun1wX

Verlangt. Zweite Köchin und Aufwärterin. 501 N. Dearborn Str., Ecke Illinois Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischen Familie; guter Lohn; keine Wäsche. Zu erfragen 5100 Hyde Park Blvd. Brewer.

Verlangt: Fein-Bäckerin,
kein Brot, Sommer-Resort. Nachzufragen zwischen 10 und 11 Uhr Dienstag vorm., Room 403, 54 W. Lake Str.

Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant. 300 W. North Ave. modimi

Verlangt: Sofort, gute Köchin; $40 die Woche. 1618 W. Division Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute einfache Köchin sein; kleines Apartment; 3 Erwachsene; kein waschen; Lohn $16. L. Greenberg, 4756 Ingleside Ave.

Verlangt: Alte Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit und Kochen; gutes Heim. 1811 W. 47. Straße. Dr. Steen.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; kein waschen; Lohn $15. 2610 Windsor Ave. Tel.: Monticello 4316. mo—do

Verlangt: Frau um Mittwoch zu waschen und bügeln; stetig. 3. Floor. 7156 Bennett Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Mayer, 6043 Eberhart Ave. 28jn1wX

Verlangt: Zwei Mädchen im Restaurant für Küchenarbeit. 222 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Zweite Köchin, gute Arbeitsverhältnisse und guter Lohn. 509 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Küchengehilfin, gute Arbeitsverhältnisse und guter Lohn. 509 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Familie von zweien; eigenes Zimmer und Bad; kleines, modernes Haus in Vorstadt; Referenzen erforderlich; bester Lohn. Adr.: L 184 Abendpost.

Verlangt: Gute Frau zum waschen und bügeln. Schaffer, 2200 N. Kedzie Blvd. Tel.: Albany 4296.

Verlangt: Frau für Haus reinzumachen. — 3548 N. Lincoln Str. 'Phone Wellington 3893.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kein waschen; kleine Familie. Gordon, 5343 Calumet Ave. Tel.: Kenwood 7350. modimi

Verlangt: Geschirrwäscherin. 1949 Orchard Straße, 1. Flat, Front.

Verlangt: Aeltere Frau zur Pflege einer Wöchnerin. Nachzufragen: 821 Roscoe Str., 3. Floor, nach 7 Uhr abends. modi

Verlangt: Junge Frau zum waschen und bügeln jeden zweiten Dienstag. Telephonisch aufzurufen nach 6 Uhr abends, Armitage 6981.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, dauernde Stellung, nahe Garfield Park; Privatfamilie von drei Erwachsenen. Kommt zur Arbeit 9:30 Uhr morgens, geht heim 7 Uhr abends, oder kann auf Wunsch Zimmer haben; guter Lohn. 3828 Jackson Blvd., 2. Apartment. modimi

Verlangt: Frau mittleren Alters, zwei in der Familie; keine Sonntagarbeit; kann nachts heim gehen. 1517 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn; gutes Heim; kann auf Wunsch zuhause schlafen. 4428 N. Paulina Str. Tel.: Ravenswood 4322. modi

Verlangt: Saubere Waschfrau für mehrere Tage die Woche. 4428 N. Paulina Str. Tel.: Ravenswood 4322.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Zu erfragen: 1500 S. Turner Ave. 'Phone: Rockwell 6356. modimi

Verlangt: Haushälterin für mitteljährigen alleinstehenden Herrn. Adr.: K 217 Abendpost. modi

Verlangt: Eine erste oder zweite Köchin. Vorzusprechen 1007 Webster Ave. sonmodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. J. M. Fine, 1404 N. Kedzie Ave. somodi

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Kochen und 1. Floor Arbeit, Haus, Evanston, Familie von 4, kein Waschen. Referenzen verlangt. Tel. Evanston 3980 oder vorzusprechen 1236 Judson Ave. samo

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 5714 Michigan Ave., 1. Apt. sasonmo

Verlangt: Ein deutsch-ungarisches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; kleine Familie von dreien; gutes Heim und guter Lohn. Telephonisch anfragen nur vormittags und wir kommen nach Ihrem Hause. Telephon: Hammond 2454. 42 Highland Str., Hammond, Ind. samo

Verlangt: Frau für allgemeine Hotelarbeit. 29 No. Franklin Str. 26jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; in kleiner Familie (3). Muß gute Köchin sein. 427 Roslyn Place. — Telephon: Lincoln Park 4737. 23jn1wX

Verlangt: Mädchen für Gemüse zuzubereiten; guter Lohn und Zimmer. Chicago Beach Hotel, 51. Str. und Cornell Ave. 22jn1wX

Verlangt: Köchin bei Privatfamilie; guter Lohn. Telephon Superior 5077. 22jn1wX

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen, um auf junges Mädchen, Invalidin, aufzupassen; stetige Stellung für passende Person. 1342 Hood Ave. Tel. Shelldrake 565. 22jn1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. K. Kuhn, 1709 S. Morgan Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle als Kindermädchen. 1335 Belmont Ave., 2. Flat. 'Phone: Lake View 2068.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplatz 1853 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Bügel- oder Reinmachplätze. Mrs. Eckert, 822 North Ave., 1. Floor, Hintertür.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Englisch für Deutsche! Sprechen, Lesen und Schreiben etc. 72 W. Washington Str., Z. 310. 14mzmomifr*

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 112 N. LaSalle Str., Zimmer 14. Tel.: Franklin 1491 von 9 bis 1 Uhr nachm. 1572 N. Halsted Str. von 2 bis 8 abends, Tel.: Diversey 3134. 24mz*X

Dethlef C. Hanson, 30 N. La Salle Str., Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonnt. 10—2. 432 Center Str. 11dez*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar, Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Jacob J. Swartz, Advokat, Notar, Kollektor; offen Abends. 2131 N. Clark Str. 27jn1wX

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 20ds*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Fein möbliert für Haushaltung, 6-Zimmer Flat mit Porch, elektr. Licht, ein Block von Broadway und Argyle Station, $90 den Monat, für zwei Familien geeignet. Auch 4 Zimmer Flat, 1. Floor, gut möbliert für Haushaltung, $11 die Woche. Anzufragen 4918 Sheridan Road. modi

Zu vermieten: 2 Zimmer; bequem für einzelne Dame; 1 Block von Clark Str. 6025 E. Ravenswood Ave.

Zu vermieten: Drei schöne, helle Zimmer mit Bad; 2. Floor; Elektrizität; Heißwasserheizung; nahe N. W. Eisenbahn u. Straßenbahn. 6235 N. Hermitage Ave. modi

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles, schön möbliertes Zimmer, passend für 1 oder 2 Personen; nahe Argyle Broadway und Bus. 1066 Winona Ave. Telephon: Edgewater 6745.

Zu vermieten: Kleines Zimmer, mit Frühstück. 2140 Dayton Straße.

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer, privat. 837 Willow Str. modi

Zu vermieten: Zwei Zimmer, sehr billig. 413 W. Division Str., 2. Flat.

Vermiete möbliertes Zimmer, mit Bad, an 1 oder 2 Herren, auch Haushaltung. 1612 Cleveland Avenue. samomi

Möbliertes Zimmer, elektr. Licht, Bad, gutes Heim, Gehdistanz. 535 N. Clark Str. 25jn1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Aelterer Herr, Mitte der 60er, sucht ein gutes Heim, Nordseite oder Nordwestseite, womöglich bei älteren deutschen Leuten ohne Kinder, oder bei einer älteren Dame, wo ich ein schönes, helles Frontzimmer mit Board erhalten kann. Einfache Norddeutsche vorgezogen, Telephon und Bad. Antworten erbeten unter Adr.: H. M., 6217 S. Green Straße. modimi

Zu mieten gesucht: Gebildeter Herr sucht helles billiges Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten und Pianobenutzung, separ. Eingang, wo er ungestört studieren kann; am liebsten bei Frau. Adr.: K 218 Abendpost. modimi

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht gemütliches Zimmer. C. W. Wiener, Adr.: E K 28 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 2 Familienhaus von 5 bis 6 oder 4 bis 5 Zimmern, mit Bad und Elektr., Nord- oder Nordwestseite bevorzugt; Offerten mit Preisangabe. Adr.: L 102 Abpst. somodi

Zu mieten gesucht: Zwei oder drei Zimmer Wohnung (habe Ofen), Nord- oder Westseite. Adr.: L 199 Abendpost. samo

Zu mieten gesucht: Alleinstehender Mann sucht zwei leere Zimmer mit Gas und Toilet. Adr.: L 191 Abendpost. samo

Zu mieten gesucht: Arbeitsraum für Drehbank- und leichte Eisenarbeit. Nahe Almond Str. Ausführl. Off. erbeten. Adr. L 316 Abpst. 24jn—3jul

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: An Halsted Str., zwischen North Ave. und Blackhawk Str., Portemonnaie, enthaltend 3 Diamantringe, Uhren-Armband und 35c. Finder erhält sehr gute Belohnung, wenn abgeliefert an W. Kragcek, 1567 N. Halsted Str. modimi

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Seltene ausländische Zierfische.
in wundervollen Formen und Farben, hochinteressant und leicht in Globes oder Fischtanks im Hause (ohne stetigen Wasserwechsel) zu halten und zu ziehen, sowie auch verschiedene Sorten Wasserpflanzen fast stets an Liebhaber vom Kollektionsüberschuß billigst abzugeben.— Auskunft gern nur nach 7 Uhr abends oder Sonntags. 3823 N. Richmond Str. 'Phone: Monticello 6864. jn20,21,23,25,27,28,30

Möbel Slip Covers.
Staubbezüge. — Spezielle Preise für die nächsten 10 Tage, von $7.00 aufwärts, sehr empfehlenswert für alte Möbel als auch neue. Eine große Auswahl der Muster. Schreiben Sie oder telephoniren Sie: Lincoln 3272, und unser Vertreter wird vorsprechen mit Muster. Wir gehen auch außerhalb Chicago. Reliable Slip Cover Shop, 2236 N. Clark Str.

Aufforderung. Gesucht wird Johannes Brandt von seinem Bruder William Brandt, Snug Harbor, Staten Island. modimi

Vorleute, Arbeiter, Agenten und andere können schönes Geld leicht verdienen, wenn sie den Verkauf von „Good Luck" Hopfen und Malz unter Freunden und Bekannten fördern. Adressiert: Good Luck, 612 Willow Str., Chicago. 23jn1wX

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 2;6 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 15mzmo*

Sicherer Tod allen Wanzen und Motten; Flasche 35c, Postgebühr 10c. New Site Mfg. Co., 1702 N. Whipple Str. do—di

Outside- und Inside Painting und Decorating; Arbeit garantiert. 2134 Montrose Avenue. Telephon: Ravenswood 6580. 9jn1mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Wer irgend etwas in Deutschland-Oesterreich zu erledigen hat, Geschäft, Auskunft, Adresse, wende sich an Otto Hafer, Berlin-Tempelhof, Borussia Str. 62. 28ma1mt*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Handwerker, 51 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit häuslich gesinnter, ruhiger, alleinstehender Person über 40 Jahre zwecks Heirat. Briefe mit ausführlicher Angabe der persönlichen Verhältnisse unter der Adr.: L 130 Abendpost. Verschwiegenheit Ehrensache.

Heiratsgesuch: Witwe, 49 Jahre alt, alleinstehend, charaktervoll, gute Erscheinung, mit eigenem Heim, möchte gern mit einem bessern vermögenden Mann bekannt werden, zwecks Heirat. Antworten erbeten unter Adr. K 203 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$ $30 bis $300 $
$ Darlehen zur gesetzlichen Rate $
$ werden gemacht auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhausscheinen, $
$ Pferden und Wagen $
$ zu Euren eigenen Bedingungen $
$ Unter deutscher Leitung. $
$ Illinois Investment Co. $
$ Nr. 8 S. Dearborn Str., 7. Floor, $
$ Zimmer 702 Hartford Bldg. $
$ Telephon Central 4573. $
$ Lizensiert u. unter Staatskontrolle. $
21ma,eod*

Mutual Security Co. (Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten.
Home Bank & Trust Co., Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. momifr

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str., Tel. Main 1865. 23jl*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Altetabliertes Grocery- und Delikatessengeschäft; $1000 wöchentliche Einnahme. Agenten brauchen sich nicht zu melden. Telephoniert Belmont 344. modi

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, 2 kleine Wohnzimmer hinten; großes Basement, 5 Zimmer Flat oben, 2 Jahre Lease für Flat und Store; Preis $1500; Miete $25. 3024 Wabansia Ave. Tel.: Belmont 8341. modimi

Verlangt: Intelligentes Ehepaar zur Uebernahme ganzen oder halben Geschäftsanteil von alt etabliertem Novelty Wholesalegeschäft, Papierarbeit, in jeder Wohnung zu fabrizieren; $60 bis $100 wöchentlich zu verdienen; Arbeit das ganze Jahr; mit sehr wenig Kapital. Antworten: Novelty Mfg., c. o. Lobinger, 2446 Haddon Ave., Chicago.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, muß Arbeit für drei Mann sein, Lake View oder Nordseite. F. Finger, 1344 Diversey Blvd.

Delikatessen und Grocery, nahe Lincoln Park, altetabliertes Geschäft; Goldgrube; muß krankheitshalber verkauft werden; $3500 nötig für den Kauf. Adr.: T 801 Abendpost. 27jn1wX

Vorzüglich zahlendes Roominghaus an Lincoln Park; immer vermietet; lange Pacht; krankheitshalber sehr billig zu verkaufen. Adr.: L 306 Abendpost. 26jn*X

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstatt, elektrische Einrichtung, gutes Geschäft; verlasse die Stadt. 14 S. Keeler Ave. samo

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Nachzufragen 2952 Wallace Str. 26jn1wX

Zu verkaufen: Bakery und Delikatessen; ungewöhnliche Offerte; muß verkaufen, da ich in andere Geschäft gehe; gute Lage. 4091 Broadway. 26jn1wX

Zu verkaufen: Grocery Store und Meat-Market mit 2stöck. Brickhaus, oder verkaufe Geschäft allein. 3401 N. Kolmar Ave. 27jn4jl

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Partner verlangt für eine gutgehende Sodawasserfabrik; gute Gelegenheit, Geld zu verdienen; muß $1000 haben; bin 23 Jahre im Geschäft. 1901 Milwaukee Ave., nahe Western Ave. Tel.: Humboldt 9508. modi

„L" Station Florist Business.
Teilhaber teilen Bestände, Gebäude und Lot; $1500 bar; leichte Abzahlung. Wm. Loehde, 948 Wrightwood Ave. Lincoln 604. 22jun1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlangt für Bar: Butcher-Einrichtung, vollständig oder in Teilen. Schreibt an A. H. Horwich, 3253 W. Polk Str. samo

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Möbel und kleiner Gasofen. 227 W. North Ave. Telephon: Lincoln 3113.

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise. 325 Menomonee Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Parlor-Suite, Queen Ann Eßzimmer-Set, Dresser, Messingbett, Rugs, großer Phonograph und Nähmaschine. 4119 Fullerton Ave. Anzufragen Montag. somo

Zu verkaufen: Möbel. 2112 Roscoe Str., 2. Flat, hinten. samo

Zu verkaufen: Erstklassige Möbel, Parlor-, Eß- u. Schlafzimmer, Rugs, Gardinen, Floor-Lampe und Victrola, billig, privat. 437 Arlington Place. Tel.: Diversey 4316. sa—doX

Verkaufe echtes Leder Parlorset, Tisch, Rugs, Küchenofen, Combination; Cabinet Phonograph, Messingbett. 2917 Lincoln Ave., 2. Flat. samo

Reise nach Deutschland, verkaufe Möbel, Oefen, Davenport, Piano etc. äußerst billig. 3916 N. Sawyer Ave. fr—di

Zu verkaufen: Muß verkaufen — Bargain. Prachtvolle Möbel und Victrola. Billig. Wie neu. 1421 Carmen Ave. Phone, Sunnyside 7812. jun231wX

Zu verkaufen: Möbel, billig. 662 Diversey Parkway. 22jn1wX

Zu verkaufen: Rohr Velour Parlor Set, Eßzimmer Set, Rugs; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 3jn-1miX

Zu verkaufen: Neuer Koch- u. Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox; spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8ap*X

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2mz*X

Händler.
Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Piano, Wohnzimmer-, Eßzimmer- und Schlafzimmer-Möbel. 545 Melrose Straße, 2. Fl. Tel.: Lake View 4175. modi

Verkaufe Tafel-Piano für $10, und verschiedenes anderes, 539 Blackhawk Str., 1. Floor. somo

$50 kaufen eleganten $300 Size Concert Phonograph, 30 ausgesuchte Records. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 27jn1wX

Nur $40 für elegantes $150 Phonograph, 35 Records. 2545 Indiana Ave. 27jn1w*

$40 kaufen $125 Size Cabinet Phonograph. Records. 2205 Madison Str. 27jn1wX

Reise nach Deutschland, verkaufe prachtvolles Piano äußerst billig. 3916 N. Sawyer Ave. frsasonmodi

Muß verkaufen: Gutes Piano und Victor Maschine; sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 24jn1wX

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $65 mit Records und Diamantnadel; ebenfalls Möbel neuesten Stils, billig. 1922 S. Kedzie Ave. 23jn1mtX

Muß verkaufen. — Bargain. — Prachtvolles Victrola und Records. Wie neu. Billig. 1421 Carmen Ave. Tel., Sunnyside 7812. jun231wX

$85 kaufen ein Mahagoni Gehäuse Upright Piano; gut für Anfänger. Groß, 5081 Broadway. 27mai*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Hyman's riesige Werte
— $25 — $30 — $35 —
Kauft jetzt — bezahlt später.
Männer, Ihr braucht Euch nicht weiter umzusehen, wenn Ihr gute Kleiderwerte zu den niedrigsten Preisen wünscht. Für Bar oder auf wöchentliche Abzahlung von $1.00.
Sie sind reinwollen und gut geschneidert. Dies ist eine Gelegenheit, die Ihr Euch zunutze machen solltet. Kommt und besucht uns.
Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
Offen abends. 17jn*X

Ehrliche Kleider-Preise.
Preise, die sich nach eines Jeden Portemonnaie richten. Garantiert, Euch von 10—50 Proz. an jedem Einkauf zu sparen; einige Artikel zu weniger als Wholesale-Kostenpreis. Fertige, nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, Gürtel, Waistline, eng anschließende und konservative Fasons, Preise $32.50 bis zu $60. Seht unsere spezielle Auswahl in Anzügen und Ueberziehern zu $15, $17.50, $20.00, $22.50, $25 u. $30. Schwarze Anzüge zu $45 bis $65. Blaue Sergeanzüge zu $35 bis $60. Anzüge u. Ueberzieher für Knaben und Kinder, $6.50 u. aufw. Hosen für Männer, $4 u. aufw. Blaue Sergehosen $5.50 bis $17.50. Ein spezieller Rabatt von 5% an jedem Einkauf, der für den Versand nach Europa bestimmt ist. Offen täglich bis 9 Uhr abends; Samstags bis 10 abends; Sonntags bis 6 Uhr abends.
S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 12mz*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Starke, gesunde Baby Chicks, höchste Qualität und zu mäßigsten Preisen in der Stadt. Peerleß Hatchery, 2521 Archer Ave., nahe Halsted Str. 22jn—1jlX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Citizens Brewery —
hat zu verkaufen: 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts, ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. Nehme Liberty Bonds in volle Zahlung. 2762 Archer Avenue, Ecke Throop Str. 20ap*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Painting, Paperhanging und Calcimining wird gut und billig ausgeführt. Joe Buchholz, 959 Diversey Parkway. 25jn1wX

Painting, Paperhanging und Calsomining. C. Streng, 1513 Melrose Str., Tel.: Lake View 1366. 26jn2wX

Painting, Calcimining, Papering jetzt billig. Telephon Monticello 3421. 26jn1wX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Kauft jetzt
30 Fuß Western Avenue Lots und heimst den Gewinn ein, der durch Verbreiterung der Western Avenue gesichert ist; ferner zieht Vorteil aus unserer Offerte durch Finanzierung der Gebäude.
Wm. Zelosky Co., 3553 Nord Western Avenue. Lake View 8024. momifr

Zu verkaufen: 1½-stöckige Cottage, 4 und 4 Zimmer, bequem nach Hoch- und Straßenbahn; Preis $3000. $1000 bar, Rest nach Belieben.
4-Apartment Brickhaus und Cottage hinten zu dem Schleuderpreis von $7500. $1000 bar; Miete wird den Rest abzahlen.
E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. 25jn*X

Vertausche einige Häuser für Farmen, Land oder Lotten. Swartz, 2131 N. Clark Str. somodi

Extra speziell.
Für den schnellen Verkauf, 2 Flat Brick, Nordseite, 4-4 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Fahrgelegenheit; $4475; leichte Abzahlung. Sprecht vor: Mr. M. G. Mayrer, 1905 Belmont Ave., Graceland 4579. somodi

Zu verkaufen: Billig, 5 und 6 Zimmer Cottages, Frame und Frame auf Brick, Furnace- und Ofenheizung; Bar von $1000 bis $1500 erforderlich; gute Verkehrsverbindung; Ravenswood. Lincoln R. E. Co., 4156 Lincoln Ave. 27jn1wX

Verkaufe 6-Zimmer Brick-Cottage mit Zementbasement, nahe Straßen- und Hochbahn, $4000. 1917 Bissell Str. 23jn1wX

Zu verkaufen: Modernes Brickhaus, drei 5-Zimmer Flats, sowie Haus mit Laden und Flat; Miete $1824 jährlich. Preis $17,800. 1107 Barry Ave., 1. Flat, Ecke Seminary Ave. 'Phone: Wellington 4958. 23jn1wX

Zu verkaufen: 3811 Ward Str., 3. Flat. Rent $924. Verlasse Chicago. Macht eine Offerte. midofrsamo

Verkaufe 2stöck. Brick, Ecke, mit 2stöck. Frame. Miete $110, Preis $10,000. Ruebel, 602 North Ave. 25jn1wX

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus an Wrightwood Ave., nahe Halsted Str., zwei 6-Zimmer Flats, elektr. Licht, Basement und Attic. Preis $4000. John Pelc, 1651 Larrabee Str. 'Phone: Lincoln 4830. 23jn1wX

Zu verkaufen: Speziell, 2-Flat, Nordseite, nahe Hochbahn und drei Straßenbahnlinien; 5 und 5 Zimmer; Heißwasserheizung.
Seht Mr. Max G. Mayrer, 1905 Belmont Ave. Graceland 4579. samo

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Residenz, 3 Schlafzimmer oben, 3 Wohnzimmer unten, auf der Nordwestseite, $6750. Eigentümer 1418 Addison Straße. somo

Zu verkaufen: 2stöck. Framehaus; Ofenheizung; 6 u. 6 sehr schöne, helle Zimmer; Bad, Gas etc. Zins $60 monatl. $5250, Angeld $1000, Rest Vereinbarung. Adr.: L 307 Abpst. 26jn*X

Verkaufe 4stöck. Backsteingebäude, schöne helle 8-4 Zimmer Flats, Zins $1380 jährl.; zu wahrem Spottpreis. Nahe Center Str. und Lincoln Park. Leichte Bedingungen. Adr. L 308 Abendp. 26jn*X

2-Flat Brick, 6 und 7 Zimmer und Bad, 2 Furnaces, elektr. Licht, erstes Flat leer; Preis $7750, an Altgeld Str., nahe Hochbahnstation. Tengeln, 2572 Lincoln Ave. samo

Verkaufe 3811 Ward Str., 3-Flat, Miete $924, verlasse Chicago; macht eine Offerte. mi—mo

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, mit Brick-Garage, ein Block von Lincoln Park, Bargain. Swartz, 2131 N. Clark Str. somodi

Nordwestseite.

Halbe Acker
heute der größte Kauf in Chicago, vermindert die Kosten des Lebens, besitzt Euren eigenen Garten und Hühner, haltet eine Kuh und einige Schweine.
Ihr könnt zu sehr leichten Bedingungen kaufen; sprecht vor in der Office 4968 Milwaukee Ave., oder telephoniert Kildare 4900 und ich komme in einem Automobil nach Eurem Heim und nehme Euch zur Besichtigung des Eigentums.
William Zelosky Co. samo

2-Flat, 3063 Washtenaw. Sofortige Besitznahme; Preis $4000, Abzahlungen, $1000 Bar. L. M. Jacobson & Co., exklus. Agenten, 32 W. Washington Str. State 6741. 25jn*X

Südseite.

Zu verkaufen: Schönes dreistöckiges Brickgebäude, 6 Zimmer Flats, alles modern eingerichtet, Heißwasserheizung, 2 Zimmer im Basement, Boden und Waschküche; verkaufe, weil ich in Geschäft eintrete. 2626 W. 22. Pl. 19jn2wX

Vorstädte.

2½ Acker gutes Land in Wheaton, verkaufe billig. Schreibt, Adr.: W 706 Abendpost. 23jn1wX

5 Acker gutes Land in Wheaton, Bar oder Abzahlungen. Schreibt. Adr.: W 704 Abdpost. 23jn1wX

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Bargain, 67 Acre eingesäete Illinoiser Farm, mit kleinem Wald; 61 Meilen von Chicago; sehr gutes Wohnhaus, schöner Obstgarten mit reifen Obstbäumen, Brunnen, Stall und Nebengebäude; 3 Pferde, 2 Kühe, Schweine, 100 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinen; Preis $7500; oder nehme schönes Gebäude in Tausch. Stephan Trendler, 1646 Larrabee Str. 24jn1w

Feine 80 Acker Farm, Wisconsin, drei Meilen vom Town, Lehmboden, kein schlechtes Land; Preis $2000; Abzahlungen. Auch Eisenbahnland an wirkliche Ansiedler. Soo Line-Canadian Pacific Ticket Office, 140 So. Clark Straße. 5jn*X

Verschiedenes.

Vertausche $4000 Mortgage für gute kleine Farm; muß gutes Land sein, kein Sand. Adr. L 313 Abendpost. 26,27,28jn,1,3jl

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gutes ehrliches Geschäft,
Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Zu kaufen gesucht: Cottage oder Bungalow auf der Nord- oder Nordwestseite. Telephon: Belmont 2885. modi

Dachdecker und Klempner.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Durch vorsichtiges Einkaufen eines großen Lagers von Gravel-Roofing Material bin ich im Stande, die beste und billigste Arbeit zu garantieren. Ph. Allendorfer, 2440-48. No. Oakley Ave., Tel.: Armitage 6428. 13ap3mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. Hasenclever. Alle Krankheiten behandelt. Neueste Methode. Rat frei. Frauenkrankheiten Spezialität. 3006 W. Madison Str. St. 9—5. 21mai*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten, Bleichsucht und Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave. 21jn*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

— Ein aufrichtiger Advokat. — „Aber, Herr Doktor, den Prozeß muß ich doch gewinnen — der Vertrag ist ja so klar wie die Sonne!" — „Allerdings — aber ich mache Sie darauf aufmerksam: wenn's zum Prozeß kommt, ist's mit der Klarheit gleich vorbei!"

— Fortschritt. — Maler (sehr verschuldet): „Na, ich mach' in meiner Kunst doch Fortschritte,... jetzt fangen die Gerichtsvollzieher schon an, auch meine Bilder zu pfänden!"

Bayrischer Briefmarken-Hexensabbath.

Am 1. April sollte die bayerische Sonderbriefmarke im Reiche ihre Existenz verlieren. Sollte es, wird es freilich praktisch und sichtbar erst nach einer Uebergangsperiode. Die Bayern, soweit sie mit der Leitung ihrer Postverwaltung zu tun haben, haben sich nun die größte Mühe gegeben, die letzten Zeiten ihres Briefmarkenreservates nach Möglichkeit auszunützen und vor allem daraus Kapital (gemünztes, bezw. papiernes!) nach besten Kräften zu schlagen. Es ist ein toller Wirbel von Briefmarkenserien entstanden, ein wahrer Hexensabbath im Sinne neuer Gestaltungen und Bilder. Nach der schönen Luitpold-Serie (Handelspreis heute ca. 350 bis 400 Mark) kamen die Ludwig-Marken. Diesen wurde zuerst „Volksstaat Bayern", dann „Freistaat Bayern" aufgedruckt. (Handelspreis ca. 70 Mark.) Die Franzosen fügten in dem von ihnen für die Saarlande beanspruchten bayrischen Zipfel auf die Ludwig-Marke bis zur 10 Mark-Marke einschließlich den Aufdruck „Sarre" hinzu. (Handelspreis ca. 350 Mark.) Für letzteres kann die Bayern-Postverwaltung nichts. Wohl aber dafür, daß sie kurz vor Torschluß noch eine neue Markenserie, rein als Republikmarke gedacht, „an den Markt„ brachte, die von vornherein eine nur nach Wochen zählende Lebensdauer haben konnte. Ein Bedürfnis danach lag nicht vor. Das wären bereits vier Serien, die gleichzeitig neben einander Umlauf erhielten, wozu zunächst noch drei Kriegsbeschädigten-Postwertzeichen traten. Aber das Durcheinander war der Bayernpost offenbar noch nicht groß genug. Sie setzte alte „Wapperl-Marken" wieder in Verkehr und leistete sich das Vergnügen, deren eine — die 3 Pfennig-Marke — durch blauen Ueberdruck in den vier Ecken in eine 20 Pfennig-Marke umzuwandeln. Als ob aus den anderen Serien nicht genug 20 Pfennig-Marken aufzutreiben gewesen wären. Neben diese Erscheinungen trat die deutsche Reichsbriefmarke mit dem Aufdruck „Freistaat Bayern", entstanden angeblich aus zeitweiligem Versagen der bayerischen Postwertzeichenherstellung infolge der Münchener Rätewochen. (Diese Serie wird heute schon mit etwa 75 Mark gehandelt, d. h. mit dem fünffachen Nennwert!) Das alles hätte für einen normalen Bedarf gewiß genügt—für den Bayernbedarf nach Postwertzeichen aber nicht. Denn schon tauchen die Bayernmarken der Ludwig-Serie ungezählt auf, (so fing einmal das bayerische Markenwesen zu Großväterzeiten an!). Warum? Angeblich, um einigen Spekulanten, die vordem sich auf Hintertreppen sich derartige Kurisoa verschaffen konnten, das Geschäft zu verderben. Jetzt will der Staat das Geschäft machen, obwohl diese „Postwertzeichen" offenbar überhaupt nicht zum Frankierungsgebrauch gelangen oder auch nur bestimmt sind. Denn Marken sind Valutawerte, zumal wenn sie wie in Bayern bis 20 Mark Nennwert gehen und fortgesetzt von hunderttausend Sammlern, Händlern und Spekulanten aus allen Ländern bis nach China begehrt werden. Ein schönes Geschäft für den bayrischen Staatssäckel, das er im Ausverkauf (die Vorräte dürften nicht klein sein) noch eine stattliche Zahl von Jahren betreiben kann. Doch mit all dem ist die bayerische Briefmarke der republikanischen Zeit noch lange nicht erschöpft. Da wären die Dienstmarken (vier Serien bereits: ohne Ueberdruck, mit „Volksstaat Bayern" und mit „Freistaat Bayern", dann eine funkelnagelneue Abschiedsserie bis 5 Mark einschließlich), die wieder differenziert sind nach Papiersorten (Pergamentpapier-Marken sind besonders gesucht!). Auch Fehldrucke finden sich bereits in wachsender Zahl. Zu all dem kommt nun ein neues Provisorium — man wagt gar nicht zu glauben, daß es das letzte ist: die Bayernmarken mit dem Aufdruck „Deutsches Reich", die neben den Reichsmarken vorerst noch in Bayern in Verkehr kommen, anscheinend zum Aufbruch der Bestände. Man sieht: eine Fülle von Möglichkeiten für eine Postverwaltung, Geld zu machen. Und tatsächlich hat Bayern den Verkaufsbetrieb zu Marken-Handelszwecken (nicht zu postalischer Verwendung) bereits völlig organisiert. Diese Zustände, die an gewisse mittel- und südamerikanische „Postbetriebe" erinnern, mögen recht ertragsreich sein, schön und würdig für einen deutschen Staat sind sie gewiß nicht. Es ist hohe Zeit, daß diese Dinge durch die deutsche Einheitsbriefmarke ihr Ende finden. Bayern war einst ein klassisch solides Land der Philatelie — wie hat es sich verändert! Ist doch das Markengeschäft im Postbetrieb derart eingerissen, daß man sich erzählt, es gäbe dort Postbeamte, die sich ihr Gehalt nicht mehr in Geld, sondern in Marken (die haben einen höheren Wert als den Nominalbetrag) auszahlen ließen. Se non è vero —! Es ist Zeit, daß dieser Wirrwarr jetzt bald aufhört.

— Herausgeholfen. — „Nun, Herr Doktor, was sagen Sie zu meiner Tochter? Haben Sie sich ein Urteil gebildet?" — „Sie haben eine ausgezeichnete Tochter, Frau Rat — es wäre jammerschade, wenn sie heiraten würde."

— Zeitbild. — „Den Lehmanns geht es wohl sehr schlecht?" — „O, denen fehlt es am nötigsten. Die Frau mußte ihre sämtlichen Brillanten versetzen — nur damit sie sich ein Automobil kaufen konnten."

— Nach Tages Last, erfüllter Pflicht, winkt süße Rast, o säume nicht.

UMI

Kranke deutsche Leute

Dr. Whitney

Falls Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, so kommt zu mir, denn ich habe langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern und Frauen, welche von vernachlässigten oder unrichtig behandelten chronischen, nervösen und komplizierten Leiden geplagt wurden. Ich war bei vielen Patienten erfolgreich, bei welchen eine Heilung oder Kur nicht gelang; was ich für andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und besucht mich heute. Konsultation ist frei.

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Dumpfheit, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds.

DR. WHITNEY

Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

422 S. State Str., nahe Van Buren Straße. Chicago, Ill

a2momitrlon

Börsennotierungen.

Chicago, den 28. Juni 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
Juli	$1.77½	$1.76½
Sept	1.72⅜	1.69¾
Hafer—		
Juli	1.05⅝	1.04¼
Sept	.88⅛	.86¾
Speck—		
Juli	33.95	33.77
Schmalz—		
Juli	20.52	20.42
Rippen—		
Juli	18.12	18.02

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.77⅝	1.04⅝	33.65	20.45	18.00
Sept.	1.72⅝	.88	—.—	—.—	—.—

Der „heißen Welle" wegen ist der Getreidemarkt stark. Der Hafer hat Schaden gelitten. Aus Argentinien sowie aus Süditalien wird lang anhaltendes heißes trockenes Wetter gemeldet. Die Weizenernte von Kansas mag sich auf 125,000,000 Bushel belaufen. Barmais ist unverändert. Barhafer ist flau.

Freiheitsbonds.

3½-proz.	91.60	3., 4¼proz.	88.84
1., 4proz.	85.80	4., 4¼proz.	85.52
2., 4proz.	—.—	Siegesanleihen—	
1., 4¼proz.	85.00	3¾proz.	95.54
2., 4¼proz.	85.20	4¾proz.	95.54

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.98	Checks	16.50
Checks	3.97	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	17.10
Cables	11.98	**Schweden—**	
Checks	12.00	Checks	22.20
Holland—		**Spanien—**	
Checks	35.90	Checks	16.85
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	16.10	Checks	2.80
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	5.45	Checks	0.80

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.56
„Firsts", das Pfund		0.54
„Seconds", das Pfund	0.42	—0.47

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.28½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.27½
„Daisies", das Pfund		0.28½
„Longhorns", das Pfund		0.30
„Young America", das Pfd.		0.29
„Brick", das Pfund		0.29
Schweizer, rund, das Pfund	0.52	—0.53
do. (Block), das Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.31
do., Pfund-Stücke		0.32

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.42½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.38½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.31
Hähne, das Pfund		0.19
„Broilers", das Stück	0.55	—0.60
Truthühner, das Pfund	0.36	—0.38
Gänse, das Pfund		0.21
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.30
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		3.00
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
80— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
Ueberschwere Kälber, das Pfd.	0.13	—0.15

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 32c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
„Loins",	Nr. 1, 38c;	Nr. 2, 34c;	Nr. 3, 25c
Rounds,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 11½c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 8c

Beeren.

Blaubeeren, 24 Quarts	4.50	—7.00
Brombeeren, 24 Quarts	4.50	—5.00
Erdbeeren, 16 Quarts	1.75	—3.25
Himbeeren, 24 Pints	2.00	—6.00
Johannisbeeren, 16 Quarts	3.50	—3.75
Stachelbeeren, 16 Quarts	2.25	—3.00

Frisches Obst.

Aepfel, neue, Hamper	1.00	—2.25
Kirschen, 16 Quarts	3.00	—3.25
Pfirsiche, die Kiste	0.75	—2.50
Melonen, die Kiste	1.50	—3.75
Wassermelonen, Carladung	300.00	-500.00
Aprikosen, 4 Körbe	2.65	—2.75
Pflaumen, 24 Quarts	2.00	—2.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	5.50	—6.75
Zitronen, California, die Kiste	5.50	—6.50
Ananas, per Crate	5.00	—6.00

Frisches Gemüse.

Artischoken, per Crate	4.00	-10.00
Blumenkohl, 2 Dutzend	0.75	—1.75
Gurken, Kiste von 2 Dutzend	3.25	—3.50
Karotten, 100 Bündel	3.50	—4.00
Knoblauch, das Pfund	0.15	—0.20
Kohlrabi, 100 Bündel	3.50	—4.00
Kraut, per Crate	5.00	—6.00
Petersilie, die Kiste		1.50
Pfeffer, der Hamper	2.00	—2.25
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.65	—0.75
Radieschen, 100 Bündel	2.00	—3.00
Rüben, 100 Bündel	3.50	—4.00
Kopfsalat, 2 Dutzend	0.50	—0.75
Endivien-Salat, das Pfund	0.25	—0.40
Blattsalat, große Kiste	0.20	—0.25
Schnittbohnen, Hamper	0.50	—3.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	3.00	—4.00
Spinat, die Kiste	0.60	—0.75
Spargel, heimische	1.00	—6.50
Süßkorn, das Faß	4.00	—9.00
Squash, Korb		0.50
Tomaten, per Crate	2.00	—5.50
Turnips, Hamper	0.75	—1.25
Zwiebeln, die Kiste	1.00	—1.40
Grüne Zwiebeln, das Bündel	0.10	—0.12½
Grüne Erbsen, Bushel	1.00	—4.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund	5.50	—6.00
Neue Kartoffeln, Nr. 1, 100 Pfd.	6.50	—7.75
do., in Fässern, Nr. 1	13.00	-14.00

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.82
Nr. 2, do		2.80
Nr. 3, do		2.70
Nr. 2, hart		2.73
Nr. 3, do		2.70
Nr. 3, nördlicher		2.70
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.78	—1.79
Nr. 3, do		1.78
Nr. 2, gelb	1.79	—1.80
Nr. 2, weiß	1.84	—1.85

Zufuhr (Woche)— Weizen......308,000; Mais....2,584,000

Verschiffung (Woche)— Weizen...... .—; Mais.... .—

Hafer—		
Nr. 1, weiß		1.10
Nr. 2, do	1.15	—1.17
Nr. 3, do	1.12	—1.13
Gerste—		
Malz	1.41	—1.48
Roggen—		
Nr. 2		2.20
Flachs, Duluth		3.93
Mehl—		
Frühjahr, Standard	14.75	-15.00
Winter, hart	13.25	-13.50
Roggen, hell	11.50	-11.75
Mais	3.65	—3.00
do., hell		7.60
Kleie, per Tonne		53.00
Heu, (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	40.00	-43.00
do., Nr. 2	38.00	-40.00
do., Nr. 3	28.00	-33.00
Kleeheu		35.00
Alfalfa		35.00
Südwestliches	19.00	-25.00
Nordwestliches		24.00
Stroh—		
Roggen		18.00
Hafer	16.00	-18.00
Weizen	14.00	-15.00
Kleesamen	25.00	-35.00
Timothysamen	9.00	-12.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund—		
Beste Ochsen	17.00	-17.25
Gute bis ausges. Ochsen	15.50	-16.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	12.00	-15.40
Jährlinge	13.75	-16.90
Fette Kühe und Rinder	7.00	-14.00
Kälber	10.50	-15.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	14.20	-16.60
Schwere Fleischerware	15.10	-15.65
Leichte Fleischerware	15.75	-16.10
Mittel-Gewicht	15.10	-15.70
Gemischte Packware	13.40	-14.30
Ferkel, 80—135 Pfund	12.25	-14.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	12.00	-15.25
do., Native	11.50	-15.00
Ewes	3.00	—8.50
Wethers	6.00	—9.25
„Spring Lambs"	11.50	-17.00

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd.	22.00	-24.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test..$	0.18½
Red Crown Gasoline	0.28
Winteröl, dunkel	0.17.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß.	2.02
do., gekocht, bis 4 Faß	2.04
Terpentin, im Faß, Gallone	2.52
Denatur. Alkohol, Gallone	1.25
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	15.50
do., 50 Pfund	8.00
do., 25 Pfund	4.05
do., 12½ Pfund	2.10
New Yorker Gyps, Gallone	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	7.30
do., orangefarben	6.80

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß	Schwankungen
Al Pick & Co.C.	75	40	40	40	.....
Am. Radiator	175	76½	74	76½	— 1
do., Vorzugs.	30	102	99	102	+ ¼
Am. Shipbldg.	40	100	98	98	.....
do., Vorzugs	150	75	75	75	.....
Armour & Co. Vorzugsakt..	2032	94¾	93¾	93½	— ⅞
Arm. Leather	2071	15¾	15¾	15¾	.....
do., Vorzugs	262	93¾	93½	93¾	+ ¼
Booth Fisher's	10	8½	8½	8½	.....
Bunte Bros....	30	16	15	16	.....
Beaverboard....	60	47	47	47	— 2
Briscoe Mot...	300	50¼	50	50	.....
Canal & Dock	150	55⅜	55	55⅜	.....
Chic City Ry.	100	56	56	56	.....
Chic. City & Conn. Rys...	1350	1½	1½	1½	.....
do. Vorzugs.	2010	11½	10½	10½	+ 1
Chic Elev Rys. Vorzugsakt..	1402	7½	7	7¼	+ ¼
Chic Rys., Series 2	265	5½	5	5½	.....
Cudahy & Co.	75	90	88	88	— 4
Com. Edison	1508	102¼	101¾	102	.....
Cont. Motor..	745	10½	10	10	— ¼
Deere, Vorz...	21	95	94	94	+ 4
Diam'd Match	70	110	108	108	.....
Godch. Sugar	115	57½	57	57½	.....
Hart, S. & M.	20	77	77	77	.....
Hupp Motors	340	16¾	16¼	16¼	— ⅝
Illinois Brick..	410	77	75⅞	76	.....
J J Case Plow	102	18¼	16	16⅛	— 1⅞
Libby, McNeill & Libby......	6622	13¼	12⅝	12¾	— ⅛
do., rights.	13,560	1¼	1¼	1¼	— ⅛
do., Warr'ts.	2139	12⅝	12¼	12½	— ⅛
Lindsay Light..	1358	8	7⅞	8	+ ⅛
Montg. Ward..	1322	33¾	32⅝	32⅝	— ⅝
do., Vorzugs.	10	99¼	99¼	99¼	.....
Midw. Utilit's, Vorzugsakt....	217	33⅛	32½	32½	— 1⅛
Mitchell Mot..	1035	28	25⅝	26	— 3
Nat. Leather...	8670	11⅛	11	11⅛	.....
Orpheum Circ.	100	28½	28⅛	28½	+ ⅛
Pub. Service..	50	68⅜	68	68	— ⅜
do., Vorzugs.	10	85	85	85	.....
Peoples Gas..	210	38¼	37	37	— 1⅛
Quaker Oats..	240	90¼	89	89¼	— 1
Reo Motor.....	1600	22	21	21¼	— ⅜
Root & Van..	120	39¾	38¾	39¾	+ 1½
Sears-Roebuck.	201	207	205	205	— 2
do., Vorzugs.	25	109	109	109	.....
Shaw Taxi ...	644	74	70	72	— 2
Stew't-Warn.	4150	40⅜	39¾	40	— ⅝
Stewart Mfg..	10	41	41	41	.....
Std Gas & El	25	36	35¾	36	.....
Swift & Co....	2577	108	107	108	+ 1
do., Intern'l.	2395	36	35	35½	.....
Thompson Co..	46	30	30	30	.....
Union Carbide.	3735	64⅞	63¼	64⅜	— ⅝
Un. Iron Wks	120	27⅝	26⅜	26⅜	— ⅞
Unit. Paperbd.	75	25	24	25	+ 1½
Waldorf & Co.	100	21¼	21¼	21¼	.....
Wahl & Co....	405	49⅛	47½	48¼	— ¾
West. Knitting	357	18	17½	18	.....
Wilson & Co. Vorzugsakt....	15	91¾	91¾	91¾	+ ¾
Wrigley & Co.	150	76	75	75	— ½

Bonds.

Verkäufe	Hoch	Nied	Schluß	Schwankungen
$1,000 Arm & Co 4½s	75	75	75	.....
49,000 Chic City & Con Rys 5s..	42	41	42	+ 2
10,000 Ch C Ry 1st 5s	66¼	65	66¼	.....
5,000 Chic Rys., Series A 5s....	43	43	43	
7,000 Chic Rys., Series B 5s....	35½	35	35	+ 1
50,000 Ch Rys 1st 5s	63¼	63	63¼	+ ¼
8,000 Com Ed. 1st 5s	78½	78½	78½	+ ¼
1,000 Chic. Tel. 5s.	89⅝	89⅝	89⅝	.....
5,000 Metr. El. Ry., 1st 4s.	45¼	45¼	45¼	+ ⅛
5,000 Peoples Gas...	59½	59½	59½	— ½
11,000 Swift & Co. 1st 5s	85¼	84	85¼	+ ¼

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Company	96¾	40¼
American Locomotive Comp.	96¾	98
American Smelting	58	58½
Anaconda	54½	55¼
Atchison	79½	79½
Baldwin Locomotive	117¼	118½
Baltimore & Ohio	30½	31
Bethlehem Steel	88⅞	90
Chicago, Milw. & St. Paul	32⅜	32½
Central Leather Comp.	66½	65⅞
Crucible Steel	146¾	149¾
General Motors	24⅛	24
Inspiration Copper	47⅝	48¾
Int. Paper Comp.	75	75½
Mexican Petroleum	177¾	179
New York Central	68¼	68¾
Northern Pacific	70¾	71½
Pennsylvania Linien	28¾	38⅝
Peoples Gas		36
Republican Iron and Steel	91⅛	92½
Reading	84	84¾
Sears - Roebuck		205½
Studebaker	70	70¾
Texas Oil	45	45
Tobacco Products	113¼	113⅞
U. S. Rubber	94½	95⅛
U. S. Steel	91⅞	92⅞
Utah Copper	65	65
U S Bonds, 4¼%, 1922—23	95.56	95.64
U S Bonds, 4¼%, 1928	85.20	85.32
U S Bonds, 4¼%, 1942	85.20	85.32

Die Aktien fielen heute im Preise und die Nachfrage war gering. Für Geld wurden 9 Prozent verlangt. Da das Geld knapp ist, wollen die Banken keine großen Summen ausleihen.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß Samstag
Juli	37.15	37.18	36.10	36.20
Oktober	33.33	33.50	32.95	33.03

Die Tagung beginnt.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Als gelegentlich der kürzliche Hölle der Weltverwirrung das Fortbestehen der Zivilisation gefährdet war, streckte Amerika seine Hand aus, um den zerstörenden Mächten Einhalt zu gebieten. Wir haben die Welt wieder auf ihre erhabene Stellung gebracht und die umgestürzte Fackel wieder aufgerichtet, von der das Licht ausgeht, durch welches wilde Herzen gezähmt und Menschenseelen gelindert werden. Die Welt harrt auf die Entscheidung der amerikanischen Wählerschaft bezüglich des Völkerliga-Abkommens; von einer kriegsmüden Welt wird Amerika inständigst gebeten, die Führerschaft in dieser gewaltigen Bewegung zu übernehmen und die Stimme der Menschheit ertönt in inständigen Bitten an unser großes Land.

Unser Land zögerte nicht bei der Erfüllung seiner Pflicht, die Kriegsgeschütze zum Schweigen zu bringen; unsere Partei wird in der Erfüllung ihrer Pflicht, den Frieden dauernd zu gestalten, ebenfalls nicht zögern."

Das Hauptereignis der heutigen Eröffnungssitzung bildete natürlich die Programmrede des temporären Vorsitzers Homer S. Cummings des Vorsitzers des Nationalkomites. Seine Ausführungen lösten riesige Beifallsstürme aus. Er sagte etwa Folgendes:

Programmrede des temporären Vorsitzers Homer Cummings.

In seiner Programmrede bezeichnete der temporäre Vorsitzer Homer Cummings das Völkerliga-Abkommen als die „Monroe-Doktrin der ganzen Welt" und mit Bezug auf die Ablehnung des Friedensvertrags durch den Bundessenat sagte er: „Kein schwärzeres Verbrechen gegen die Zivilisation hat je die Blätter unserer Geschichte besudelt."

Die republikanische Platform bezeichnete er als „reaktionär und rückständig." „Sie ist mit wohlüberlegten Verleumdungen und gehaltlosen Versprechungen angefüllt und man wird in ihr vergeblich nach auch nur einen einzigen konstruktiven Vorschlag für die Behebung der Zustände suchen, bezüglich welcher Klage geführt und die kritisiert werden," sagte er weiter.

Republikanische Platform gehaltlos.

„Die geknechteten Völker der Welt werden vergebens auf sie schauen. Sie enthält keine Botschaft der Hoffnung für Irland; kein Wort der Teilnahme für Armenien, aber in ihr ist ein gegen Mexiko gezücktes Schwert verborgen. Die Platform ist das Werk von Männern, denen es mehr um materielle Dinge, als um Menschenrechte zu tun ist. Sie enthält keinen Gedanken, kein Ziel, durch welche die begeistert werden könnten, die Freiheit lieben und deren Hoffen und Bestreben darauf gerichtet ist, die Welt zu einem glücklicheren und sichereren Aufenthaltsort für den Durchschnittsmenschen umzuwandeln."

Er versicherte, der Rekord der demokratischen Partei vom März 1913 bis zum Ausbruch des Weltkrieges weise „mehr wirksame, konstruktive und Abhilfe schaffende Gesetzgebung auf, als die Republikaner in einem Menschenalter den Gesetzesbüchern zugefügt haben."

„Ich wünsche nicht mißverstanden zu werden. Diese wichtigen Entscheidungen wurden unter dem Ansporn des amerikanischen Patriotismus, vom Mut und Geist unseres Volkes unterstützt getroffen. Dieses wird mit Freuden zugestanden, aber es ist sicherlich an der Zeit, daß wir infolge der so weit verbreiteten Kritik und der bösartigen Verleumdungen seitens der Gegenpartei das Recht haben, auf die Tatsache hinzuweisen, daß alles dieses unter der Führerschaft eines erhabenen Demokraten und einer erhabenen demokratischen Administration geschehen ist. Wenn die Führer der Republikaner außer Stande sind, sich zusammen mit uns an diesem amerikanischen Triumph zu freuen, so sollten sie wenigstens den Anstand besitzen still zu schweigen, denn denen, die den spanischamerikanischen Krieg leiteten, steht es nicht zu, sich den Luxus des Kritisierens zu gestatten."

Die ewigen Untersuchungen der Republikaner.

Auf die Untersuchungen, die der Kongreß durch „Riechkomiteen" vorgenommen, hinweisend, sagte Cummings, daß insgesamt über 80 derartige Untersuchungen geführt und über zwei Millionen Dollars vergeudet wurden, „mit dem Ergebnis, daß der Nachweis geliefert wurde, daß es der sauberste Krieg gewesen, der je in der Geschichte der Zivilisation geführt worden."

„Die republikanische Partei war schließlich so auf ihre unverbesserliche Gewohnheit der Untersuchungen versessen, daß sie sich schließlich der erfolgreichen Aufgabe zuwandte, sich selbst zu untersuchen. Es wurden Schwindeleien, Durchstechereien und riesige, unentschuldbare Ausgaben entdeckt. Die Enthüllungen brachten es zu Tage, daß die Versammlung in Chicago keine Konvention, sondern eine Auktion war. Dem höchsten Bieter fiel jedoch der Preis nicht zu. Die Tatsache, daß die Machinationen öffentlich bekannt wurden, vereitelte die ursprünglichen Absichten. Infolge der Chicagoer Konvention ist die demokratische Partei als alleinige Hüterin der Ehre des Landes übrig geblieben.

Errungenschaften der Demokraten.

Durch die Friedenserrungenschaften der demokratischen Partei sind, wie der Redner versicherte, „die Farmer von dem tötenden Einfluß der wucherischen finanziellen Kontrolle befreit worden. Die Arbeiterschaft hat die Magna Charta der Freiheit erhalten. Die Geschäfts- und die Finanzwelt unterliegen nicht mehr der Ungewißheit und dem Zufall."

„Die Einkommensteuer," fuhr der Redner fort, „entlastete unser Gesetz von dem Vorwurf, es bilde eine ungerecht große Last für den Armen. Die Extravaganzen und die Ungerechtigkeiten des Tarifsystems wurden behoben und es wurde eine parteilose Tarifkommission geschaffen. Panamerikanismus wurde ermutigt und dieses hat sich tausendfach bezahlt. Alaska wurde dem Handel und der Entwicklung erschlossen. Die Dollardiplomatie wurde vernichtet. Ein korruptes Lobby wurde aus dem Kapitol in der Bundeshauptstadt vertrieben. Es wurde eine Bundeshandelskommission ins Leben gerufen. Kinderschutzgesetze gelangten zur Annahme. Der Paketpostverkehr sowie die Bestellung der Postsachen durch Landbriefträger wurden weiter entwickelt. Es wurden Vorlagen für gute Landstraßen und für Farmkredite angenommen. Das Clayton - Amendement zum Sherman-Gesetz wurde angenommen, und durch dieses Amendement wurde die amerikanische Arbeiterschaft von den Bestimmungen des Sherman-Gesetzes freigemacht. Ein Arbeitssekretär erhielt einen Sitz im Kabinet des Präsidenten. Achtstundengesetze gelangten zur Annahme. Das Smith-Lever-Gesetz für die Besserung der Lage der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung wurde angenommen. Es wurde ein wohlerwogenes Speichergesetz angenommen. Es wurden Bundes-Stellennachweisbureaus geschaffen. Darlehensbanken für Farmer, Postsparbanken und das Bundes-Reservesystem wurden ins Leben gerufen.

Das Bundes-Reservesystem, das ungeachtet der Gegnerschaft der Führer der Republikaner zur Annahme gelangte, setzte Amerika in den Stand, die Kriegsanforderungen ohne Panik zu überstehen und hat unser Land schließlich zu dem größten Gläubigerlande der Welt gemacht."

Der Rekord des republikanischen Kongresses.

Sich dem Rekord des republikanischen Kongresses seit 1918 zuwendend, sagte Herr Cummings, derselbe „hat keine Erfolge irgendwelcher Art aufzuweisen, Geld und Zeit wurden in schmachloser Weise vergeudet, und mit Bezug auf Unfähigkeit, Fehlschläge und Debavouierungen steht der Kongreß ohne Gleichen da."

Die beiden Appelle des Präsidenten an den Kongreß um Gesetze mit Bezug auf Preistreiberei, Verringerung der Steuerlast, für Unterstützung der Soldaten und um Gesetze zur Besserung der Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit wurden völlig mißachtet, sagte er, und „nach einem Jahr fruchtloser Debatte sind unserem Lande weder der Friede noch der Wiederaufbau gesichert worden."

Die Angriffe auf den Präsidenten.

Eingehend beschäftigte sich der Redner mit den auf den Präsidenten Wilson gemachten Angriffen, die ihm, wie er ausführte, bis an den Friedenstisch folgten und mit der Propaganda, durch die der Präsident unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Paris gezwungen wurde, „einen Kampf für das zu beginnen, was mit unsäglichen Kosten errungen worden war. Dieses bedeutete den Ruin der Gesundheit, ein monatelanges Kranken- und Schmerzenslager und noch schlimmer, das Herzweh, das durch die Erkenntnis der Tatsache kam, daß von politischen Gegnern nicht nur das Werk der Menschenhände, sondern auch die Hoffnung der Welt auf dauernden Frieden verspottet wird. Dieses war die Kreuzigung."

Herr Cummings fuhr dann mit der Bemerkung fort, es sei in einer Hinsicht „völlig gleichgiltig, was die Leute vom Präsidenten sagen. Durch nichts, was wir sagen, kann der Ruhm verringert werden, den ihm die Nachwelt in der Geschichte zollen wird."

Die Völkerliga.

Er wies auf die Platformen der Republikaner und Progressiven im Jahre 1916 hin, als Teil des Rekords, durch welchen das Land sich zu Gunsten der Völkerliga erklärt hatte.

„In der republikanischen Platform ist allgemein gehaltenes Versprechen, eine andere Art Vereinigung schaffen zu wollen, enthalten," fuhr er fort. „Keine geistige Unehrlichkeit ist offenbarer, als die, welche einer Völkerliga Treue gelobt, während sie der einzigen Liga, die besteht, oder je bestehen kann, Opposition macht.

„Welche Länder stehen außerhalb der Liga? Das revolutionäre Mexiko, das bolschewistische Rußland, die Türkei und — die Vereinigten Staaten.

Noch ist es nicht zu spät. Laßt uns mit den Mächten der Zivilisation zusammenhalten. Die Wahl ist einfach. Sie liegt zwischen der Unterstützung der Völkerliga mit ihrem Programm des Friedens, der Abrüstung und der Weltbrüderschaft seitens der demokratischen Partei und der Platform der republikanischen Partei mit ihren Desavouierungen, Provinzialismen, ihrem Militarismus und dem Weltwirrwarr."

Der Präsident ist, wie Cummings versicherte, nicht gegen Vorbehalte, sondern gegen eine Nichtigkeitserklärung. Er wies darauf hin, daß Präsident Wilson im Jahre 1919 den provisorischen Entwurf des Völkerliga-Abkommens veröffentlichen ließ, um Kritiken ersuchte und Vorschläge von Taft, Hughes und anderen erhielt, die „tatsächlich dem revidierten Entwurf des Abkommens einverleibt wurden."

Das Stimmenverhältnis in der Völkerliga.

„Man gibt," sagte Cummings, „auf republikanischer Seite vor, außerordentliche Befürchtungen zu hegen, weil in der internationalen Versammlung die Vereinigten Staaten nur eine Stimme besitzen, während England, Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika und Indien zusammen sechs Stimmen haben. Dieses allerdings volkstümliche Argument gegen die Völkerliga ist ebenso unehrlich wie oberflächlich. Es ignoriert die Tatsache, daß der exekutive Rat und nicht die Versammlung die leitende Behörde der Liga ist und daß unser Land zu den fünf Ländern gehört, die als permanente Mitglieder dem Rat angehören. Die Kolonien sind nur in der Versammlung stimmberechtigt.

Ferner sollte nicht vergessen werden, daß Frankreich nur eine Stimme hat; daß Italien und Japan nur je eine Stimme haben. Falls dieses Arrangement in irgendwelcher Weise ungerecht wäre, so hätten diese Länder es sicherlich gemerkt und dagegen Protest erhoben. Keine wichtige Frage kann entschieden werden, es sei denn, daß die sämtlichen Mitglieder des Rats einer Ansicht sind. Keine Entscheidung könnte seitens der Liga, falls Amerika sich ihr anschließt, ohne unsere Zustimmung getroffen werden oder in Kraft treten. Wie jedem anderen Lande steht auch uns das Vetorecht mit Bezug auf alle Beschlüsse oder Entschließungen der Liga zu. Wir können in kein Unternehmen verwickelt werden, es sei denn, daß wir dazu willens sind und falls wir mit der Liga nicht zufrieden sind, so können wir unsere Beziehungen zu ihr nach zweijähriger Kündigungsfrist lösen. Das Risiko besteht nur in der Einbildung, aber die Vorteile der Liga sind von unschätzbarem Wert.

Ferner bestanden die Vereinigten Staaten auch darauf, daß Kuba, Haiti, Liberia, Panama, Nicaragua, Honduras und Guatemala, ebenso wie alle südamerikanischen Länder ohne Ausnahme je eine Stimme erhalten sollten. Mit Einschluß der Länder, die entweder durch wesentliche Interessen mit den Vereinigten Staaten verknüpft sind oder gar direkt unter der Vormundschaft der Vereinigten Staaten stehen, haben wir mehr Stimmen in der Völkerliga, als irgend ein anderes Land. Wie könnten wir, wenn wir gerecht sein wollen, es befürworten, daß diesen Ländern Stimmen zugestanden werden und solchen sich selbst verwaltenden Ländern wie Kanada, Neuseeland und die übrigen Länder es sind, eine Stimme versagen, nachdem sie verhältnismäßig größere Opfer während des Krieges gebracht haben, als unser Land? Es ist sehr wünschenswert, daß allen Ländern Gelegenheit geboten wird, in der Völkerliga zum Wort zu kommen und die Sicherheit jedes Landes beruht auf der Tatsache, daß keine Entscheidung ohne allgemeine Zustimmung getroffen werden kann."

Lodge's Intoleranz.

Senator Lodge, führte Cummings aus, hätte sich stets geweigert, konstruktive Amendierungen in Vorschlag zu bringen. „Sein Verhalten war so intolerant, daß er nicht einmal ein Kompromiß in Erwägung ziehen wollte, das vom vormaligen Präsidenten Taft, seinem Parteigenossen, unterbreitet worden und das der Unterstützung von 40 demokratischen Senatoren sicher war. Senator Lodge wußte, daß er die Kontrolle über den Senat besaß, und daß er, wann und wie er es wünschen sollte, den Vertrag vernichten konnte.

„Das ist die traurige Geschichte der Niederlage," sagte Cummings, nachdem er die Entscheidung des Senats erörtert hatte. „Kein schwärzeres Verbrechen gegen die Zivilisation hat je die Blätter unserer Geschichte besudelt. Das Schlußkapitel wurde in Chicago verfaßt."

Das Ziel der Demokraten.

„Laßt das wahre Ziel unserer Partei richtig verstanden sein," schloß Cummings seine Rede. „Wir treten mit aller Entschiedenheit für dieselben Ideale ein, um die der Krieg geführt wurde. Wir unterstützen ohne Zaudern den einzigen durchführbaren Plan für Frieden und Gerechtigkeit. Wir werden uns zu keine Desavouierungen des Friedensvertrags verstehen und auch zu keinem Verfahren, durch welches der Friedensvertrag bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt werden soll. Wir lehnen es ab bezüglich unserer Grundsätze ein Kompromiß abzuschließen oder unsere unsterblichen Seelen für selbstsüchtige Zwecke zu verpfänden. Wir wenden den geschichtlichen Ereignissen der verflossenen drei Jahre nicht den Rücken zu. Wir suchen keinen Weg zur Flucht. Wir bestehen darauf, daß der Weg vorwärts, der einzig rechte Kurs ist.

Wir sind bestrebt, die Früchte des Sieges wieder herzustellen, das Wort unseres Landes einzulösen und unserem Lande wieder die ihm gebührende Stellung unter den Völkern zu sichern. Unsere Sache bedeutet einen Ruf zur Pflicht. Das Herz Amerikas rührt sich von Neuem. Der alte Glaube wacht wieder auf. Das Unsterbliche im Menschen spricht zu unseren Gunsten. Die Dienstleistungen der Vergangenheit, die Opfer während des Krieges, die Hoffnung auf die Zukunft, sie bilden eine geistige Macht, die sich um unser Banner schart. Wir werden die eingedämmten Kräfte der Zivilisation wieder freimachen und Amerika wird wiederum die Führung der Welt übernehmen."

— Das Grundkapital.—„Du hast mit dem Meier ein Heiratsbureau gegründet? Was hat denn jeder eingelegt?" — „Ich tausend Mark und der Meier seine sechs ledigen Töchter."

THE
Fullerton - Southport
State Savings Bank

Ist die Bank, durch welche Sie Geld nach Hause schicken sollten,
Bester, sicherster und schnellster Weg.

Heutige Rate:

Oesterreich	$80
Deutschland	$280
Ungarn	$70
Czechoslowakei	$245
Jugoslavia	$150
Polen	$75
Rumänien	$255

Adresse:
1400 Fullerton Avenue,
Chicago.
Tel.: Lincoln 8450.
Ausländisches Dept. offen bis 9 Uhr abends. Spezielle Raten für große Beträge.

Preisrätsel.

Eigentümer beschlagnahmter Spirituosen nie ermittelt.

Wo blieb der Whisky?

Das ist die Frage, die jetzt die Beamten des Bundesgeheimdienstes beschäftigt. — Amerika muß Zucker von England kaufen. — Bericht des Zollamtes.

Als der Amtstermin des früheren Binnensteuererhebers Julius F. Smietanka auf die Neige ging, wurden in schneller Folge hinter der Polizeiwache zu Englewood zwei mit auf Flaschen abgezogenem Whisky gefüllte Koffer, in der Gasse hinter der Wache an der Shakespeare Ave. ein Faß Whisky und in einem Heuschober in Maywood 10 Kisten Whisky gefunden und beschlagnahmt. Das beschlagnahmte Gut mußte dem Binnensteueramt zur weiteren Veranlassung übermittelt werden. Die leitenden Beamten quittierten ordnungsmäßig darüber und forderten durch öffentlichen Aufruf den oder die Eigentümer des beschlagnahmten Guts auf, sich unverzüglich auf dem Amt zu melden und, um schweren Strafen zu entgehen, die fällige Steuer zu entrichten. Merkwürdigerweise hat bisher niemand dieser menschenfreundlichen Aufforderung Folge geleistet. Das wundert aber die Geheimbeamten nicht, denn es soll öfter vorkommen, daß Gesetzesübertreter sich nicht freiwillig melden. In peinliche Verlegenheit wurden aber die Herren gesetzt, als sich heute, wo noch der vorerwähnte öffentliche Aufruf an der Wand des Amtszimmers des Binnensteueramts prangt, herausstellte, daß der fragliche Whisky spurlos verschwunden ist. Jetzt sehen die Herrschaften mit Zittern und Zagen dem Augenblick entgegen, wo die Eigentümer sich melden, die Strafe auf sich nehmen, aber auch die Auslieferung ihres Eigentums verlangen würden. Wo der Whisky geblieben sein könnte, ist eine Frage, die anscheinend keiner der jetzigen Beamten beantworten kann. Man weiß nur, da das amtlich beglaubigt ist, daß er einst da war, daß über ihn quittiert wurde und daß er jetzt nicht mehr da ist. Ob er sich nebst den Behältern auf vierdimensionale Weise verflüchtigt hat, oder ob er in einem versteckten Winkel irgend eines Speichers lagert, oder schließlich, ob ein kundiger Thebaner ihn heimlich bei Seite geschafft und zu eigenem Nutz und Frommen verwendet hat, konnte, wie gesagt, bisher nicht ermittelt werden und wird auch wohl stets ein ungelöstes Rätsel bleiben.

Unterlassungsfünde rächt sich.

Die Berichte des hiesigen Zollamts sind ein ausgezeichnetes Geschäftsbarometer. Und entbehren auch nicht des allgemeinen Interesses. Daher sei hier auf den letzten Wochenbericht hingewiesen, den der Zollerheber W. H. Clare vorigen Samstag fertig gestellt und inzwischen nach Washington gesandt hat. Aus diesem Bericht geht nämlich hervor, daß in voriger Woche 4 Millionen Pfund Zucker aus Kanada hier eingeführt und an die verschiedenen Großhändler und Spekulanten verteilt wurden. Das Interessante an der Sache ist nun der Umstand, daß es sich im vorliegenden Falle um Zucker handelt, der aus Cuba stammt und seiner Zeit der amerikanischen Regierung zum Preise von 5 Cents das Pfund angeboten, aber zurückgewiesen wurde. England kaufte den Zucker und ließ ihn nach England schaffen. Von dort wurde er kürzlich nach Kanada ausgeführt und dort im rasenden Wettbewerb von unseren Großhändlern zum Preise von 26c das Pfund aufgekauft und eingeführt. So rächen sich Unterlassungssünden, unter denen leider nur der kleine Mann, der Verbraucher, zu leiden hat.

Im Uebrigen ergibt der Bericht, daß die Einfuhr fast wieder die Höhe wie in der Vorkriegszeit erreicht hat. Die Einnahmen beliefen sich z. B. im Mai 1919 auf $430,719.17, im Mai dieses Jahres auf $855,444.27; im Juni 1919 aber auf $466,138.41, während sie sich in diesem Monat auf mehr als $900,000 belaufen werden.

Herbe Enttäuschung.

Hunderte von Paßbewerbern hatten sich heute vormittag im Bundespaßbureau, Zimmer 600 des Bundesgebäudes, eingefunden, um noch ihren Paß zum alten Preise von $2 zu erlangen. Ihnen wurde eine herbe Enttäuschung zuteil. Denn der Vorsteher des Bureaus, Thomas V. Sell, hatte noch Samstag abend aus Washington die Weisung erhalten, schon vom heutigen Tage an, und nicht, wie der Beamte beabsichtigt hatte, von Donnerstag an $10 für jeden Paß zu berechnen. Abschrecken hat aber keiner der Bewerber durch den höheren Preis sich lassen. Sie alle griffen seufzend oder „Segenswünsche" murmelnd in ihre Taschen und blechten. Die Regierung, die auch unter die Profitgrabscher gegangen ist, macht ausgezeichnete Geschäfte.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
1901 Irving Park Blvd.

Bank- und Geldwechsel

L. KAUFMANN & CO.

114 N. LaSalle Str., Chicago

Filiale: 9156 Exchange Ave., S. Chicago

Heute offen bis 8 Uhr.

Schiffskarten auf allen Linien

Deutsche Geldanlagen

Reisepässe und Dokumente

Budd im Kreuzverhör.

Legt Gründe für beabsichtigte Erhöhung des Fahrpreises dar.

Britton J. Budd, der Präsident der Chicagoer Hochbahnen, wurde heute vormittag vor der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen von dem städtischen Sonderanwalt Chester E. Cleveland ins Kreuzverhör genommen und sagte darüber aus, weshalb seiner Ansicht nach die Hochbahnen zu einem Fahrpreis von 10 Cents berechtigt seien. U. a. erklärte er, daß die Arbeitskräfte zu teuer geworden seien. Alle Bahnwaggons würden jedes Mal, wenn sie 1000 Meilen gefahren seien, inspiziert und, nachdem sie 100,000 Meilen gefahren seien, gründlich repariert. Nachdem sie 18 Monate im Betrieb seien, würden sie neu angestrichen, was allein schon eine große Ausgabe bedeute. Außerdem habe das Verhör vor der Kommission die Hochbahnen vom 1. April 1919 bis zum 31. Mai 1920 $164,707.42 gekostet. Budd erklärte, er selbst ziehe ein Gehalt von $15,000.

Es wird allgemein erwartet, daß die Kommission ihre Entscheidung über die Fahrpreiserhöhung bis übermorgen abgeben wird.

Wahrsagerinnen.

Der Appellhof gibt interessante Entscheidung über diese Kulturblüten ab.

Frau Mary Ristrom war im Stadtgericht wegen Wahrsagens zu $25 Geldstrafe verurteilt worden und hatte dagegen an den Appellhof Berufung eingelegt. Aus der Tatsache, daß die Frau eine Buchhandlung betreibt, sich nicht als Wahrsagerin anpreist und der Beschwerdeführerin, einem weiblichen Polizisten, nur aus den Linien der Hand den Charakter gedeutet habe, was Frau Ristrom als metaphysische und psychische Forschung bezeichnete, folgerte der Appellhof, daß von einer Verletzung des gesetzlichen Verbotes von berufsmäßigem Wahrsagen unter dem Vorwand besonderer psychischer Begabung keine Rede sein könne. Das fragliche Gesetz sei zum Schutz des Publikums erlassen worden.

Auch in dem Berufungsfall der im Stadtgericht zu $50 Strafe verurteilten Frau Julia Johnson, 4808 Champlin Ave., konnte der Appellhof in dem Verhalten der Frau, eines spiritualistischen Mediums, nichts straffälliges finden. Sie hatte den Besucher, einen weiblichen Polizisten, empfangen, das Licht abgedreht, und nach ihrem Begehren gefragt. Auf die Antwort, mit dem verstorbenen Vater und Bruder in Verkehr treten zu wollen, war die Besucherin an den „Pfarrer Jones" verwiesen worden. Bei einem nochmaligen Besuche hatte sie der Pförtnerin etwas Geld gegeben. Daß Frau Johnson es erhalten hatte, war nicht erwiesen. Der Appellhof verwies in seiner Entscheidung auf das Staatsgesetz, welches den Spiritualisten, die viele Tausende von Anhängern zählten, ausdrücklich die Ausübung ihrer Sektenübungen gestatte, und Frau Johnson sei eine Spiritualistin.

Schlimmer statt besser.

In städtischer Wasserleitungsabteilung haben 450 Arbeiter den Streik erklärt.

Die Streiklage unter den städtischen Angestellten wird schlimmer, anstatt besser. Gegen 450 Arbeiter im städtischen Wasserleitungsamt legten heute die Arbeit nieder, weil ihnen kein Lohn von $8 pro Tag gewährt wurde; sie bezogen bisher $$5.60, und das Finanzkomite des Stadtrats empfahl eine Erhöhung auf $6.80, womit die Leute aber nicht zufrieden sind. In ihrem Schreiben betonen sie, etwa 350 Bauarbeiter desselben Departements, die bereits einen Lohn von $8 beziehen, würden morgen an den Streik gehen, wenn die obige Forderung nicht bewilligt würde.

Die Dampfwalzen - Maschinisten und Abfallsammler haben die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen.

Griechen landen weitere Truppen

London, 28. Juni. Die Griechen haben in Panderma (55 Meilen nordwestlich von Brusa) an der Südküste des Marmara Meers, Truppen für den Kampf gegen die türkischen Nationalisten gelandet, wie der „Daily News" aus Konstantinopel gemeldet wird. Diese Truppen sollen in südlicher Richtung gegen die nationalistischen Truppen von Mustapha Kemal Pascha vorgehen.

Leset die „Sonntagpost".

Aufschub gewährt.

Prozeß gegen Tim Murphy dürfte kaum vor dem 30. Juli beginnen.

Am 30. Juli vielleicht, wird der Prozeß gegen „Big Tim" Murphy, Mike Carrozzo und Vincenzo Cosmano, die angeblichen Mörder des Arbeiterführers Maurice Enright, in Angriff genommen werden. Der Beginn der Verhandlung war auf heute anberaumt, aber Richter Sabath gewährte den von der Staatsanwaltschaft nachgesuchten Aufschub, um ihr Gelegenheit zu geben, Tom Fusco und Tony Cesaldo, zwei wichtige Zeugen zu finden, die vor mehreren Wochen verschwanden. Beide haben, wie Hilfsstaatsanwalt John Prystalski sagt, vor ihrer Flucht Geständnisse gemacht und schwere Beschuldigungen gegen die Angeklagten erhoben. Sollten die beiden Zeugen vorher gefunden werden, dann dürfte, da die Angeklagten es wünschen, schon früher mit der Prozeßverhandlung begonnen werden, anderen Falles aber wird die Staatsanwaltschaft um einen weiteren Aufschub nachsuchen.

Enttäuschung für Staatsanwalt.

Mit seinen heute vor Richter Scanlan gemachten Zeugenaussagen in dem Prozesse gegen Sam Cardinalla dürfte sich Leonard Crappo selbst die Galgenschlinge um den Hals gelegt haben. Crappo, der mit Tom Errico und Sam Cardinalla angeklagt ist, den Wirt Andrew Bowman bei einem Raubüberfalle in seinem Lokale, Canal und 22. Straße, erschossen zu haben, legte der Staatsanwaltschaft gegenüber mehrere Tage vor Beginn des Prozesses ein Geständnis ab, in dem er Cardinalla als den Führer einer Verbrecherbande und den Mann bezeichnete, der den Plan, Bowman zu ermorden, ausgeheckt und die Täter mit Revolvern bewaffnet habe. Auch bekannte er sich später vor Gericht des angeklagten Verbrechens schuldig, als er aber heute als Zeuge in dem Prozesse gegen Cardinalla vernommen wurde, weigerte er sich, zur nicht geringen Ueberraschung der Staatsanwaltschaft, Cardinalla durch seine Aussagen zu belasten und behauptete, die früher von ihm gemachten Angaben seien erfunden gewesen. Es war die Absicht Hilfsstaatsanwalts Raber, Crappo vor dem Galgen zu bewahren, im Falle er wesentlich zur Ueberführung Cardinallas beitragen sollte, jetzt wird er freilich kein gutes Wort für ihn einlegen, sondern im Gegenteil, Verhängung der Todesstrafe verlangen, wann der Richter sein Urteil fällt.

Eigenartiger Fall.

Der frühere Hilfsstaatsanwalt Justin F. McCarthy ersuchte heute die im Kriminalgericht tätigen Richter, sämtliche Fälle, an denen er interessiert ist, zu verschieben, bis sein Sohn, der im West Side Hospitale darniederliegt, wieder hergestellt ist. Der Junge traf am Samstag in betäubtem Zustande aus Long Lake, Ill., wo er mehrere Tage verbracht hatte, hier ein und ist seitdem von vier Aerzten behandelt worden, die sich bisher vergeblich bemüht haben, die Art der Krankheit festzustellen.

Strandbad an der Oak Straße?

Ald. Hibbeler will sich an die Lincoln Parkbehörde wenden.

Trotzdem die städtischen Strandbäder gestern von Tausenden von Personen besucht waren, ist nicht ein einziger Unglücksfall vorgekommen, wie der Hilfskommissär für öffentliche Arbeiten Wm. Burkhardt heute erklärte. Das Wasser war verhältnismäßig kalt, 60 Grad, während der Luftwärmemesser 86 Grad anzeigte; die Durchschnittswärme des Wassers sollte 68 Grad sein.

Damit auch der ärmeren Bevölkerung der 22. Ward eine Gelegenheit geboten wird, im See zu baden, wird Ald. Mathias Hibbeler vor der Lincoln-Parkbehörde erscheinen und darum ersuchen, daß am Oak Straße-Strande diesbezügliche Vorkehrungen getroffen werden. Hibbeler erklärte, es sollten u. a. Kleiderhaken angebracht werden, damit die Kleidungsstücke nicht im Sande liegen müßten, und für die Kinder sollten Spielapparate angelegt werden. „Die Bevölkerung meiner Ward hat frische Luft und frisches Wasser gerade so gern wie die vermögende Bevölkerung der übrigen Wards", sagte Hibbeler. Bereits vor einigen Jahren war von gewissen vermögenden Leuten der Versuch gemacht worden, den Oak Straße-Strand vollkommen zu schließen, was aber nicht gelang. Inzwischen hat die Stadt aber keinerlei Anlagen für die Badenden dort gemacht.

Geldsendungen

Nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slovakei (Böhmen), Jugoslavien, Polen, Rumänien, Etc.

per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit

Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft, Wiener Bank-Verein

oder durch unsereren eigenen Vertreter in Deutschland.

Deutsche Regierungs-, Staats-, städtische und industrielle Wertpapiere, ebenso alle anderen ausländischen Anlagepapiere, welche wir empfehlen können, sowie U. S. Liberty Bonds und alle erstklassigen amerikanischen Sicherheiten, namentlich First Mortgage Real Estate Gold Bonds.

Unsere Preise sind netto für Geldsendungen nach Europa (Kabelspesen ausgenommen), auch für europäische Bonds, ohne jeglichen Kostenzuschlag, und richten sich dieselben genau nach dem jeweiligen Tageskurse.

Unsere Erfahrung, Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze, die täglich in die Millionen laufen, ermöglichen koulanteste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Da Wechselraten nicht nur täglich, sondern auch mehreremale während des Tages schwanken, kann ein reelles Bankhaus Preise im Voraus nicht anzeigen.

Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

in4frsonmomi*

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Wir offeriren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Jugo-Slawien, Rumänien u. der Schweiz.

Notariatskanzlei

Fachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.

Schiffskarten aller Linien.
Offizielle Verkaufsstelle von „Food Drafts"

der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.

Deutsche Bonds von größeren Städten

stets an Hand zum billigsten Preise.

Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel.: Diversey 2567.
John W. Dieger, Präs. Jos. H. Becker,
5ju*F

Passage nach und von

Deutschland

mit der

American Line
New York-Hamburg direkt.
„Mongolia", 3. Juli 14. Aug. 25. Spt.
„Manchuria" 31. Juli 11. Spt.

Red Star Line
NEW YORK-ANTWERPEN
„Kroonland", 10. Juli 14. Aug. 18. Sep.
„Lapland", 17. Juli 21. Aug. 25. Sept.
„Finland", 24. Juli 28. Aug. 2. Okt.
„Zeeland" .... 31. Juli 4. Sept.

White Star Line
NEWYORK-SOUTHAMPTON
„Adriatic", 3. Juli, 14. Aug. 15. Sept.
„Olympic", 8. Juli, 4. Aug. 28. Aug.

NEW YORK-QUEENSTOWN-LIVERPOOL
„Mobile" 10. Juli 14. Aug. 18. Sept.
„Celtic", 24. Juli 28. Aug. 2. Okt
„Baltic" .... 31. Juli 4. Sept.

Offices: 14 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

21maifrmomi*

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
2. Floor, erste Tür,
Tel. Lincoln 859.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

sep9*F

Schiffskarten von Europa

werden jetzt im Original bei mir ausgestellt über

Triest bis Chicago,

für Passagiere von Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Czecho-Slowakei, Polen.

Rate: Ozean mit Tax..... $98.00

mit den Dampfern der früheren Austro-Americana Line, jetzt Cosulich Line S. S. Co.

K. W. KEMPF,
General Western Agent.
120 No. LaSalle Str.
Tel. Main 4491. — Sonntags offen von 9 bis 12.

mz31dofrsonmomi*

Geld
nach Europa

Wenn Ihr Geld nach Hause zu schicken wünscht, oder Dampfschiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente,

wendet Euch an die

Fekete & Son
BANK
1957 Grand Ave.,
Telephon, Seeley 3968.

ja17samomi*

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

M12*F

Zahnärzte

Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden 10 vorm. bis 9 Uhr abends
Sonntags [illegible]

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

Der Friede von Neuilly.

Von Dr. Leo Lederer in „Berliner Tageblatt".

Wien, 27. Mai 1920.

Die Balkanisierung des mittleren Europa ist beendet. Am 4. Juni werden, ungefähr nach dem gleichen Zeremoniell, das man in Versailles und St. Germain angewendet hat, die Vertreter der ungarischen Regierung den Friedensvertrag unterzeichnen. Unter allen Friedehsschlüssen, die der Hohe Rat von Paris bisher getätigt hat, ist der Friede von Neuilly trotz der verhänignismäßigi Kleinheit des Objekts, zumindest was die Vergewaltigung eines Volkes betrifft, der gewalttätigste. Ungarn behält nur ein Drittel seines Gebiets und 40 Prozent seiner Bevölkerung. Es wird auf diese Weise ein „rein nationaler" Staat, in welchem neben 7½ Millionen Magyaren nur noch etwa 400,000 Deutsche und im Gebiet von Oroshaza ungefähr 100,000 Slowaken leben werden. Aber es kommen dabei 1,200,000 Ungarn und in der Zips 350,000 Deutsche unter tschechoslowakasche, eineinhalb Millionen Ungarn und eine halbe Million Deutsche unter rumänische und 400,000 Ungarn unter südslawische Fremdherrschaft. Je nach Bedarf sind auch in diesem Frieden ethnographische und geographische, wirtschaftliche und geschichtliche Gesichtspunkte gegeneinander ausgespielt und zur Festsetzung der Grenzen herangezogen worden. Gestützt auf die Verträge von London und Bukarest, haben die Feinde Ungarns die restlose Erfüllung aller ihrer Forderungen erreicht.

Wird dieser blutende Torso Ungarn nun überhaupt lebensfähig sein, wird dieser Fetzen von Staat, dem die wichtigsten Adern durchschnitten, die wertvollsten Komitate entrissen worden sind, sich auch nur wirtschaftlich behaupten können? Die Frage ist, während der langwierigen Verhandlungen von Neuilly, von ungarischer Seite ganz allgemein verneint worden. Gleichwohl zeigt eine nähere Betrachtung des neuen Ungarn, daß diese pessimistische Auffassung nicht durchaus gerechtfertigt ist. Ungarn ist lebensfähig. Aber diese Lebensfähigkeit hängt, wenn man von den politischen Voraussetzungen absieht, von einer tiefgehenden Umgestaltung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens ab, die von Naturnotwendigkeiten bedingt, auch dann einsetzen wird, wenn sie nicht nach aufbauenden Plänen vollzogen werden sollte.

Die wichtigste dieser Umgestaltungen wird eine gewisse Rückwandlung Ungarns zum Agrarstaat sein. Im alten Ungarn waren 40 Prozent des Bodens Ackerland, im neuen Ungarn sind es 55 Prozent. Allerdings hat sich der Anteil des waldbestandenen Landes von 35 auf 12 Prozent herabgemindert. Ganz im Gegensatz zu dieser sozusagen territorialen Entwickelung Ungarns hat sich jedoch der Prozentsatz der industriell beschäftigten und handeltreibenden Bevölkerung vergrößert. Im alten Ungarn waren 64 Prozent der Bevölkerung in der Urproduktion beschäftigt, im neuen Ungarn sind es nur 57 Prozent. Dagegen hat sich der Anteil von Bergbau und Industrie von 23 auf 29 Prozent erhöht. Es ist also klar, daß das neue Ungarn wieder mehr als heute Agrarstaat werden muß, zumal ja auch schon im alten Ungarn viele Industrien und Handelsunternehmungen keinerlei Begründung in den tatsächlich gegebenen Verhältnissen und Bedürfnissen hatten. Diese Rückbildung kann sich, da ja die industrielle Entwickelung Ungarns noch verhältnismäßig neu ist, die Beziehungen zwischen Stadt und Land weit enger sind als in älteren Industriestaaten, verhältnismäßig leicht vollziehen. Eine Auswanderung kommt schon wegen der hohen Auswanderungskosten gar nicht in Frage. Gegenwärtig zeigt sich sogar eine starke Rückwanderung aus Amerika. Angelockt durch den hohen Dollarkurs kehren viele Ausgewanderte zurück, um jetzt Grund und Boden in der alten Heimat zu erwerben.

Vollzieht sich die hier angedeutete Entwickelung selbst nur ganz allmählich, dann ist allerdings auch das verkleinerte Ungarn in der Lage, seine Bevölkerung mit den wichtigsten Rohstoffen unmittelbar oder im Wege des Außenhandels zu versorgen. Die Grundlage bildet auch da die Agrarproduktion. Von der Weizenerzeugnug des alten Ungarn behält Neuungarn 43 Prozent. Von den 47 Millionen Meterzentnern, die Ungarn im Durchschnitt der Jahre 1901 bis 1913 erzeugt hat, entfallen jetzt auf Ungarn 20 Millionen. Rechnet man, daß der Verbrauch an Weizen wegen des Mangels anderer Nahrungsmittel sich von 120 auf 150 Kilogramm für den Kopf und das Jahr erhöht, und daß drei Millionen Meterzentner auf Saatgut entfallen, so behält Ungarn noch immer einen Weizenüberschuß von fünf Millionen Meterzentner für die Ausfuhr. In diesem Jahre wird allerdings nur mit einem Gesamtertrag von 16 Millionen gerechnet, da das von Rumänien besetzt gewesene Gebiet nur schwach bebaut werden konnte. Ein zweites Exporterzeugnis der ungarischen Landwirtschaft wird der Wein sein. Von den 3½ Millionen Hektolitern der alten ungarischen Weinproduktion werden 2½ Mill. auf neuungarischem Gebiet erzeugt unter ihnen die besten Sorten, wie Tokajer und Plattenseeweine. Auch von der Viehzucht behält Ungarn das notwendige Drittel. Ebenso wird Ungarn in absehbarer Zeit seinen Zuckerbedarf selbst decken und sogar 1 Million Meterzentner ausführen können, obwohl es gegenwärtig kaum die Hälfte seines Zuckerbedarfes selbst erzeugt, da wegen des Kohlenmangels viele Bauern erst gar nicht angebaut haben.

Trotzdem steht es um die Kohlenversorgung Ungarns keineswegs so kritisch, wie man anzunehmen gewohnt ist. Ungarn hat die Kohlengruben von Salgo Terjan, von Totis und Fünfkirchen behalten, die schon heute 1400 Waggons täglich erzeugen. Gelingt es, die frühere Produktion von 1800 Waggons zu erreichen, dann ist Ungarn nur noch auf die Einfuhr von Gaskohlen angewiesen und kann seine verkleinerte Industrie selbst versorgen. Daß diese Industrie weitere Einschränkungen erfahren wird, unterliegt keinem Zweifel. Ungarn wird die 67 Prozent der Arbeiter der Maschinenindustrie, die 52 Prozent der Arbeiterschaft aus der Eisenindustrie, die es aus früherer Zeiten übernommen hat, nicht dauernd beschäftigen können, da es an Rohstoffen fehlt. Nicht minder schlecht schneidet die Textilindustrie ab. Ganz gewaltig aber ist der Ausfall in der Erzeugung von Holz, das zu den wichtigsten Ausfuhrgütern im alten Ungarn zählte.

Der Handel und die Banken Ungarns haben sich den veränderten Verhältnissen vorläufig noch sehr wenig angepaßt. Noch immer werden neue Banken gegründet, noch immer täglich ungeheure Kapitalserhöhungen vorgenommen, obwohl man nicht sieht, woher für alle diese Neugründungen das dauernde Geschäft herkommen soll, auf welch sachlichen Unterlagen sie sich stützen. Ein großer Teil des Orientgeschäftes ist unwiederbringlich verloren, und die Pläne, mit denen man sonst Budapest seine alte wirtschaftliche Bedeutung erhalten will, sind zum Teil recht phantastisch. Wirkliche Vorteile wird Budapest wohl nur aus der Entwicklung des Donauverkehrs ziehen können.

Auch die Frage dieses Verkehrs wird bekanntlich in den Friedensverträgen von Versailles, Saint Germain und Neuilly behandelt, und in Budapest ist es vor allem England, das maßgebenden Einfluß auf der Donau zu gewinnen sucht. Es kontrolliert heute schon die Ungarische See- und Flußschiffahrtsgesellschaft, es soll bestimmende Geltung in der Süddeutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft gewonnen haben, und englische Vertreter unterhandeln gegenwärtig nicht ohne Aussicht auf Erfolg mit der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Vielfach wird dieses Interesse englischer Kreise mit großen, macchiavellistischen Plänen Englands, die von Europa bis nach Asien reichen, in Zusammenhang gebracht. In Wahrheit ist das politische Interesse Englands an Ungarn lange nicht so groß, vor allem aber nicht auf so positive Ziele gerichtet, wie man im allgemeinen annimmt. Im großen ganzen handelt es sich für England nur darum, auch im mittleren Europa gegen Frankreich einen Stein im Brett zu haben, auch in diesem Gebiete das Ueberwiegen des französischen Einflusses zu verhindern. Die gegenwärtige ungarische Regierung zieht aus dieser Lage natürlich nach Möglichkeit Vorteil, und es ist klar, daß auch künftig in einer Konstellation, in der auf der einen Seite Frankreich im Kreise irgendwelcher rumänischer, tschechoslowakischer oder südslawischer Verbündeten, auf der anderen Seite England in dem Bestreben, auf dem Kontinent das Gleichgewicht zwischen Frankreich und Deutschland zu erhalten, steht, Neuungarn sein Interesse an der Seite Englands besser zu wahren glauben wird. Daraus ergibt sich ohne weiteres die gegenwärtige Einstellung Ungarns zu den europäischen Mächten.

Natürlich wird auch die Regierung Horthy jetzt erklären, sie wolle gleich Deutschland und Deutsch-Oesterreich „Völkerbundpolitik" treiben, und in der Tat glaubt die ungarische Friedensdelegation aus den Erklärungen der Begleitnote des Friedensvertrages, daß die Grenzfestsetzungskommission das Recht haben werde, über festgestellte ethnographische oder wirtschaftliche Ungerechtigkeiten dem Völkerbund zu berichten, gewisse Hoffnungen auf Abänderung des Vertrages ziehen zu können. Diese „Völkerbundpolitik" wird aber eine Regierung, die nicht nur das Selbstbestimmungsrecht der Völker, sondern die Integrität der Länder und ein ausgesprochen monarchistisch-militaristisches System darstellt, nicht hindern, die Beseitigung des Friedens von Neuilly auch im Wege von Bündnissen zu versuchen. Allerlei kriegerische Pläne, ein antirumänisches Bündnis mit den Jugoslawen, gemeinsamer Vormarsch mit Polen gegen die Tschechoslowakei, bewaffnete Verteidigung Westungarns gegen Deutsch-Oesterreich und andere Abenteuer, auf die ein militaristisch-oligarchisches Regime sonst gern verfällt, werden in Budapest schon heute offen besprochen, und die große Hoffnung der Reaktion ist ein europäisches „Mandat" zum Vormarsch gegen Sowjetrußland. Die politisch erfahreneren und weiter blickenden Ungarn wissen freilich, daß auch mit solchen blutigen Künsten das Reich des heiligen Stefan nicht wieder aufgerichtet werden kann, daß die Revision des Friedens von Neuilly nicht anders zu erzielen ist, als die Revision des Friedens von Versailles. Ebenso gut aber wissen sie, daß Ungarn die wachsende Erkenntnis von der Unmöglichkeit dieser Friedensschlüsse solange nicht zugute kommen wird, solange in Budapest die Banden Horthys herrschen. Es ist möglich, daß das reaktionäre Ungarn die Sympathien derjenigen genießt, die den Frieden von Neuilly geschaffen haben. Jene, die auch im Lager der Feinde diesen Vertrag in absehbarer Zeit zu ändern wünschen, werden für das Land des weißen Schreckens keinen Finger rühren.

Im Lagerhaus gelassen
Freigegeben.

Diamond Style und eine Auswahl von 24 Records. Ein prachtvoller, großer Phonograph, wie neu, kostete $155, für $42. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung. Nach außerhalb C. O. D. versandt. — Untersuchung erlaubt.

Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 9 bis 9 abends, Sonntags 10—4.
ajn,frsonmo,lml

DOLLAR DAY

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Diese Verkäufe für Dienstag in beiden Läden.

Nähmaschinen
Einschließl. Eldredge, Classic, Reputation, und andere Fabrikate.
$1 die Woche

Männer-Overalls

oder Jackets — Union gemacht, Abzeichen in jedem Kleidungsstück, in Größen 34 bis 44, voller Schnitt, — gut gemacht, — Patch Taschen und Hüftentaschen, von blau und weiß gestreiften Hickory, für Dienstag, zu $1

Für die Knaben
Khaki Knabenhosen, Größen 6 bis 16 Jahre, von gutem Khaki Drill gemacht, voller Schnitt und gut gemacht, speziell zu..... $1
Rompers für Knaben, Größ. 2 bis 6 Jahre, hübsche neue Muster, voller Schnitt, gut gemacht, Farben braun, blau und rosa; speziell Dienstag zu $1.00

Fenster-Screens
Hartholz verstellbare Drahtfenster, von 21 bis 33 Zoll ausziehbar, 2 für $1.00

Flashlight $1
Shower Bad Spray, vollständig mit Schlauch und Krahn-Verbindung, zu $1
Nickelplattierte Taschen Flashlights, vollständig mit Batterie; am Dienstag zu $1
Nr. 6 French Auto Special Dry Battery, ganz frische Ware, (nicht abgeliefert), 3 für.... $1

Laundry-Ausstattung zu $1
Kombinierte Wasch-Ausstattung: Ein Waschleine Haspel, eine 50-Fuß Leine, 1 Waschklammer Sack m. 3 Dutzend Klammern und ein großes Waschbrett (ein Set an 1 Kund.), alles für $1
6-Qrt. weiß emaill. Wasserkrüge, Fabrik-Seconds, $1.75 Werte, 2 an 1 Kund., soweit sie reich., $1
Gewürzkabinet, 8 verschied. Schubladen, feste Rückseite... $1
5-Gall. Abfall-Eimer, dicht schließender Deckel, zu...... $1
Self-Wringing Floor Oil Mop, baumwollene Mop, 4-Fuß-Stiel, zu $1
Metall-Papierkörbe, grün oder Mahagoni emailliert, dichte Maschen, Auswahl zu...... $1

Weekly $1 & $2 SHOE DAY

Weiße Canvasschuhe für Damen, angebrochene Größen.
Weiße Canvas Oxfords für Damen, angebrochene Größen.
Weiße Canvas Pumps für Damen, angebroch. Größen.
Misses Spiel Oxfords.
Knaben Spiel Oxfords.
Spiel Oxfords für Kinder.
First Step Schuhe für Kinder.
First Step Ankle Straps für Kinder.
Tennis Oxfords für Knaben.
Tennis Oxfords Kinder.
$1

$3 weiße Canvas-Schuhe für Damen.
$3 weiße Canv. Oxfords für Damen.
$3 weiße Canvas Pumps für Damen.
$3 Sportschuhe f. Damen, Gummisohlen u. -Absätze.
$3 weiße Sport Oxfords für Damen— Gummisohlen u. Absätze.
$3.00 schwarze Kid Juliets für Damen, Cushion Innensohlen.
$3 schwarze oder lohfarbige Kid Männer-Hausslippers.
$3 schwarze Kid Front Gore Hausslippers für Damen.
$3.00 schwarze Kid Hausslippers für Damen.
$3.00 weiße Canvas Oxfords f. heranwachsende Mädchen, niedrige Absätze.
$3 matte Lederschuhe für Misses.
$3 matte Lederschuhe für Kinder.
$2

TRIMMED HATS

Sommerhüte in all ihrer Glorie sind hier zur Auswahl am Dollar-Tag. Die allerbesten Garnierungen, und die Farbenauswahl ist besonders schön. Hüte, welche bis zu $5 verkauft wurden, die Auswahl am Dienstag zu $1.

Hüte für ältere Damen, Misses und Kinder eingeschlossen.

Hüte frei garniert.

1.00

3 Specials
Leder Vanity Case, enthaltend Chamois, Spiegel, Lip Stick, Rouge und Augenbrauenstift; vollständig, $1
Boston Pencil Sharpener, wird überall sonstwo für $1.35 verkauft, Dienstag $1
Dr. Cunningham's Nr. 13 Hals- und Nasen-Waschmittel, mit Atomizer; volles Pint; $1.50 Wert; für................ $1

Zigarren, etc.
Delvino Perfekto Zigarren; hochfeine milde gemischte Havana-Zigarren; reguläre 7c Qualität; speziell, Kiste mit 50, $2.00, oder 25 für................ $1
Wieboldt's spezielle Zigarren-Abfälle, reguläre 80c das Pfund-Paket; 2 für.... $1

Schwing-Rahmen
Handgeschnitzte Schwingrahmen, prachtvolle Effekte in dem beliebten matten Finish; ideal für Bilder von dem Baby. Vollständig mit Glas und Rükken; Dienstag zu...... $1

Damen-Kleidung, $1
Percale Dressing-Sacques für Damen, Größen 38 bis 46 — gut gemacht, Standard Cloth — regulär $1.48, zu $1.00
Karrierte Küchenschürzen für Damen, mit Taschen, wert 79c speziell, zwei für $1.00
Muslin-Unterröcke für Damen, feines Material, mit schöner bestickter Flounce, regulärer $1.69 Wert, zu $1.00
Korsett-Waists für Damen und Kinder — Größen 20 bis 27, aus feinem Batist gemacht, vorzüglich für Sommerkleider, reguläre $1.98 Werte, zu $1.00
Farbige Voile Blusen für Damen, mit weißen Organdy Manschetten und Kragen garniert; Größen 36 bis 46 — reguläre $1.69 Werte — am Dienstag zu $1
Envelope Chemise — gut gemacht, mit Spitzen und Stickerei garniert— Größen bis zu 44; sehr speziell, $1.00
Middies aus Ramie-Leinen für Kinder und Damen, Größen 6 bis 44, wert $1.79, zu $1.00
Belted Coverall Schürzen für Kinder, aus Standard Percale gemacht, mit Taschen, vorzügliche Werte; Größen 6 bis 14, zu $1

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag

Wägbarkeit des Lichts.

Bekanntlich wird von Lichtstrahlen ein sehr feiner, aber noch berechenbarer Druck auf die getroffenen Flächen ausgeübt. Pflanzen scheinen ihn noch positiv zu empfinden, wenigstens wurden an ihnen Aeußerungen bemerkt, die sich auf andere Weise nicht gut erklären lassen; vielleicht mischt sich der Druckexponent des Lichts mit seinen Wirkungen auch in das Unbehagen ein, das nervöse Menschen bei allzu ausgedehnten Sonnenbädern befallen kann, aber auch den „unempfindlichsten" heimsucht, wenn ihn eine elektrische Birne von nur mittlerer Kerzenstärke eine Weile von oben her direkt den Scheitel bescheint. Der Gedanke an eine körperhafte Beschaffenheit des Lichts, der vor dem Siegeszug der Wellentheorie die menschliche Vorstellungswelt beherrschte, wird durch die Lichtdruckerscheinungen nicht notwendig heraufbeschworen, weil der Lichtdruck aus dem Geiste der Wellentheorie heraus, die das Licht als eine reine Bewegungserscheinung deutet, sich gut begreifen und gleichsam als die „Brandungswirkung" der auftreffenden Lichtwellen betrachten läßt. Immerhin haftet diesem Begriff der Brandungswirkung nach etwas allzu Poetisches und Grobmechanisches an, als daß er ganz befriedigen könnte, und deshalb kommen die Physiker von Zeit zu Zeit immer wieder auf die Idee zurück, ob das Licht am Ende doch nicht nur eine bewegte, sondern auch eine wägbare Strahlung sei. Wäre letzteres der Fall, so müßte ein leuchtender Körper mit der Zeit von seinem Gewichte verlieren, d. h. es müßte im Leuchtvorgang allmählich ein Teil seiner Materie aufgebraucht werden. In der „Natur" werden neuerdings Versuche mitgeteilt, die in dieser Richtung mit Benutzung modern gebauter Metallfadenlampen angestellt worden sind. Bekanntlich bildet sich auf der Innenseite der Birnengläser nach längerer Brenndauer der Lampe ein dünner dunkler Beschlag; er ist ein Beweis dafür, daß während des Brennens vielleicht durch Verdampfen, feine Teilchen von den Metallfaden abgerissen werden. Könnte es da nicht möglich sein, daß außer diesen relativ groben Partikelchen noch sehr viel feinere Atomteile weggesprengt werden, welche wesentlich am Zustandekommen der Lichterscheinung beteiligt sind und die Glaswand etwa ebenso durchdringen, wie die Teilchen der Kathodenstrahlen das Aluminiumfenster einer Kathodenröhre?" Jedenfalls war diese Frage mit den sorgfältigsten Mitteln zu prüfen. Es geschah. Eine 25kerzige Osramlamp blieb unter Anwendung aller Vorsichtsmaßregeln, die den geringsten Abgang wägbarer Materie hätten anzeigen müssen, 21 Tage und Nächte ununterbrochen in Tätigkeit. Aber die ausgesandten Energiemengen ließen keine Spur von Masseneigenschaften erkennen. Der Strahlungsverlust erfolgte ohne nachweisbaren Gewichtsverlust, so daß die Erfindung noch sehr viel feinerer Werkzeuge abgewartet werden muß, bevor von dieser Seite her die Wellentheorie bedroht werden könnte.

UMI